1897.

Mittwoch, 17. November.

Der Gesellige.

No. 270.

72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei: G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.



Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer des „Geselligen" Freitag, den 19. November (Donnerstag Abend).

Der Reichskommissar z. D. Dr. Karl Peters ist vom „Kaiserlichen Disziplinarhofe für die Schutzgebiete", der unter Vorsitz des Kammergerichtspräsidenten Drenkmann im Kammergerichtsgebäude zu Berlin diesen Montag tagte, in vollem Umfange der Anklage für schuldig erachtet worden. Dem Dr Peters war vorgeworfen worden, daß er in dem Jahre 1892 am Kilimandscharo ungerechtfertigter Weise einen Negerjungen und ein Negermädchen habe hinrichten lassen, daß er unnöthig kriegerische Verwickelungen mit dem Sultan Malamia herbeigeführt habe, daß er in unmenschlicher Weise drei Negerinnen habe prügeln lassen, daß er ferner über diese Vorfälle unwahre Berichte an seine Behörde eingesandt und schließlich selbst verschiedenen Personen bekannt habe, daß er den Negerjungen Mabruk, der bei ihm in Diensten gestanden, nur wegen seiner geschlechtlichen Beziehungen zu einem seiner (des Dr. Peters) „Weiber" habe hinrichten lassen, und daß er sich nach alledem des seinem Amte zukommenden Ansehens unwürdig gezeigt habe. In erster Instanz (kaiserliche Disziplinarkammer in Potsdam) war am 24. April Dr. Peters nur wegen des Dienstvergehens (falsche Berichterstattung) als schuldig erkannt worden; er sollte deshalb mit Dienstentlassung bestraft werden; soweit er für schuldig befunden worden, habe er auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die Berufsinstanz, der zum ersten Male zusammengetretene kaiserliche Disziplinarhof für die deutschen Schutzgebiete, hat Montag Abend 8½ Uhr folgendes Urtheil durch den Präsidenten Drenkmann verkünden lassen:

Der Disziplinarhof hat die Vorentscheidung aufgehoben, den Angeklagten in vollem Umfange der Anklage für schuldig erachtet, und deshalb den Angeschuldigten mit der Dienstentlassung und mit der Auferlegung sämmtlicher Kosten des Verfahrens bestraft. Es ist zunächst die Rechtsgiltigkeit des Verfahrens bemängelt worden. Der Gerichtshof hat diesen Einwand nicht für stichhaltig erachtet. Im Weiteren ist eingewendet und unter Beweis gestellt worden, daß die Regierung die Anklagepunkte kannte und trotzdem die Untersuchung nicht nur nicht einleitete, sondern den Angeschuldigten noch (zum Reichskommissar in Deutsch-Ostafrika d. Red.) beförderte. Der Gerichtshof giebt dies als möglich zu; dieser ist aber in seinem Urtheil unbeschränkt. Es kann für den Gerichtshof vollständig gleichgiltig sein, ob die Regierung früher die Sache anders beurtheilt hat. Der Gerichtshof hat lediglich das vorliegende Material zu prüfen. Die Ladung der vorgeschlagenen Zeugen hat der Gerichtshof als unerheblich abgelehnt. Das Zeugniß des Lieutenants v. Bronsart kommt bei Beurtheilung dieser Sache wenig in Betracht, es kann daher sehr gleichgiltig sein, ob und in wie weit Herr v. Bronsart unglaubwürdig ist. Auch das Zeugniß des Lazarethgehilfen Whiest (der mit der Hinrichtung der Neger beauftragt war. D. Red.) ist von keinem Belang. Was die Sache selbst anlangt, so hat der Gerichtshof es als erwiesen erachtet, daß der Angeschuldigte den Mabruk hat hinrichten lassen, weil er ihn im Verdacht hatte, daß er mit seinen Weibern sexuellen Verkehr gehabt habe. Der Angeschuldigte hatte dazu kein Recht. Daß die Station anderenfalls gefährdet war, konnte der Gerichtshof nicht einsehen. Es ist die Vernehmung von Sachverständigen beantragt worden, die bekunden sollen, daß die Verhältnisse am Kilima Ndscharo andere als in Deutschland seien. Der Gerichtshof nimmt dies auch ohne Sachverständigenvernehmung an. Dies rechtfertigt aber noch nicht die Hinrichtung des Mabruk. Der Angeschuldigte muß auch gefühlt haben, daß er Unrecht begeht, sonst hätte er nicht einen falschen Bericht über die Hinrichtung an seine vorgesetzte Behörde erstattet. Der Angeschuldigte hat berichtet: Sämmtliche Europäer auf der Station waren mit dem Urtheil einverstanden; das war eine Unwahrheit; zum Mindesten war der Maler Kunert mit der Hinrichtung nicht einverstanden. Auch in der falschen Berichterstattung hat der Gerichtshof ein Amtsvergehen erblickt. Die Kriegserklärung an den Sultan Malamia erachtet der Gerichtshof für ein schweres Dienstvergehen, zumal dadurch die schlimmsten Folgen hätten entstehen können. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß dem Angeschuldigten kein Recht auf die ihm geschenkten Weiber zustand und daß er ohne deren Willen sie nicht behalten durfte. Deshalb hatte er kein Recht, die Herausgabe der entflohenen Weiber zu verlangen, noch sie durchpeitschen zu lassen. Der Gerichtshof hält die Auspeitschung für eine besondere Grausamkeit. Auch die Hinrichtung der Jagodjo hält der Gerichtshof für vollständig unberechtigt. Daß diese Hinrichtung in Interesse der Sicherheit der Station geschah, hat im übrigen der Angeklagte selbst nicht behauptet. Auch eine Aeußerung des Angeschuldigten im Hotel Bristol in Berlin hält der Gerichtshof für ein Benehmen, das der Würde eines Beamten nicht entspricht. Der Gerichtshof verkennt keineswegs die großen Verdienste, die der Angeklagte um die deutsche Kolonialpolitik sich erworben hat. Wenn der Vorderrichter sagt: Diese Verdienste konnten nicht in Betracht kommen, weil sie in eine Zeit fallen, in der der Angeklagte noch nicht Beamter war, so ist dies vollständig unrichtig. Allein diese Verdienste nützen nichts, wenn der Gerichtshof zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Angeklagte sich Amtsvergehen schuldig gemacht hat, die es erforderlich machen, ihn nicht ferner im Amte zu belassen. Es ist daher, wie geschehen, erkannt worden.

Dr. Carl Peters war vor Gericht nicht erschienen, er wird wohl selbst gefühlt haben, daß am Besten in seiner Abwesenheit verhandelt würde. Was er vorzubringen hatte, ist wohl schon in der Berufungs-Rechtfertigungsschrift gesagt worden. Es wird daraus Einiges bekannt, das im Interesse der Gerechtigkeit, nach allen Seiten hin, erwähnt sei: „Dr. Peters behauptet nach wie vor, die Eingeborenen von Ostafrika seien nur mit größter Strenge zur Kultur (!) zu erziehen. Er sei mit einer lächerlich kleinen Schutztruppe nach dem Kilima-Ndscharo gekommen und hatte die Aufgabe, das Land der deutschen Oberhoheit zu unterwerfen. Er konnte nur dadurch seine Autorität wahren und den Eingeborenen Respekt einflößen, wenn er die größte Strenge ausübte. Nur die Furcht vor seiner Person habe die Eingeborenen in den Schranken gehalten. Sachverständige ostafrikanischer Verhältnisse würden bekundet haben, daß Dr. Peters im Interesse der Sicherheit der deutschen Expedition so, wie geschehen, habe handeln müssen". Der Gerichtshof ist anderer Ansicht gewesen, und das Urtheil der zweiten Instanz wird dem Rechtsbewußtsein im deutschen Volke vermuthlich mehr entsprechen als das frühere allzu milde Urtheil. Die Verdienste des Dr. Peters um die Anfänge der deutschen Kolonialpolitik, sein furchtloses Verhalten in Afrika, werden wohl weiter anerkannt bleiben, aber zu den deutschen Kultur-Trägern in Afrika kann der durch gerichtliches Urtheil jetzt aus dem Reichsdienste entfernte Dr. Carl Peters nach dem Ergebnisse der nun beendigten Gerichtsverhandlungen nicht gerechnet werden.

Polnische Wahl- und Wühlarbeit.

Die Wahlagitation der Polen in der Ostmark des deutschen Reiches hat diesmal ungewöhnlich früh begonnen. Wie aus den genaueren Berichten über die am 4. November in Graudenz abgehaltene Generalversammlung der Kreisdelegirten des polnischen Centralwahlkomitees für Westpreußen und die Ermlande hervorgeht, ist den Wahl-Kreiskomitees die Ermächtigung ertheilt worden, nach ihrem Belieben auch Parochial- und andere Unterwahlkomitees zu bilden, einer der Agitatoren, der Verleger des polnischen Blattes in Graudenz, erklärte u. a., er werde schon dafür sorgen, daß, soweit sein Machtbereich und seine Kräfte reichen würden, in jedem Dorfe ein (polnisches) Wahlkomitee zu Stande kommen werde. Bis in die entferntesten Winkel, bis in die ärmlichste Hütte, bis in die dunkelste Gesindestube werde diesmal die Agitation dringen.

Ein Antrag desselben Agitators ging dahin, die polnische Agitation bezw. die Thätigkeit und Zuständigkeit des Central-Wahlkomitees auch auf die rein deutschen Provinzen auszudehnen. Das polnische Element, so führte jener preußische Staatsbürger polnischer Gesinnung aus, habe sich schon so verbreitet, daß in vielen, namentlich den benachbarten deutschen Gegenden Pommerns und Ostpreußens Tausende von Polen wohnten. Wenn die polnische Agitation zur Zeit der Wahlen unter diese zerstreut wohnenden Polen getragen und rührig gefördert würde, so sei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, ein Paar Hundert Stimmen in jedem Wahlkreise zu erhalten. Mit diesen Stimmen könnte dann ein werthvoller Handel getrieben werden, sie könnten für eventl. hier zu schließende Kompromisse als schätzenswerther Einsatz dargeboten werden. So hätten beispielsweise in den Kreisen Lauenburg, Schlawe, Bütow (Pommern) das letzte Mal nur ein Paar hundert Stimmen zu Gunsten der Konservativen entschieden, und dort könnten die Polen bei der Entscheidung das Zünglein an der Waage bilden. Dem Abgeordneten v. Wolszlegier erschien diese Handels-Idee sympathisch, aber er meinte, man solle die Kräfte nicht verzetteln, und der Antrag des Herrn Kulerski-Graudenz wurde schließlich mit der Beschränkung angenommen, daß die Agitation in rein deutschen Gegenden sich auf die Kreise Lauenburg, Schlawe und Bütow erstrecken solle.

Aus allen diesen Aeußerungen ist der Schluß zu ziehen, daß die Polen bei den bevorstehenden Wahlen den Versuch machen werden, Handelsgeschäfte mit deutschen Parteien zu betreiben. Ueber die Wahltaktik heißt es in einem polnischen Blatte: „Unser Volk (die Polen) wird um so lieber da, wo ein Pole auf keinen Fall durchkommen kann, einen ehrlichen, uns wohlgesinnten Deutschen wählen helfen, wenn es erfährt, daß dessen Freunde in einem anderen Wahlkreise, wo wir selbst zu schwach sind, uns helfen werden, einen oder mehr polnische Abgeordnete zu wählen".

Welche heftige Sprache jetzt schon in polnischen Blättern herrscht, ehe das eigentliche Wahlgefecht begonnen hat, ehe die Partei- und nationale Erregung bei der Wahl als Milderungsgrund gelten kann, dafür liegen viele Beispiele vor, aber alle übertrifft an Unverschämtheit in einem deutschen Lande eine von uns bereits kurz erwähnte Stelle aus Nr. 126 der „Gazeta Grudz.". Es heißt da:

„Wir (das Polenblatt) müssen gestehen, daß wir im Prinzip durchaus nicht dafür sind, mit Deutsch-Preußen bei irgend einer Gelegenheit zusammenzugehen. Es hat sich schon oft gezeigt, daß wir bei diesem Zusammengehen mit Preußen schlecht fahren, und daß es für uns das beste ist, wenn wir sie wie eine Seuche, wie Pestluft meiden."

Die Herren von dem Graudenzer Polenblatte sollten sich nach Galizien oder einem anderen österreichischen Kronlande begeben, wo sie in der für sie geeigneten polnischen Atmosphäre wirken könnten. Deutsche Parteimänner, welche mit Polen dieser Sorte z. B. bei den Wahlen etwa zusammengehen wollten, würden unseres Erachtens nicht bloß einen Verrath an der deutschen Sache begehen, sondern verdienen, der öffentlichen Verachtung preisgegeben zu werden. Es ist bedauerlich, daß Männer, die sich in Deutschland so auszudrücken erdreisten, wie die genannte Stelle zeigt, im Besitz der preußischen Staatsangehörigkeit sind; wenn irgendwo, da wäre die Ausweisung solcher Elemente aus deutschen Landen angebracht.

Berlin, den 16. November.

— Im Reichsamt des Innern ist der Wirthschaftliche Ausschuß Montag Vormittag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten, welche der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Graf von Posadowsky, mit einer Ansprache eröffnete, in welcher er die Bedeutsamkeit der dem Ausschusse gestellten Aufgabe betonte. Man einigte sich über die Grundsätze einer Produktionsstatistik, als wesentlichste Grundlage für die Vorbereitung neuer Handelsverträge. Ein eigenes Bureau für den Wirthschaftlichen Ausschuß beschloß man nicht zu bilden, vielmehr sollen die laufenden Arbeiten von den Organen der Reichsverwaltung besorgt werden. Es wurden sechs Fachkommissionen gebildet, und zwar für Eisen-Montan- und Metallindustrie, für Textilindustrie, für chemische, Papier-, Glas-Industrie und verwandte Industrien, für Landwirthschaft, Nahrungs- und Genußmittel, für Handel und Schifffahrt, endlich eine allgemeine Kommission für oben nicht erwähnte Erwerbszweige.

Für Abends hatte der Minister die Mitglieder des Ausschusses zur Tafel bei sich geladen, zu welcher, wie schon erwähnt, auch der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

— Der Kaiser empfing Montag Vormittag den Chef des Civilkabinets Dr. von Lucanus zum Vortrage und stattete Nachmittags dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

— Fürst Bismarck leidet in letzter Zeit wieder sehr an Schlaflosigkeit; wenn er es dann wieder zu ein paar Stunden erquickenden Schlafes gebracht hat, ist er wieder ganz bei Humor und scherzt über die Besorgniß seiner Umgebung: Seine wirkliche Krankheit, betont er, sei sein hohes Alter. Mit Vorliebe erzählt Fürst Bismarck — so berichten die Leipz. N. N. — bei Gesprächen über seinen Gesundheitszustand die Geschichte von seinem Vater, dem ein alter Landarzt, als er diesem seine Noth wegen andauernd heftigen Zahnwehs geklagt, geantwortet habe: „Seien Sie froh, daß Sie mit 75 Jahren überhaupt noch Zahnschmerzen haben!" Ab und zu kommen auch trübere Stunden, der Fürst pflegt dann wohl über Mattigkeit und Mangel an Lebenslust zu klagen. Seine Existenz habe keinen Zweck mehr, seine Aufgabe sei gelöst, er spiele nicht selbst mehr im Stücke mit, was gegeben werde, und was er als Zuschauer sehe, bereite ihm nur wenig Freude. Auch um seine eigenen Verwaltungsgeschäfte habe er kaum noch Lust, sich zu kümmern, die Land- und Forstwirthschaft, die ihn früher, wie Reiten und Jagen, sehr interessirt und beschäftigt habe, müsse er, wie diese Liebhabereien, in seinem hohen Alter Anderen überlassen; seine Frau sei todt, seine Söhne hätten ihren eigenen Wirkungskreis, und so würden die Anregungen zur Lebensbethätigung bei ihm immer geringer. Doch solche trüben Stimmungen halten bei dem Fürsten zum Glück nicht an. Seine Tochter, Gräfin Marie Rantzau, versteht es meisterhaft, den Lebensabend ihres großen Vaters so behaglich wie möglich zu gestalten. Soweit der Fürst nicht der Ruhe pflegt und pflegen muß, beschäftigt er sich fortgesetzt mit der Lektüre nicht nur der wichtigsten Tagesblätter, sondern aller Erscheinungen der Litteratur, soweit sie für ihn Interesse haben. Selbstverständlich nehmen die geschichtlichen und Memoirenwerke in der Lektüre des alten Kanzlers die erste Stelle ein. Gegen 11 Uhr pflegt sich der Fürst in seine Gemächer zurückzuziehen. Doch währt es oft stundenlang, bis er den ersehnten Schlaf findet. Sein Gehirn arbeitet weiter; es gehorcht nicht dem auf Schlaf gerichteten Willen. Auf dem Nachttisch des Fürsten liegt stets ein Andachtsbuch, in dem der Fürst Abends zu lesen pflegt, und in dem sich auch leere Blätter befinden, auf welche der Kanzler wichtige Gedanken, die ihm in seiner Schlaflosigkeit aufsteigen, notirt. Wie in früheren Jahren mancher große Plan seinen Ausgangspunkt in diesem Gebetbuche gehabt haben mag, so entstammt ihm noch jetzt so manche Anregung, die später auf dem Wege der Druckerschwärze dem politischen und nationalen Leben des deutschen Volkes zugeführt wird. (Auch 1870 las der Fürst öfters in den „Täglichen Losungen der Brüdergemeinde". D. Red.)

— Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsraths wird am 10. Dezember in Berlin eine Sitzung abhalten, um über folgende Gegenstände zu berathen: 1) Bisherige Thätigkeit des Deutschen Landwirthschaftsraths bei den Vorbereitungen für den Abschluß neuer Handelsverträge. 2) In welcher Weise ist die Thätigkeit des Deutschen Landwirthschaftsraths zu organisiren, um den landwirthschaftlichen Mitgliedern des Wirthschaftlichen Ausschusses das erforderliche Material an die Hand zu geben; welche Aufgaben sind dabei besonders ins Auge zu fassen? 3) Stand der Währungsfrage. 4) Entwurf der Civilprozeß-Ordnung. 5) Verbesserung der Statistik: a. Verschuldungsstatistik, b Bestand an Gütern und Niederlagen und Konten. 6) Ausdehnung des Fernsprechverkehrs auf das platte Land. 7) Viehversicherung. 8) Zeitpunkt und Tagesordnung der nächsten 26. Plenarversammlung des Deutschen Landwirthschaftsraths.

— Vorkehrungen für den Winter trifft die Eisenbahn-Verwaltung. Minister Thielen hat von den Direktionen der Staatsbahnen Bericht darüber einfordern lassen, ob und in welchem Umfange Vorrichtungen zur Wegräumung von Schneeverwehungen — sogenannte Schneepflüge — vorhanden sind, die an dem Kopfstück der Lokomotiven befestigt werden. Dabei soll auch angegeben werden, welche Erfahrungen mit den Schneepflügen gemacht worden sind und ob diese, vorausgesetzt, daß kein Schneetreiben stattfindet, den zu stellenden Anforderungen im Allgemeinen entsprochen haben. Zugleich sorgt die Verwaltung für „fiskalische Winterschutz-Kleidung" für ihre Beamten. Versuchsweise soll in diesem Winter eine große Zahl von Bahnsteigschaffnern, welche ununterbrochen Dienst haben, Filzstiefel mit Holzsohlen und das Lokomotivpersonal statt der bisher gebräuchlichen Pelze, welche sich nicht bewährt haben, neue Paletots erhalten.

— Neue 50 Pfennigstücke sind jetzt ausgegeben worden. Die neuen Münzen weichen von den alten in einigen Punkten merklich ab. Zunächst ist der Reichsadler viel kleiner, die Stellung der Flügelfedern ist schräger und die Kette des Brustschildes ist aus lauter kleinen Adlern zusammengesetzt. Beide Seiten der neuen Geldstücke weisen ferner einen Eichenkranz auf.

— Direktor Jaeger von der Kamerun-Hinterland-Gesellschaft ist von seiner Kamerun-Reise nach Berlin zurückgekehrt; er hat an verschiedenen Stellen ausgedehnten Grundbesitz erworben und die Stationen am Sanaga 80 Kilometer nach dem Innern bis Edea vorgeschoben. Die Gesellschaft beabsichtigt jetzt in Anbetracht der günstigen Verhältnisse auch Plantagen für Kakao und Kautschuk anzulegen.

— In dem Rechtsstreit zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Oberförster Lange über die Pensionirung des Letzteren liegt, wie die „Hamb. N. Nachr.“ schreiben, das Klageobjekt in verschiedenartiger Auslegung der Bestallung, welche Fürst Bismarck dem Oberförster ausgestellt hat. Der Fürst glaubt, eine Pension von 4500 Mk. jährlich zugesagt zu haben, und ist bereit, diese zu leisten, während der Oberförster 900 Mk. mehr Pension, also 5400 Mk., in Anspruch nimmt. Es ist dies eine einfache Rechtsfrage, deren gerichtliche Entscheidung beide Theile gewünscht haben.

Lippe-Detmold. Im Lippe'schen Landtage ist am Montag Nachmittag in vierstündiger Sitzung der Thronfolge-Gesetzentwurf, der die Söhne des Graf-Regenten als thronfolgefähig anerkennt, berathen und schließlich einer Kommission überwiesen worden. Vom Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe war ein Protest gegen den Entwurf zur Regelung der Thronfolge eingegangen, der davon ausgeht, daß der bekannte, unter dem Vorsitz des Königs von Sachsen gefällte Schiedsspruch die Thronfolgeberechtigung des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld nur für seine Person anerkenne. Der Thronfolgefähigkeit der Söhne des Grafen stehe der Umstand entgegen, daß ihre Mutter, geborene Gräfin Caroline v. Wartensleben, eine Dame aus niederem Adel ist, die mütterlicherseits der bürgerlichen Familie Halbach aus Amerika entstammt. Es dürfte nicht zugelassen werden, meint jener Protest ferner, daß gegen den Widerspruch der Familienmitglieder neue aufgenommen würden, die auch nicht den geringsten herkömmlichen Begriffen von Standesgleichheit und Ebenbürtigkeit entsprechen. Im Landtage und im ganzen Fürstenthum glaubt man nicht an die Stichhaltigkeit der in jenem Protest angeführten Anfechtungsgründe, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der Landtag schließlich die Thronfolgerechte der Söhne des Graf-Regenten gesetzlich bestätigen und festlegen werde. Das entspräche auch nur dem natürlichen Rechtsgefühle; denn wenn die Bestimmung, auf Grund deren die Ehe des Graf-Regenten für ebenbürtig erklärt wurde, nach der Auffassung der Verwandten nicht dem lippischen Hausrechte entsprach, so hätten sie damals Verwahrung einlegen müssen. Das ist aber nicht geschehen. Jene Bestimmung bestand also zu recht; und die Ehe ist unter der Voraussetzung ihrer Rechtsbeständigkeit geschlossen worden. Darauf allein kommt es an.

Frankreich. Gegen den Senats-Vizepräsidenten hat sich fast in der gesammten Pariser Presse ein Entrüstungssturm erhoben. Die Blätter fordern ihn ganz entschieden auf, sofort den Namen des Offiziers öffentlich bekannt zu machen, der nach seiner Meinung den dem Kapitän Dreyfus untergeschobenen Verrath verübt haben soll, um dem gegen eine Anzahl Offiziere ausgestreuten Verdacht ein schnelles Ende zu machen. Die „Libre Parole“ behauptet, das Ganze sei ein mit Hilfe eines hohen Beamten des Kriegsministeriums geschmiedetes Komplott. Dieser Beamte habe einen leichtfertigen Offizier umgarnt, um ihn zu kompromittiren und im geeigneten Augenblick als wirklichen Verräther hinstellen zu können.

Der „Temps“ veröffentlicht dagegen einen von Scheurer-Kestner an einen anderen Senator gerichteten Brief, in welchem er sein Bedauern über die Ungesetzlichkeit ausspricht, die im Prozesse Dreyfus dadurch begangen worden sei, daß den Mitgliedern des Kriegsgerichts ein geheim gehaltenes Schriftstück erst im Berathungszimmer unterbreitet wurde. In dem Schreiben theilt Scheurer-Kestner ferner mit, er habe vor 14 Tagen dem Kriegsminister mittels Beweisstücke dargethan, daß der dem Hauptmann Dreyfus zugeschriebene Brief, auf dem die Anklage beruhte, nicht von diesem herrühre.

Westpreußischer Handwerkertag.

4 Danzig, 16. November.

In der Nachmittagssitzung am Montag fand die Feststellung der Präsenzliste statt. Danach waren 114 Delegirte aus Berent, Karthaus, Culmsee, Czersk, Danzig, Dirschau, Elbing, Dt Eylau, Graudenz (4), Insterburg, Konitz, Marienburg, Marienwerder, Mewe, Neuteich, Neuteichsdorf, Putzig, Schwetz, Pr. Stargard, Stuhm, Thorn, Tiegenhof und Tuchel erschienen.

Alsdann ergriff bei der Besprechung über die Ausgestaltung der Innungs-Ausschüsse Herr Maurer-Obermeister Suling-Pr. Stargard das Wort und empfahl das Statut des Danziger Innungs-Ausschusses, welches sich bisher gut bewährt habe, gewissermaßen als Entwurf eines Normalstatuts. Herr Herzog machte darauf aufmerksam, daß es sich nur um ein Normalstatut handele, welches von den Delegirten später den einzelnen Innungen vorgelegt werden solle und von diesen ganz nach Belieben angenommen werden könne oder nicht.

Zu § 7 des Normalstatus, nach welchem für je 50 Mitglieder ein Vertreter zu wählen ist, wurde bemerkt, das sei aber für kleine Innungen etwas hoch. Die Versammlung faßte hierauf dazu folgenden Beschluß: „Es wird die für die Zahl der Vertreter vorgeschlagene Norm dem Ermessen der einzelnen Innungen überlassen“. Nachdem das ganze Statut zur Verlesung gelangt war, wurde auf Antrag des Herrn Herzog folgende Erklärung angenommen: „Das von der Kommission revidirte Normal-Statut wird den einzelnen Kreisen empfohlen bezw. zur Annahme vorgelegt. Weiter wird noch den Regierungs-Präsidenten zu Danzig und Marienwerder je ein Exemplar vorgelegt werden und schließlich eine Kommission gewählt, die vielleicht nach den Wünschen des Herrn Regierungs-Präsidenten etwaige redaktionelle Aenderungen treffen kann“.

In die Kommission wurde das Bureau des gestrigen Tages und der Herr Referent gewählt. — Zum Schluß dieses Punktes forderte der Vorsitzende die Anwesenden auf, sich, sobald in der Provinz irgendwo ein Innungs-Ausschuß gebildet werden solle, an den Vorstand des Innungs-Ausschusses in Danzig um Uebersendung eines Normalstatuts zu wenden.

Bei der Erörterung verschiedener Fragen betreffend die Errichtung der Handwerkskammer in Westpreußen referirte Herr Kriedte-Graudenz. Er empfahl folgende Vorschläge der Kommission zur Annahme:

Die für die Provinz Westpreußen zu errichtende Handwerkskammer wird in fünf Handwerkerkammer-Unterbezirke eingetheilt, von welchen zwei auf den Reg.-Bez. Danzig und drei auf den Reg.-Bez. Marienwerder entfallen. Der Unterbezirk I erstreckt sich auf die Kreise Danzig Stadt, Danzig Höhe, Danzig Niederung, Berent, Karthaus, Neustadt und Putzig; der Unterbezirk II auf die Kreise Marienburg, Pr. Stargard, Dirschau, Elbing Stadt und Elbing Land; den Unterbezirk III bilden die Kreise Konitz, Flatow, Dt. Krone, Schlochau und Tuchel, den Unterbezirk IV bilden die Kreise Graudenz, Marienwerder, Stuhm und Schwetz, den Unterbezirk V die Kreise Thorn, Briesen, Culm, Löbau, Rosenberg und Strasburg.

Die Zahl der Mitglieder für die Handwerks-Kammer ist nach jedem politischen Kreise auf eins bis fünf zu bemessen; die zu wählende Mitgliederzahl richtet sich nach der Zahl der in jedem Kreise ansässigen Handwerksmeister.

Als Wahlmodus wird indirekte Wahl vorgeschlagen, in der Weise, daß zunächst von den wahlfähigen Handwerksmeistern Wahlmänner gewählt werden, welche dann die eigentlichen Wahlen der Abgeordneten für die Handwerkskammer vollziehen, wobei Innungen, die weniger als zehn Mitglieder zählen, mit andern Innungen zusammen zu legen sind.

Die Kosten der Handwerkskammern werden am zweckmäßigsten auf den Provinzial-Verband zu übernehmen sein, welchem dann das Recht der Untervertheilung auf die einzelnen Gemeinden, und diesen wiederum die Vertheilung auf die Interessenten zustehen soll.

Es wurde zunächst darüber berathen, ob der Handwerks-Kammer-Bezirk auf die ganze Provinz ausgedehnt, oder für jeden Regierungs-Bezirk eine Kammer errichtet werden soll.

Herr Herzog bemerkte, daß schon viele Bezirksverbände beständen, welche sich über die ganze Provinz ausdehnten; da würde dann die Einrichtung zweier Kammern gewissermaßen eine Zerreißung der Einheitsbestrebungen sein. Auch die Kostenfrage falle bei Errichtung von zwei Centralstellen sehr ins Gewicht; und schließlich, wenn was ausgerichtet werden solle, sei es am wirksamsten, in voller geschlossener Masse vorzugehen. Herr Lippert-Marienwerder wünschte die Errichtung der Kammer in Marienwerder, wenn nur eine gegründet werden sollte; im Uebrigen halte er es für besser, auch noch eine zweite in Danzig zu errichten. Herr Herzog entgegnete hierauf, daß, wenn eine Centrale in die Mitte der Provinz gelegt werden würde, dann nur Graudenz, nicht Marienwerder, in Betracht käme; in diesem Sinne würden evtl. auch die Danziger stimmen. — Zum Schluß der Debatte stellte Herr Lippert den Antrag auf Errichtung von zwei Kammern.

Die Versammlung beschloß jedoch mit allen gegen vier Stimmen (diejenigen der Delegirten aus Marienwerder) die Errichtung einer Handwerkskammer mit fünf Unterbezirken. Als Sitz der Kammer wurde mit allen gegen sechs Stimmen Danzig vorgeschlagen.

In Betreff der Zahl der Mitglieder bemerkte Herr Herzog, man habe ursprünglich für jede Innung einen Vertreter gewünscht; bei etwa 300 Innungen in Westpreußen ginge das aber nicht. Man habe sich daher geeinigt, für jeden Kreis eine bestimmte Zahl von Vertretern zu wählen. Zunächst sollte dies für jeden der 27 Kreise ein Vertreter sein; es gebe aber Kreise mit sehr vielen Handwerksmeistern, so Danzig Stadt mit 1500. Da habe man den Ausweg gefunden, daß kein Kreis mehr als fünf Vertreter wählen dürfe. Wenn man also jedem Kreise ein bis fünf Vertreter zugestehe, so ergebe das eine Durchschnittsziffer von drei, für die Kammer insgesammt somit 81 Mitglieder. Kooptire sich nun die Kammer, wie das gesetzlich zuläßig sei, noch bis zu einem Fünftel, also um 16 Herren, so habe man etwa 100 Mitglieder.

Herr Obermeister Wodetzki-Danzig wünscht die Zahl dadurch zu verkleinern, daß jedes Handwerk in der Provinz einen Vertreter wählen solle, dadurch werde auch eine Vertretung des gesammten Handwerks geschaffen. — Herr Herzog erklärte, daß dies nicht angehe, da z. B. zu den Bezirks-Verbänden garnicht alle Innungen gehörten; nur durch die Innungsausschüsse könne man das machen, indem diese sich einigten und dann eine Person aufstellten. Herr Behrensdorff-Thorn hält es ebenfalls für sehr wünschenswerth, daß in der Kammer jedes Handwerk vertreten sei; vielleicht könne aber dafür bei der Kooptation gesorgt werden.

Die Versammlung beschloß, daß für jeden Kreis ein bis fünf Vertreter zu wählen seien.

Als Wahlmodus wurde einstimmig das indirekte Wahlverfahren angenommen, ebenso die vorgeschlagene Regelung der Kostenfrage.

In der Dienstagsitzung wurde beschlossen, die gestern gefaßten Beschlüsse in einer Petition zusammenzufassen und sie an zuständiger Stelle einzureichen. Herr Oberpräsident v. Goßler hat Herrn Herzog zugesagt, die Petition zu befürworten. Herr Herzog wird sie selbst Anfang nächsten Monats in Berlin dem Minister überreichen.

Nachdem Herr Herzog kurz über die Gründung und die Geschäftshandhabung der preußischen Central-Kreditgenossenschaftskasse einige Mittheilungen gemacht hatte, referirte Herr Aichmeister Fey-Danzig über Punkt IV der Tagesordnung, Bildung von Erwerbs- und Wirthschafts- bezw. Kreditgenossenschaften für die Handwerker in den einzelnen Kreisen der Provinz Westpreußen. Redner theilte mit, daß die Kommission, da ihr ein bereits vorbereiteter Entwurf eines Normalstatuts vorgelegen habe, nur wenige Aenderungen an diesem vorgenommen habe.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. November.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Montag bis Dienstag von 0,58 auf 0,55 Meter gefallen.

Der Stromübergang bei Kurzebrack erfolgt bei Tage bis 5 Uhr Abends mit Spitzprahm für Fuhrwerke im Gesammtgewicht von 30 Ctr., bei Nacht mit Postkahn für Personen und leichte Päckereien.

— **[Königsberg-Kranzer Eisenbahn-Gesellschaft.]** Dem Vernehmen nach beschäftigt sich die Verwaltung dieser Bahn mit der Idee einer Verlängerung der Strecke von Kranz nach dem Seebade Neukuhren. Man verspricht sich von der neuen Linie eine genügende Rentabilität.

* — **[Fahrende Landposten.]** Die Benutzung des Nothsitzes der Landbriefträgerwagen hat wiederholt zu Unfällen Veranlassung gegeben. Die fernere Benutzung dieses Nothsitzes ist daher künftig weder den Landbriefträgern noch den Reisenden gestattet.

— **Die Gründung** eines Vereins der Kreis-Kommunal-Beamten wird für die Provinzen Ost- und Westpreußen beabsichtigt; die Anregung hierzu geht von einer Anzahl Kreisbeamten aus Ostpreußen aus, welche sich zu einer vorläufigen Besprechung in Elbing vereinigten. In der ersten Hälfte des kommenden Monats soll in Elbing die konstituirende Versammlung stattfinden.

— **Die Versetzung des Oberlehrers Dr. Fricke** aus Dirschau nach Paderborn an das dortige Theodorianum (kgl. Gymnasium) wird in Eugen Richters „Freis. Ztg.“ als eine Versetzung aus „parteipolitischen Gründen“ dargestellt. Es heißt in dem freisinnigen Hauptorgan: „Auch dies bekundet wiederum, daß wir bereits wieder in einen neuen Abschnitt reaktionärer Politik eingetreten sind. Auf diese Maßregelung eines liberalen und überzeugungstreuen Beamten werden die Wahlen hoffentlich grade in Westpreußen und Posen den Hakatisten die gebührende Antwort ertheilen“.

Es scheint danach so, als ob Herr Eugen Richter die Versetzung des freisinnigen Herrn Fricke als ein verwerfliches Werk des Vereins zur Förderung des Deutschthums ansieht, für das bei den nächsten Wahlen „Revanche“ genommen werden soll, logischerweise durch eine Unterstützung polnischer Kandidaturen. Thatsächlich darf der genannte Verein allerdings das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, das Verhalten des Herrn Fricke bei der Landtagswahl in Berent-Dirschau-Pr. Stargard durch Ausschluß dieses Parteimannes aus jenem deutschnationalen Verein richtig gewürdigt zu haben. Die Regierung hat wohl daran gethan, daß sie den kgl. Gymnasial-Oberlehrer Dr. Fricke „im Interesse des Dienstes“ aus der deutschen Ostmark versetzt hat, und zwar schon zum 1. Januar 1898, damit er nicht wieder z. B. bei den nächsten Wahlen im Jahre 1898 in einen schweren Gewissens-Konflikt geräth, der in seinen Folgen in unserem Osten auch auf die dienstliche Thätigkeit eines kgl. preußischen Gymnasial-Oberlehrers, auf die Erziehung der deutschen Jugend zu festen Deutschen, nicht ohne Einfluß bleiben kann. Herrn Fricke wird vielleicht auch persönlich damit gedient sein, daß er nach dem klerikalen Paderborn kommt, wo gewiß nicht so strenge Ansprüche an ein scharf ausgeprägtes Deutschthum gestellt werden, wie erfreulicherweise jetzt in Westpreußen.

— **[Jagdergebnisse.]** Bei der in der Wartenburger Stadtforst abgehaltenen zweiten Treibjagd wurden 28 Hasen, 2 Rehe und 3 Hühner geschossen.

Ein seltenes Stück Wild, nämlich eine gehörnte Reh-Ricke, schoß neulich auf seiner Alt-Belzer Jagd Herr Rechtsanwalt Timm. Eine Stange des Thieres war zehn und die andere fünf Zentimeter lang.

Bei einem kleinen Waldtreiben in Sartschin bei Nakel wurden 22 Hasen, 3 Rehböcke und 1 Fuchs geschossen. Auf dem Lubascher Jagdgebiet wurden bei einer Treibjagd 240 Hasen, 12 Hühner, 15 Kaninchen und 26 Stück anderes Wild, sowie 1 Fuchs zur Strecke gebracht. Der beste Schütze hatte 29 Stück Wild erlegt. Auf einer Treibjagd in Erlau wurden 246 Hasen und 1 Kaninchen erlegt.

Bei der auf dem Rittergute Gultowy bei Wreschen abgehaltenen Treibjagd wurden von acht Schützen 13 Rehe, 231 Hasen und 28 wilde Kaninchen, auf dem Jagdgebiet Louisenwalde ebenfalls von acht Schützen 8 Rehe, 136 Hasen, 40 wilde Kaninchen, ein Marder und ein Fuchs geschossen. In dem Jagdrevier Warthewald wurden von acht Schützen 63 Hasen, ein Reh und ein Fuchs zur Strecke gebracht.

— **[Körung.]** In dem Körungstermin, der Montag in Graudenz stattfand, wurden 12 Hengste vorgestellt. Es wurden davon angekört die Hengste Horsa, Bes. Pferdezuchtgenossenschaft Adl. Rehwalde, für Ollenrode; Hengist, Bes. dieselbe, für Ollenrode; Solon, Bes. Gutsbesitzer Mich. Heese-Neuhof; Pylos, Bes. Gutsbesitzer Knöpfler-Annaberg für Annaberg; Barbarossa, Bes. Rittergutsbesitzer Klettner-Kl. Ellernitz, für Kl. Ellernitz; Thunderclap, Bes. derselbe, für Kl. Ellernitz; Brabant, Bes. ders.

— **Der Hengst-Körtermin** für den Kreis Lessen findet am 30. November, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Hofe des Gastwirths Moses statt.

— **[Unglücksfälle.]** Der Bauarbeiter Julius Miehlke zu Graudenz stürzte am Montag Mittag von dem Gerüst eines Neubaues in der Uferstraße und ist an den erlittenen Verletzungen gestorben. — In Wiewiorken gerieth der Kuhhirt Andreas Pomerenke beim Häckselschneiden mit der rechten Hand in die Maschine. Die Hand wurde ihm abgequetscht und der rechte Arm mehrere Male gebrochen. Im städtischen Krankenhause zu Graudenz, wohin der schwer Verletzte geschafft wurde, ist ihm der rechte Arm abgenommen worden.

— **Herr Gemeindevorsteher Schnitzker** aus Gr. Wolsk, welcher, wie wir gestern mittheilten, am Montag Mittag überfahren worden war und infolgedessen nach dem Krankenhause gebracht wurde, hat sich bereits soweit erholt, daß er aus dem Krankenhause entlassen werden konnte. Wie uns heute mitgetheilt wird, ist der Unfall nicht auf zu schnelles Fahren des Postpacketwagens zurückzuführen, sondern auf ein unglückliches Zusammentreffen von Umständen, da gerade mehrere Fuhrwerke die Straßenecke kreuzten und Herr S. nach dem Anrufen des Führers des Postwagens zu Falle kam.

— **Im Tivoli-Theater** fällt am Mittwoch des Bußtages wegen die Vorstellung aus. Am Donnerstag gelangt die zweite Novität dieser Saison, das vieraktige Lustspiel „Hofgunst“ von Thilo v. Trotha zur Aufführung, worauf ganz besonders aufmerksam gemacht sein soll. Das Stück, das an einem kleinen deutschen Fürstenhof spielt, enthält eine allerliebst geschürzte Hofintrigue und eine Anzahl sehr guter Rollen, deren beste, die der Vicky von Hohenstein, hier in Händen von Johanna Hoffmann liegt.

— **[Personalien in der katholischen Kirche.]** Der Domherr Karau in Frauenburg ist zum geistlichen Rath ernannt. Der Kaplan Hohmann ist von Süßenthal nach Lautern versetzt, der Domvikar Krüger in Frauenburg ist emeritirt.

— **[Personalien in der Forstverwaltung.]** Der Forstmeister Schulz in Schulitz ist zum 1. Januar auf die Oberförsterstelle in Jagdschütz mit dem Wohnsitz in Bromberg versetzt.

Danzig, 15. November. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde wegen Verlegung der Jenkauer Schul- und Erziehungsanstalt nach Langfuhr und Umwandlung zu einer Realschule, sowie wegen Einführung von „Reformschul“-Systemen in Danzig verhandelt. Es wurden zu der auf 365000 Mk. ermittelten Baukostensumme für das auf dem Langfuhrer Terrain neu zu errichtende Erziehungsinstitut nebst Realschule aus städtischen Mitteln 65000 Mk. bewilligt. Ferner erklärte die Versammlung, „daß sie keine prinzipiellen Bedenken hätte, der Anregung des Ministers wegen Reorganisation der beiden städtischen höheren Vollanstalten (Gymnasium und Realgymnasium zu St. Johann) entgegenzukommen, daß sie aber im Falle der Einführung einer derartigen Reform darauf rechneten, daß ihnen der Staat bei der Umgestaltung der Lehrerkollegien jedenfalls insoweit zu Hilfe kommen werde, als er der Stadt die überflüssig werdenden altphilologischen Lehrkräfte abnehme“. In den Reformgymnasien soll das Französische schon in Sexta, das Lateinische erst in Sekunda beginnen.

Die sächsische Hofopernsängerin Frl. Erika Wedekind gastirte hier vor ausverkauftem Hause und unter lebhaftem Beifall im Schützenhaussaale. Die noch jugendliche Dame zeigte sich als eine ganz hervorragende Koloratursängerin; mehr noch war in den Liedervorträgen das feine lyrische Empfinden anzuerkennen. Eine weitere interessante Erscheinung brachte der Abend, indem Herr Musikdirektor Heidingsfeld, der neue Dirigent des Danziger Gesangvereins, zum ersten Male mit großem Orchester unter seiner Direktion sein Jugendwerk, die Symphonie „König Lear“ zur Aufführung brachte. Die Symphonie ist in Berlin bereits acht Mal, in Breslau schon vierzehn Mal aufgeführt.

Riesenburg, 15. November. Die Stadtverordnetenwahlen fanden heute unter verhältnißmäßig sehr geringer Betheiligung statt. Gewählt wurden folgende Herren: in der dritten Abtheilung Gärtner Weber und Tischlermeister Wagner, in der zweiten Abtheilung Rentier Meck und Buchhändler Schwalm, als Ergänzungsmann Kaufmann Kröker, in der ersten Abtheilung Kaufmann A. Becker und Molkereibesitzer Mathisen.

Rosenberg, 15. November. Die hiesige Brauerei veranstaltete gestern zur Einweihung ihrer neuerbauten Eiskellereien ein Fest, zu dem gegen 300 Einladungen ergangen waren. Die Neubauten haben etwa 100000 Mk. gekostet.

Marienwerder, 15. November. (N. W. M.) Unsere Baugewerke hatten gestern ihr Quartal. Bei dieser Gelegenheit erhielt das Maurergewerk eine neue Fahne. Unter Begleitung der Zimmerer zogen die Maurer mit Musik nach dem Rathhause. Herr Beigeordneter Schweitzer, der langjährige Innungsdezernent, weihte die Fahne und übergab sie den Altgesellen. Hierauf wurde ein Hoch auf den Kaiser und alsdann auf die Maurer-Innung ausgebracht, die Fahne hinausgetragen und vor der Pforte des Rathhauses mit „Heil dir im Siegerkranz“ empfangen.

* **Rehhof,** 14. November. Gestern fand hier die Wahl eines Kreistagsabgeordneten statt. Es wurde der Besitzer Herr Joh. Ewert-Gr. Schardau auf die Dauer von 6 Jahren gewählt.

* **Stuhm,** 15. November. Heute fand hier die Ergänzungswahl der Stadtverordneten statt. In der ersten Abtheilung wurde Herr Fleischermeister Krause wieder, in der zweiten Abtheilung Herr Kaufmann Friedrich Schmidt neu, und in der dritten Abtheilung Herr Bureauvorsteher Brosze wiedergewählt.

Aus dem Kreise Stuhm, 15. November. In Lichtfelde brannte vorgestern ein Weizenstaken des Guts-

besitzers Günther nieder. Der Staken war nicht versichert. Es liegt Brandstiftung vor, da man in der Nähe des Stakens eine zum Theil mit Petroleum gefüllte Flasche fand. Der Geschädigte hat auf Ermittelung des Thäters eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

f **Schwetz**, 15. November. Der hiesige katholische Frauenverein veranstaltete gestern eine Theatervorstellung und ein Picknick und erzielte dadurch eine Einnahme von fast 600 Mk., welche zu Weihnachten armen Kindern und alten Hilfsbedürftigen zu Gute kommen soll. — Für den evangelischen Kirchenbau in Jezewo sind mit den bisherigen Sammlungen und mit dem in Aussicht gestellten königlichen Geschenk von 10000 Mk. über 40000 Mk. zusammen, so daß im nächsten Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann. Das bisherige Bethaus, ein Holzbau, wird alsdann abgebrochen und der Gemeinde Lnianno zum Wiederaufbau überlassen werden.

Osche, 15. November. Dem Königlichen Forstaufseher Kraul aus Miedzno gelang es gestern gegen Abend, drei Miedznoer Bauernsöhne beim Wildern abzufassen und zwei zu stellen. Der dritte entkam unerkannt. Den gestellten Wilderern wurde die unter den Röcken verborgen gehaltene zerlegte Flinte abgenommen.

* **Bukowitz**, 15. November. Die vom hiesigen Zweigverein des deutschen Frauen-Vereins für die Ostmarken veranstaltete Verloosung zum Besten der Kleinkinderschule fand unter äußerst reger Betheiligung statt. Die Einnahme für Loose 2c. beträgt etwa 800 Mark.

* **Konitz**, 15. November. Der Böttchergeselle Johann Anders aus Treptow a. Rega hatte bei der Leistung eines Offenbarungseides den Besitz verschiedener Werthgegenstände und Gelder abgeleugnet. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte ihn deshalb zu drei Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen. Sein Bruder und sein Schwager, welche der Begünstigung angeklagt waren, wurden freigesprochen.

P **Schlochau**, 15. November. Die gestern vom hiesigen Chorgesangverein unter Leitung seines Dirigenten Herrn Rektor Schulz und unter Mitwirkung des Männergesang-Vereins zum Besten des Verschönerungs-Vereins gegebene Abend-Unterhaltung fand allgemeinen Beifall.

* **Dirschau**, 15. November. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, daß fürderhin bei dem Erwerbe von Grundstücken im Stadtbezirk Eins vom Hundert des Kaufpreises als Gemeindesteuer erhoben werden soll. Zum Mitglied der Stadtschuldeputation und der Sanitätskommission wurde der Stadtverordnete, prakt. Arzt Duwensee gewählt. Für einen Brunnen, bei welchem erst bei einer Tiefbohrung von 91 Meter genügend Wasser gefunden worden ist, wurden 1390 Mk. nachbewilligt, ferner wurden für die Einebnung des neuen Viehmarktplatzes 622 Mk. bewilligt. Der Stadtverordnete Gutsbesitzer Riesemann wurde endlich zum Mitglied der Schlachthauskommission gewählt.

* **Praust**, 15. November. Heute feierte hier Herr Dr. Wiedemann, der kaufmännische Direktor und Begründer der hiesigen Genossenschafts-Zuckerfabrik, sein 50jähriges Bürgerjubiläum unter allgemeiner Theilnahme. Deputationen der Gemeindevertretung sowie der Beamten und Arbeiter der Fabrik brachten ihre Glückwünsche dar.

X **Putzig**, 15. November. Die gestern zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins veranstaltete musikalisch-theatralische Abendunterhaltung hat einen reichen Ertrag gebracht. — Mit den Erdarbeiten zum Bau der Eisenbahn Putzig-Rheda soll nun auch hier begonnen werden.

Elbing, 15. November. Der Ausschuß des Provinzialsängerfestes hat die Abrechnungen fertig gestellt. Darnach betragen die Einnahmen 22669,32 Mk., die Ausgaben 22166,78 Mark, so daß sich ein Ueberschuß von 502,54 Mk. ergiebt. 300 Mk. davon sind dem Fonds zum Besten der Ueberschwemmten überwiesen.

Elbing, 15. November. Die häufigen Ueberschwemmungen, welche die „wilde Hommel" herbeiführt, haben der Regierung Veranlassung gegeben, die Gründung eines Deichverbandes für die untere Hommel anzuregen. Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Contag fand nun heute Abend eine Versammlung von Interessenten statt, welche die Deputirten für die Verhandlungen in dieser Angelegenheit wählt. Es kommt im Ganzen eine Bodenfläche von 273 Hektar in Betracht.

* **Allenstein**, 15. November. Herr Bäckermeister A. Ehlert-Neidenburg bittet uns, im Anschluß an den Strafkammerbericht in Nr. 266 mitzutheilen, daß nicht er, sondern der Bäckermeister Carl Ehlert-Neidenburg wegen Unterschlagung mit 50 Mark bestraft worden ist. Es handelt sich, wie noch bemerkt sein mag, um das „Abnehmen" von Brot- oder Kuchenteig der Back-Kunden.

* **Neidenburg**, 15. November. Auf dem Rittergut Sabloczyn platzte gestern in der Brennerei ein Kessel, ein Theil des Kessels flog dem Brennereiführer an den Kopf und tödtete ihn auf der Stelle.

Ortelsburg, 15. November. Ein Streckenläufer fand gestern beim Abgehen der Eisenbahnstrecke Grammen-Ortelsburg in der Feldmark Forst Korpollen die Leiche einer 60 bis 70 Jahre alten Frau in der Nähe der Schienen. Da an der Leiche größere Verletzungen wahrzunehmen waren, ist anzunehmen, daß die Frau auf der Eisenbahnstrecke entlang gegangen, vom Zuge erfaßt und getödtet ist.

Johannisburg, 15. November. Gestern Abend brannte auf dem Rittergute Adl. Kassel eine lange Scheune mit fünf Tennen vollständig mit sämmtlichen Getreide- und Futtervorräthen nieder. Außerdem verbrannten sämmtliche Dreschmaschinen und vier große Getreidestaken.

Passenheim, 14. November. Gestern Mittag brach in Mensguth Feuer aus. 7 Wohngebäude, außerdem Stallungen und Scheunen brannten nieder. 35 Familien sind obdachlos geworden.

R **Wormditt**, 14. November. Gestern Abend brach, nachdem 14 Tage seit dem letzten Brande vergangen waren, abermals in dem Speicher der hiesigen Bergbrauerei Feuer aus. Das Feuer griff, da in dem Speicher gegen 400 Centner Malz, 200 Centner Steinkohlen, Hafer u. s. w. lagerten, sehr rasch um sich. Es gelang aber unserer Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

* **Stallupönen**, 15. November. Vor etwa Jahresfrist ging bei der Regierung zu Gumbinnen eine anonyme Anzeige ein, in welcher dem Förster E. zu Laukehlischken die gröbsten Pflichtwidrigkeiten zum Vorwurf gemacht wurden. Durch die Untersuchung wurde die Haltlosigkeit aller Anschuldigungen festgestellt und als Verfasserin der Denunziation die Eigenkäthnerfrau Johanna Baltruszat aus Bärenfang ermittelt. Sie hatte aus Rachsucht gehandelt. In der vorgestrigen Strafkammersitzung wurde sie wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Argenau, 14. November. Gestern früh heizte der Knecht eines hiesigen Kaufmanns und Gastwirths den Ofen in der „Herrenstube" stark mit Kohlen, goß eine beträchtliche Menge Petroleum auf die Kohlen und schloß dann den Ofen hermetisch. Kaum hatte er das Zimmer verlassen, als der Ofen mit einem donnerähnlichen Knalle zersprang und das Zimmer mit einem Regen von Kacheln, Lehm- und Ziegelstücken überschüttete. Die Fenster wurden zerschmettert, Tische und Stühle beschädigt, die Tischdecken, das Sofa und ein neben dem Ofen hängender Pelz geriethen in Brand; das Feuer konnte indessen von den Hausbewohnern bald gelöscht werden.

Posen, 15. November. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Schneidermeister Michael Kaminski aus Posen wegen Beleidigung und Mißhandlung des städtischen Lehrers Hinz zu 3 Monaten Gefängniß. Hinz hatte den Sohn des Angeklagten mit einem Stocke gezüchtigt. Daraufhin lauerte K. dem Lehrer vor dem Schulgebäude auf und mißhandelte ihn durch Faustschläge und Fußtritte, sowie durch einen Steinwurf. Auch beschimpfte K. den Lehrer.

Gnesen, 15. November. Der Schuhmacher Franz Kujawski von hier wurde von der Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Wirsitz**, 14. November. Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete heute einen Bazar. Aus dem Ertrage sollen den Armen des Kreises, besonders armen Kindern, Weihnachtsgaben gewährt werden. Die Kaiserin hatte einige kostbare Geschenke gespendet, auch sonst waren reiche Gaben eingegangen. An den Bazar schloß sich ein Festmahl und ein Kränzchen. — Hier wird dringend die Einrichtung einer Molkerei gewünscht, da Milchlieferanten sich in genügender Anzahl gewinnen lassen werden. Einige bei anderen Molkereien betheiligte Besitzer würden gern einer hier zu gründenden Molkerei beitreten, da die Lieferung hierher für sie viel bequemer wäre.

Krotoschin, 14. November. Wegen Beleidigung ist von der hiesigen Strafkammer der Volksanwalt Ludwig Voretzsch zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Auf seine Revision hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück, weil ein Zeuge zu Unrecht abgelehnt und auch in materieller Hinsicht das Gesetz verletzt sei.

* **Fraustadt**, 15. November. Gestern überreichte der Vorstand des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins dem bisherigen Vereins-Rendanten Herrn Stadthauptkassen-Rendanten Feudler, welcher sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, das Ehrendiplom.

Heute Vormittag brannte die Scheune des Besitzers Burkert in Lanken mit allen Getreidevorräthen nieder. Für den Besitzer, welcher mit der Scheune nur sehr niedrig und mit den Erntevorräthen gar nicht versichert ist, ist der Brand auch insofern traurig, als heute die Hochzeit seiner Tochter stattfinden sollte und die Kuchen und verschiedene andere Sachen, welche man in der Scheune untergebracht hatte, ein Raub der Flammen geworden sind.

br. **Köslin**, 15. November. Am Sonnabend gab der Schäfer des Rittergutes Nölzkow Futterkorn für die Pferde heraus. Einem anderen Knecht dünkte es nicht genug Korn zu sein, und er forderte mehr, als ihm zukam. Beide geriethen in Streit, in dessen Verlauf der Knecht mit einem Dunghaken auf den Schäfer einschlug, so daß letzterer todt zusammenbrach. Der Knecht wurde sofort verhaftet.

Verschiedenes.

— **[Einsturz.]** In Rothenburg (Holstein) wurden am Montag drei auf einem Holzlagerplatze spielende, sechs- bis achtjährige Kinder unter einem einstürzenden Stapel schwerer Balken begraben. Eines der Kinder war sofort todt, die beiden andern liegen hoffnungslos darnieder.

— **Adolph L'Arronge** hat ein neues Stück „Mutter Thiele" geschrieben, das vom königlichen Schauspielhause in Berlin aufgeführt werden soll.

— **Thomas Evans**, der amerikanische Zahnarzt, der im Juli 1870 der Kaiserin Eugenie zur Flucht aus Paris verhalf, ist am Montag in Paris gestorben.

— **[Kunst und Natur.]** Im ungarischen Theater zu Budapest erregte bei der ersten Aufführung von Gerhart Hauptmann's „Hannele" neulich die Naivetät eines Kindes große Heiterkeit. Während der tief ergreifenden Szene, da Hannele, die im Glassarge ruht, durch ein Wunder zum Leben erweckt werden soll, äußerte ein kleines, von einem dreijährigen Mädchen dargestelltes Engelchen erst mit leiser, dann dreimal mit sehr lauter, im ganzen Theater vernehmlicher Stimme einen natürlichen Wunsch, der unter gewöhnlichen Umständen nichts auf sich gehabt hätte. Im vollbesetzten Hause aber folgte eine stürmische, wiederholt sich erneuernde Lachsalve, welche die Illusion vernichtete und begreiflicherweise eine Wirkung hervorrief, welche nicht beabsichtigt war und die Wirkung des ganzen Stückes in Frage stellte.

— **Ein heiteres Mißverständniß** wird nachträglich vom letzten Kaiserbesuche in Königshütte (Oberschlesien) bekannt. Beim Empfange durch den dortigen Magistrat sprach der Kaiser seine große Befriedigung über die große Zahl kernigen Nachwuchses aus, der bei seinem Einzuge in die Stadt Spalier gebildet habe. Bei dieser Gelegenheit fragte der Kaiser auch, wieviel Schulen wohl die Stadt besitze. Während der anwesende Stadtrath Glowalla diese Frage beantwortete, berichtigte der Oberbürgermeister Girndt, der, etwas zur Seite stehend, „wieviel Schulden" verstanden hatte, „es seien an 3,500,000". „Na ganz so viel werden es wohl nicht sein!" wandte der Kaiser lächelnd ein, worauf der Oberbürgermeister fortfuhr, „sie kämen bis auf vier Millionen in kürzester Zeit! Diese Antwort erregte natürlich die größte Heiterkeit des Kaisers, der mit den Worten: „Ich danke Ihnen, meine Herren, jedenfalls sehr!" weiter schritt.

Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig**, 16. November. Auf dem Handwerkertage wurde folgende Erklärung angenommen: „Die Versammlung empfiehlt den Westpreußischen Innungen die Bildung von Kredit- und sonstigen Genossenschaften nach dem vorgelegten Normal-Statut."

Darauf referirte Malermeister Krug-Danzig über den Zweck von Gewerbeausstellungen für das Handwerk. Die Kommission rieth, vorläufig von einer Provinzialausstellung abzusehen, da überdies in den Kreisen der Handwerker und Gewerbetreibenden fast gar keine Neigung dazu vorhanden sei. Die Versammlung nahm, nachdem Herr Oberbürgermeister Delbrück ausgeführt hatte, daß Danzig für eine Ausstellung eventl. sofort zu haben sei, es aber besser sein würde, wenn man noch einige Zeit warte, folgende Erklärung an: „Die Versammlung empfiehlt zunächst lokale periodische Ausstellungen, wie eine solche zur Zeit in Danzig von dem Gewerbe-Verein veranstaltet wird, im Uebrigen aber zu warten, bis die Handwerkerkammer konstituirt ist, welcher es alsdann überlassen werden soll, sich mit der Landwirthschaftskammer zu einer Provinzial-Gewerbeausstellung zusammen zu thun".

*** Potsdam, 16. November. Heute Vormittag fand im Beisein des Kaisers die Vereidigung der Rekruten der hiesigen Garderegimenter statt. Nach der Vereidigung hielt der Kaiser an die Rekruten eine Ansprache.**

B. **München, 16. November. Der Kulturhistoriker Professor Wilhelm von Riehl ist heute Vormittag gestorben.**

! Paris, 16. November. Der Bruder des Hauptmanns Dreyfus hat in einem Briefe an den Kriegsminister Billot den ehemaligen Major Grafen Esterhazy beschuldigt, der Verfasser jenes Briefes zu sein, wegen dessen der Hauptmann D. angeklagt und mit Verbannung bestraft worden ist. Graf E. soll bereits seit September in Italien sein.

§ Kowno (Rußland), 16. November. Der 22jährige Thierbändiger Leo Kolberg wurde bei Schluß einer Vorstellung im Löwen- und Tigerkäfig von den Bestien zerfleischt. Es entstand ein großer Tumult, in welchem acht Personen erdrückt, mehrere schwer verwundet wurden.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 17. November: Mild, meist bedeckt, vielfach Niederschlag, neblig, schwacher Wind. — **Donnerstag, den 18.:** Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, normale Temperatur. — **Freitag, den 19.:** Wolkig, Nebel, Regenfälle, milde.

Danzig, 16. November. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Auftrieb: **Bullen** 50 St. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtw 29—31 Mk. 2. Mäßig genährte jüngere u. gut gen. ältere 25—26 Mk 3. Gering genährte 22—24 Mk. — **Ochsen** 40 St. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. 30 Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem., ält. ausgem. 26—27 Mk. 3. Mäßig genährte junge, gut genährte ält. 24 Mk. 4. Gering genährte jed. Alters — Mk. — **Kalben u. Kühe** 16 St. 1. Vollfleisch. ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare 30 Mk. 2. Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 27—28 Mark. 3. Aelt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Kalben 25 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 22—23 Mk. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben 18 Mk. — **Kälber** 69 St. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) u. beste Saugkälber 45 Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälb. 40—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber 37 Mk. 4. Aelt. gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. — **Schafe** 88 St. 1. Mastlämmer u. junge Masthammel 25—26 Mk. 2. Aelt. Masthammel 22 Mk. 3. Mäß. genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) — Mk. — **Schweine** 890 St. 1. Vollfleisch. bis 1¼ J. 45 Mk. 2. Fleischige 42—43 Mk 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 40—41 Mk. 4. Ausländ. — Mk. — **Ziegen** — St. Alles pro 100 Pfd. lebend Gewicht. Geschäftsgang: Lebhaft.

Danzig, 16. November. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	16. November.	15. November.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	100 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	759, 766 Gr. 183-186 Mk.	756 Gr 182,00 Mk.
" hellbunt	720, 734 Gr. 170-177 Mk.	713, 750 Gr. 170-180 Mk.
" roth	729, 740 Gr. 172-175 Mk.	729, 750 Gr. 172-179 M.
Trans. hochb. u. w.	152,00 Mk.	745 Gr. 150,00 Mk.
" hellbunt	146,00 "	705 Gr. 138,00 Mk.
" roth	150,00 "	150,00 Mk.
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	697, 744 G. 128-130½ M.	692, 726 G. 128-130½ M.
russ. poln. z. Trns.	96,00 Mk.	96,00 Mk.
alter	—,— "	—,— "
Gerste gr. (622-692)	138—143,00 "	134,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	120,00 "	120,00 "
Hafer inl.	136,00 "	136,00 "
Erbsen inl.	140,00 "	140,00 "
" Trans.	105,00 "	102—103,00 "
Rübsen inl.	235,00 "	235,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,70—4,05 "	3,70—4,05 "
Roggenkleie) p. 50 kg	3,70—3,75 "	3,60—3,82½ "
Spiritus Tendenz		Unverändert.
konting.	55,50 Brief	55,50 "
nichtkonting.	35,50 Geld	36,00 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Fest. 8,65—8,72½ bezahlt.	Fest. 8,55—8,67½ bez.

Königsberg, 16. November. Spiritus-Depesche.
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 37,00 Brief, Mk. 35,80 Geld; November unkontingentirt: Mk. 37,00 Brief, Mk. —,— Geld; November-März unkontingentirt: Mk. 37,00 Brief, Mk. 35,50 Geld; Frühjahr Mk. 39,50 Brief, Mk. —,— Geld.

Berlin, 16. November. Börsen-Depesche.

Spiritus.	16./11.	15./11.
loco 70er	36,30	37,00

Werthpapiere.	16./11.	15./11.
3½% Reichs-A.kv.	102,80	102,90
3½% " "	102,80	102,80
3% " "	97,00	97,10
3½% Pr. Cons. kv.	102,90	102,80
3½% " "	102,90	102,90
3% " "	97,30	97,40
Deutsche Bank	205,40	206,10
3½ W. ritsch. Pfb. I	100,00	100,00
3½ " " " II	100,00	100,10

	16./11.	15./11.
3½ W. neul. Pfdbr. I	99,90	99,80
3% Westpr. Pfdbr.	91,70	91,70
3½% Ostpr. "	99,70	99,75
3½% Pom. "	99,90	99,80
3½% Pos. "	99,70	99,70
Disk.-Com.-Anth.	199,20	199,80
Laurahütte	172,40	174,00
5% Ital. Rente	93,80	93,60
4% Mittelm.-Oblg.	97,20	97,20
Russische Noten	217,80	217,40
Privat-Diskont	4¼%	4¼%
Tendenz der Fondb.	träge	schwächer

Chicago, Weizen, kaum stetig, p. Novbr.: 15./11.: 94¼; 13./11.: 94.
New-York, Weizen, kaum stetig, p. Novbr.: 15./11.: 96; 13./11.: 96.

Bank-Discont 5%. Lombardzinsfuß 6%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 15. November 1897 ist
a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—190,50	126—140	125—150	125—140
Kolberg	180	133	140	135
Naugard	—	125—131	131,50	133—136
Bez. Stettin	179	130—132	145	—
Anklam	185	142	130—140	130—135
Stralsund	—	—	—	136—140
Danzig	182—190	130—132	142	140
Königsberg	180	124	—	—
Tilsit	163—180	123—136	125—140	131—150
Insterburg	—	130	132	142—144
Breslau	189	152	157	138
Kempen	167—175	140	135—142	137—145
Posen	160—178	135—145	140—145	142—145
Bojanowo	187,50	142,50	145	135
Lissa	155—175	141—147	125—142	131—137
Nach privater Ermittelung:				
Stettin (Stadt)	175—180	133—136	145—153	136—145
Posen	174—187	136—145	125—150	132—145
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Königsberg	183	132	—	127
Berlin	188½	146½	—	149,50

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark

in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spesen	15./11.	15./11.	13./11.
Von Newyork nach Berlin Weizen	96⅛ Cents = Mk.	208,00	207,80
" Chicago " " "	94 Cents = "	214,70	214,70
" Liverpool " " "	7 sh. 4⅛ d. = "	211,20	212,00
" Odessa " " "	107 Kop. = "	199,70	199,70
" Odessa " " Roggen	69 Kop. = "	149,25	149,25
" Riga " " "	78 Kop. = "	156,00	154,60
" do. " " Weizen	120 Kop. = "	211,75	211,75
In Budapest Weizen	ö. fl. 11,98 = "	203,65	204,70
Von Amsterdam n. Köln Weizen	h. fl. 230 = "	204,45	204,45
do. Roggen	h. fl. 131 = "	147,90	148,70

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.
(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 16. November 1897.

Zum Verkauf standen: 316 Rinder, 1270 Kälber, 415 Schafe, 8326 Schweine.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: **Ochsen:** a) vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachtw., höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge fleisch., nicht ausgem. und ält. ausgem. Mk. — bis —; c) mäß. genährte junge, gut gen. ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —. — **Bullen:** a) vollfleisch. höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) mäß. genährte jüng. u. gut genährte ält. Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 43 bis 50. — **Färsen u. Kühe:** a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 47 bis 50; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 43 bis 46. — **Kälber:** a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 75 bis 78; b) mittl. Mast- u. gute Saugkälber Mk. 70 bis 73; c) geringe Saugkälber Mk. 61 bis 67; d) ält. gering genährte (Fresser) Mk. 38 bis 42. — **Schafe:** a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. — bis —; b) ält. Masthammel Mk. — bis —; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. — bis —; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleisch. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen, bis 1¼ J. Mk. 61; b) Käser Mk. — bis —; c) fleisch. Mk. 57 bis 60; d) gering entwick. Mk. 53 bis 56; e) Sauen Mk. 53 bis 56.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ca. 45 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen konnten maßgebende Preise nicht festgestellt werden. Der Schweinemarkt verlief langsam; es wird voraussichtlich geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

8005] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres lieben, einzigen Sohnes **Herbert** sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfr. Erdmann für die trostreichen Worte am Sarge, und für die überaus reichlichen Kranzspenden unsern tiefgefühltesten Dank.
H. Boldt u. Fr. Bertha, geb. Hinz.

Statt besond. Meldung.
7995] Die Geburt eines **kräftigen Knaben** zeigen erfreut an
Benndorf b. Mansfeld, Provinz Sachsen, den 14 November 1897.
Hinz und Frau
Martha geb. Frömming.

8044] Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an
Staatsanwalt **Schumann**
und Frau Julie Schumann, geb. Hacker.
Magdeburg, den 15. Nov. 1897.

Donnerstag
18 Nvbr., Ab. 8 U.: I. Trau r

Aufruf.

8045] Am 13. November brach in unserem Kirchdorfe Mensguth im Kreise Ortelsburg in Ostpr. Feuer aus, welches bei dem herrschenden Sturm in drei Stunden 7 Wohnhäuser einäscherte. 20 arme Arbeiter-Familien sind obdachlos, ihr Hab' und Gut ist zum größten Theil ein Raub der Flammen geworden, ein Knabe von 4 Jahren ebenfalls verbrannt. Die Noth ist groß, außerdem der harte Winter vor der Thüre. Edle Menschenfreunde, helft uns, daß wir der dringendsten Noth abhelfen, daß wir Thränen trocknen können, und sendet uns Geldgaben, Naturalien oder Wäsche und Kleidungsstücke! Ueber alle eingegangenen Gaben, die Gott der Herr an den gütigen Gebern reichlich segnen wolle, und die an einen der Unterzeichneten zu senden, herzlich gebeten wird, quittirt diese Zeitung seiner Zeit öffentlich.

Der Unterstützungs-Ausschuß für die Abgebrannten in Mensguth i. Ostpr.

Danielowski, ev. Pfarrer. **Dieske**, Hauptmann a. D.
Hubmann, kath. Pfarrer. **Liedtke**, Gemeinde-Vorsteh.
Lingnau, Amtsvorsteher.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Görlitz. Auswärts brieflich.

Homöopathie
Depot der **Dr. Willmar Schwabe**schen Präparate in **Elbing**, Apotheke Fischerstraße 45/46.

Homöopath. Anstalt
Frankfurt a. M.
Stiftstr. Nr. 15
gegr. 1883, spez. für Geschlechtskrankh., Quecksilbersiechthum, Hals-, Haut- und Nervenkrankheit, Kopf- u. Knochenschmerzen, Folg. jugendl. Verirrungen, Schwächezust., Impotenz 2c. mit überraschendem Erfolg. Neuestes Verfahren. Auswärts briefl. Prosp. 2c. 20 Pf. [7943

Ingenieur Wosch,
Spezial-Geschäft für
Gas- und Wasserleitungen
Graudenz
hält sich empfohlen in Anlage v.
Wasserleitungen
Hausentwässerungen,
Kanalisationen,
Closett- und Badeeinrichtungen, [3432
Elektr. Haustelegraphie,
Fernsprecheinrichtungen,
Blitzableitern.
Kostenanschläge umsonst.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Richard Berek's
Sanitäts-Pfeifen
anerkannt unübertrefflich empfiehlt zu Fabrikpreisen:
Eugen Sommerfeldt,
Graudenz, Tabak Handlung.

7734] **Von den Kaiserjagden** empfiehlt
pr. Schlesische
Fasanen
A. Kruliczek, Ratibor.

Als thunlichst einfach verpackt, aber an Qualität wirklich hervorragend, **mittelleicht, sehr würzig** und **wohlschmeckend**, empfehle ich meine

„ECONOMIA" Originalgrösse **Mark 4,50 per 100 Stück**

Zum ersten **Versuche** und **Vergleich** mit **Konkurrenzfabrikaten** an neue Kunden ausnahmsweise einzelne Kistchen zu 4,50 Mark franko unter Nachnahme ohne jede Portoberechnung. Farbenvorschrift erbeten. **Garantie:** Zurücknahme. **Preisliste**, ca. 130fache Auswahl bietend, franko. [4560

Spontane **Urtheile** meiner Kunden: Ihre Cigarren finden allseitigen Beifall. B., Pfarrer. — Sehr zufrieden. J., Oberförster. — Bei Herrn Professor Dr. .... versuchte ich Ihre Cigarren, die meinem Geschmacke sehr zusagten. Prof. Dr. G. — Durch einen meiner Herren Beamten auf Ihre Cigarren aufmerksam gemacht. E., Kgl. Eisenb.-Bauinspektor. — Sind mir so schmackhaft, daß ich Sie bitte, für meinen Sohn .... S., Pastor em. — Bei Ausschreibungen können Sie mich auch anführen, denn ich habe bei meinem langen Bezug von Bremen und Hamburg Ihre Cigarren als die preiswürdigsten gefunden. E., Amtsgerichtsrath. — Ausgezeichnet gefallen! B., Ober-Postassistent. — Von einem Bekannten empfohlen. H., Rittmeister. — Werde nicht verfehlen, diese Cigarren in weiteren Kreisen zu verbreiten. W., Lehrer. — (Sämmtliche Originale dem „Geselligen" vorgelegen.)

O. Rümpler, Heiligenstadt, Reg.-Bez. Erfurt.

Willkommen für Weihnachtsgeschenke offerirt die Firma **Ferd. Neuhaus, Solingen, Nr. 4**
(gegründet 1859)
ihre vorzüglichen Fabrikate in Solinger **Stahlwaaren u. Haushaltungsartikeln zu wirklich billigen Preisen** bei **solider** und **dauerhafter Ausführung.** Verlangen **Sie in Ihrem Interesse** den soeben erschienenen neuesten Katalog **gratis** und franko; als Spezialität offerire: [7422



Hochfeines Taschenmesser mit 2 prima Stahlklingen und tiefliegendem Korkzieher.
Nr. **626 fein imit. Schildpattheft** à Stck. Mk. **1.30**
Nr. **626½ dasselbe in Cocosholzheft** „ „ „ **1.20.**
Versandt gegen Voreinsendung des Betrages auch in Marken und 20 Pfg. für Franko-Zusendung.
Bei Nichtconvenienz Zurücknahme unter Rückerstattung des Betrages.

Wollen Sie reinliche Kinder haben, so benutzen Sie am Badetage **Pflanzenfaser-Seife „Boro-Abrigin"**, Verfahren des Chemikers Dr. W. Krüger. Alleinige Seife, welche, ohne die Haut anzugreifen, den festgesetzten Schmutz entfernt. Hausseife 10 Pf., Toil.-Seife 25 Pf., Extraf. 40 u. 75 Pf., med. Seife das Stück 60 Pf. [590
General-Depot: **Paul Schirmacher.**

9te Berliner
Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

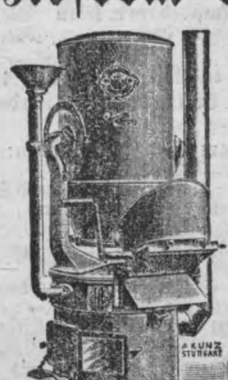
Ziehung 6.–11. December cr.



Nur baares Geld!

Für Porto und Liste **30 Pf.** (Ausland **50 Pf.**) extra.
Versand auch unter Nachnahme oder gegen Einsendung von Briefmarken.
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft BERLIN W. Friedrichstr. 181.

Reuss'
Reform-Schnelldämpfer



der beste und im Gebrauch billigste Futterdämpfer.
Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.
Kohlenverbrauch:
ca. 3 Pf. pro Ztr. Kartoffeln.
Besitzt große Vorzüge vor **allen** andern Viehfutterdämpfern.
Anleitg. zum Einmieten gedämpfter Kartoffeln wird v. uns mitgeliefert.
Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht**, Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern**, u. seine **Wahl** wird unzweifelhaft auf ein. **Reuss'** Dämpfer fallen. [8234
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.
Zeugniß. Mit dem von Ihnen gelieferten Kartoffel-Schnelldämpfer bin ich ganz ausgezeichnet zufrieden. Derselbe erfüllt vollkommen alles das, was Sie versprochen hatten. **V. Plötz-Döllingen.**

Wurzel-Schlittenkörbe
offeriren zu außerordentl. billig. Preisen [7684
G. Kuhn & Sohn,
Graudenz,
Westpr. Korbwaaren-Fabrik.

Berliner rothe ✚ Loose.
Ziehung vom 6. bis 13. Dezember 1897.
Hauptgewinne 100000, 50000, 25000 Mark ohne Abzug, hat noch abzugeben und versendet pro Stück Mk. 3,30 [7933
J. Kalmukow,
Königlicher Lotterie-Einnehmer, Graudenz.

Damen-Kleiderstoffe!
Schwarze und farbige Kleider-Stoffe jeder Art, **Hauskleiderstoffe, Ballstoffe, Damentuche, Seidenstoffe, Kleid.-Sammet, Velour, Kleiderparchent, Hemdenflanelle, Leinen- und Baumwollenstoffe** f. Leib- und Bettwäsche.
Meine großartigen **Musterkollektionen** bieten eine **überraschend schöne Auswahl!** Ich sende dieselben an **jede Adresse portofrei.** — Kein Kaufzwang. Viele lobende Anerkennungen über vorzügliche Lieferung. [4563]
Wilhelm Hübel
Spremberg-Lausitz.

Kartenbriefe
undurchsichtig, liniirt und copirfähig, 100 Stck. 1,60 Mk., empfiehlt
Moritz Maschke,
7524] **Graudenz.**

Eing. Schutzm. **„Eisbär."** Warme Fussdecken, gegerbte **Heidschnuckenfelle** Bestes Mittel geg. kalte Füße, langhaarig, silbergrau (wie Eisbär). Größe etwa 1 qm, d. Stck. **4 — 6 M.** ausgeს. schöne Ex **7,50 M.** Bei 3 St. frko. Prosp. u. Preisverz. auch über Fußsäcke, gratis. **W. Heino**, Lünzmühle bei Schneverdingen, Lüneburg. Heide.

Kaiser-Auszugmehl
Weizenmehl 000
garantirt auswachsfrei, empfehlen [8024
F. A. Gaebel Söhne.

Berliner
Rothe Kreuz-Lotterie.
16,870 Gew., darunt. **100,000 M.**, **50,000 M.**, **25,000 M.**, **15,000 M.** etc. Zieh. v. **6. bis 11. Dezbr.**
Hierzu empfehle Loose zum amtlichen Preise v. **3 M. 30 Pf.** Zusendung u. Gewinnliste frei.
Robert Ottemann
Braunschweig.

Billige Noten!
7254] Aus meiner Musikalien-Leihanstalt liefere ich franko:
3 Salonstücke, 1 Tanz und 1 Lied
gegen Einsendung von 1,— Mark (auch in Briefmarken).
Walter Lambeck, Buchhandlung, **Thorn.**

Telephon Nr. 7.
Leichte und sehr feine Cigarren
sind meine aus den edelsten Tabaken hergestellten Cigarren.

Sortiment I.				**Sortiment II.**			
Pureza,	1/10	Packung	Mk. 10,—	**Serano,**	1/10	Packung	Mk. 8,—
Hija,	1/10		„ 8,—	**Moltke,**	1/10		„ 6,—
Fragrantia,	1/10		„ 7,50	**Sevilla,**	1/10		„ 6,—
Merito,	1/10		„ 6,—	**Macao,**	1/10		„ 5.—
Sortimentskiste, 100 St.			„ 7,90	Sortimentskiste, 100 St.			„ 6,25

Ich empfehle vorgenannte, in jeder Hinsicht vortreffliche Fabrikate als äußerst preiswerth und nur Rauchern, welche wirklich milde und dabei sehr feine Qualitäten lieben, als die wohlschmeckensten und angenehmsten Cigarren.
5 % Rabatt für Baarzahlung bei Entnahme v. Originalkisten.
Aufträge von außerhalb gegen Nachnahme oder vorherige Kassa-Einsendung, wenn nicht Referenzen. [7034
Eugen Sommerfeldt, Graudenz.
Gegründet 1859.

3235] Die **gesteigerte Nachfrage** in diesem Herbst beweist am deutlichsten die Vorzüglichkeit des neuen, den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden
Patent-Viehfutter-Schnelldämpfers
„Kujawien"
mit **Kupferkessel** als Dampfentwickler, der als Wirthschaftskessel u. s. w. benutzt werden kann. Kein Landwirth scheue die Anschaffungskosten! Garantie für Leistungsfähigkeit übernimmt die Fabrik. Preise trotz des **werthvollen** Materials **äußerst billig:**
Dämpfer Nr. I, Inhalt 85 Liter, 120 Mk., Nr. II, 170 Liter, 175 Mk., Nr. III, 290 Liter, 300 Mk., Nr. IV, 425 Liter, 325 Mk.
Jede Auskunft frei!
H. Radtke, Maschinenfabrik, Inowrazlaw
(Inhaber des Patentes und **alleinigen** Fabrikationsrechtes für Deutschland).

Genehmigt durch Allerhöchst. Erlass.
Keine Ziehungsverlegung. **Keine Gewinnreduction.**
Gewinnziehung vom 6.–11. Dezember cr.
im Ziehungssaale d. Kgl. Preuss. Lotterie-Direction in Berlin.
Rothe Kreuz Geld-Lotterie
16,870 Geldgewinne im Betrage von 575,000 Mark sämmtlich ohne Abzug zahlbar.
Haupt-Treffer **100000, 50000, 25000** Mark etc.
Hierzu empfehlen und versenden auf Wunsch auch gegen Nachnahme: [8008
Original-Loose à 3,30 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extr.
Oscar Bräuer & Co., Bank-Geschäft **Neustrelitz.**
Fernsprech-Anschluss. Telegr.-Adr.: **Bräuer, Neustrelitz.**

„Kapital"
hervorrag. Qualitäts-Cigarren, 100 Stck. Mk. 7,30 **franko** u. Nachn. Bei Entn. v. 500 Stck. 5% Rabatt.
Rud. Dahl, Cigarr.-Vers., **Barmen.**

Champagne grand mousseux, Cuvée, Veuve Miisant, Moussy-Epernay,
à Flasche 3,75 Mk., bei Abnahme v. Körbchen zu 12 Flaschen à Flasche 3,50 Mk., empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantiert rein von **90 Pfg.** an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis und franko.**
Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 428

Direkt vom Schwarzwald



bezieht man **Kukuk- und Wachtel-Uhren** in nur Ia. Qualität durch das Uhrenlager **K. Schäfer** in **Freiburg** Baden 28. Illustr. Preisliste gratis frei. Nicht entsprechende Uhren nehme a. meine Kost. zurück. Prachtkatalog üb. alle Sort. fein Zimm.- u. Tasch.-Uhr

---

Die neuesten Romane erhält man in meiner
Novitäten-Leihbibliothek
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musik.-Handl.

Der Hundearzt
und **die Dressur der Hunde.** Eine Anweisung zur **Heilung der Krankheiten** und zur **Abrichtung der Hunde zum Haus-, Hof- und Jagddienste.**
Von **F. Clater.**
6. Auflage. Mk. 1,50.
Zu beziehen durch **Jul. Gaebel's Buchhandlg., Graudenz.** [6383

Zum Besten des Mädchen-waisenhauses.
Goldfische
Lustspiel in 4 Akten von Schönthan und Kadelburg.
Generalprobe:
Donnerstag, d. 18. November 7 Uhr.
Billets à 1,25 in der Röthe'schen Buchhandlung, Schülerbillets à 60 Pfg. bei den Schuldienern u. an der Kasse.
Hauptaufführung:
Freitag, den 19. November 7½ Uhr.
Billets à 2,50 Mk. für alle Plätze in der Röthe'schen Buchhandlung (P. Schubert); Stehparterre und hinterste Reihen à 1,50 Mk. an der Kasse. [1119
Das Comité.

Der Bazar
des **Peterson-Stiftes**, Culmerstraße 17, eine Haupteinnahme-Quelle für das Knaben-Waisen- und Rettungshaus, die Kleinkinderschule und das Diakonissenheim d. Anstalt, findet **Mittwoch, den 1. Dezember**, in d. Räumen des **„Tivoli"** statt. Beginn 4 Uhr, Konzert 5 Uhr. Entree 50 Pfg. Um opferwillige Einsendung v. Verkaufsgegenständen und um freundlichen Besuch bittet ergebenst **Der Vorstand.**
8071] Vorsitzender: Erdmann.

Im Adler-Saale
Sonntag, den 21. November:
Erstes Abonnements
Symphonie-Concert.
Programm-Auszug:
Symphonie Es-dur von Mozart.
Ouv.: „Dimitri Donskoi" von Rubinstein.
8051] Michel Angelo v. Gade u. s. w.
Eine Abonnements-Liste ist in Umlauf gesetzt, auch werden Bestellungen auf Billets b. Herrn **Oscar Kauffmann** entgegen genommen. **Nolte.**

Tivoli-Theater.
Donnerstag: **Hofgunst.** Lustspiel. Neu! [8026

Danziger Stadttheater
Mittwoch: **Geistliches Konzert**, ausgef. v. d. Opernmitgliedern und dem gesammten Orchester.
Donnerstag: Novität! **Die offizielle Frau.** Schauspiel.

Stadttheater in Bromberg
Mittwoch: Keine Vorstellung.
Donnerstag: **Königskinder.** Ein deutsch. Märchen v. E. Rosmer.

!! M. 16. R. g. s. u. !!
Bitte abholen. [7954

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 270.

Graudenz, Mittwoch] [17. November 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. November.

* — **[Postveränderung.]** Die bisherige Postverbindung zwischen Frauenburg und Gr Rautenberg ist aufgehoben und dafür eine solche mit Mühlhausen eingerichtet worden. Mit der Fahrpost werden auch Reisende in beschränkter Zahl befördert. — In Schwarzenau Bahnhof ist eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit getreten.

— **[Geflügel-Ausstellung in Bromberg.]** Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht in Bromberg veranstaltet vom 4. bis 6. Dezember d. Js. in Bromberg eine Junggeflügelschau mit Rassegeflügelmarkt. Ausgestellt werden Gänse, Enten, Truthühner, Pfauen, Fasanen, Hühner aller Art, Tauben, Kanarien, einheimische Kleinvögel und Exoten sowie Geräthschaften für die Geflügelzucht. Die alljährlich wiederkehrenden Junggeflügel-Ausstellungen verfolgen hauptsächlich den Zweck, die Mitglieder des Vereins in der Zucht von Rassegeflügel durch Konkurrenz fortgesetzt anzuregen, wie der ländlichen Geflügelzucht unserer Heimath einen Mittelpunkt für fachmännische Beurtheilung, sowie An- und Verkauf von Rassegeflügel zu bieten. Ein Beweis für die Nothwendigkeit derartiger Veranstaltungen ist die Thatsache, daß z. B. auf der vorjährigen Junggeflügelschau nahezu die Hälfte der ausgestellten Geflügelstämme verkauft worden ist, mehrere Züchter noch Nachbestellungen erhielten und in einzelnen Rassen sogar der Nachfrage nicht genügt werden konnte. Nur diesjähriges Junggeflügel gelangt zur Prämiirung; ältere Stämme finden für die Verkaufsklasse Aufnahme. Bei Tauben, Kanarien ꝛc. erstreckt sich die Werthung auch auf ältere Jahrgänge. Stand- und Futtergeld beträgt für jede Nummer Großgeflügel 1,50 Mk., Hühner 1 Mk., Tauben 0,50 Mk., Kanarien ꝛc. 0,25 Mk. Als Prämie werden Diplome und sechs Geldpreise für die besten Gesammtleistungen verausgabt, und zwar 20 Mark und 10 Mark für Großgeflügel und Hühner, 10 Mark und 5 Mark für Tauben, 6 Mk. und 3 Mk. für Kanarien ꝛc.

— **Ein Trupp von 14 chinesischen Arbeitern** langte kürzlich, von Warschau kommend, in Berlin an, von wo die Leute nach Stettin weiterfuhren. Wie der mitreisende Dolmetscher erzählte, sollen sie auf einigen Gütern der Provinz Pommern als Erdarbeiter Beschäftigung finden.

— **[Personalien von der Universität.]** Dem Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Universität zu Greifswald, Dr. Hoffmann ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

— **[Personalien von der Schule.]** Zum 1. Januar ist der Seminarlehrer Bahr an das Seminar zu Pr. Friedland versetzt.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Rechtskandidat Behrendt aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen.

— **[Personalien von der Regierung.]** Der Regierungsreferendar Schrader aus Köslin hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

* — **[Personalien bei der Post.]** Versetzt sind der Ober-Postsekretär Baars von Konitz nach Erfurt, der Postsekretär Zemanek von Frankenstein (Schles.) nach Konitz.

— **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Versetzt ist der Stations-Assistent Leschinski von Gumbinnen nach Allenstein.

— **[Personalien von der Steuer-Verwaltung.]** Der Obersteuerinspektor, Steuerrath Jakob zu Liegnitz ist in die Stelle des Oberzollinspektors in Kolberg und der Oberzollinspektor Schuchard zu Neidenburg in die Stelle des Obersteuerinspektors in Liegnitz versetzt. Die Stelle des Oberzollinspektors in Neidenburg ist dem jetzt als Stationskontroleur in Erfurt thätigen Revisionsinspektor Salis verliehen worden.

— **[Ernennung.]** Der Kreis-Thierarzt Brietzmann zu Köslin ist zum Departements-Thierarzt bei der Regierung zu Köslin ernannt.

— **[Versetzung.]** Der Kreis-Bauinspektor Schmidt ist von Gleiwitz Oberschl. nach Greifswald versetzt.

— **[Bestätigung.]** Der bisherige Magistratssekretär Eugen Krüger in Berlin ist als besoldeter Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) der Stadt Insterburg auf zwölf Jahre bestätigt worden.

— **[Maul- und Klauenseuche.]** In Wenzlau, Kreis Culm, ist die Seuche erloschen.

---

y **Briesen**, 13. November. In der heutigen General-Versammlung des Vorschußvereins wurden die Herren Rektor Heym und Lehrer Boldt wiederum zu Jahresrevisoren gewählt. Dieses Mal schließt das alte Geschäftsjahr am 31. Dezember und umfaßt 15 Monate. Der Direktor des Vereins, Herr Buchdruckereibesitzer Gonschorowski, entwarf ein Bild über die Thätigkeit des Vereins seit dem 1. Oktober v. Js. Obwohl der Zinsfuß seit dem 1. April von 6 auf 5 Prozent herabgesetzt worden ist, hat der Verein doch ebenso viel Reingewinn erzielt, wie im vorigen Jahre. Es soll dahin gestrebt werden, den Reservefonds in angemessener Weise zu verzinsen und diese Summe dem Fonds jährlich zuzuschlagen. Nach Abzug einer mäßigen Dividende, soll der Rest des Reingewinns alsdann dem Spezialreservefonds zufließen.

* **Aus dem Kreise Loebau**, 14. November. Ein frecher Diebstahl wurde in der vergangenen Woche am Tage der Kircheneinweihung in Gryzlin verübt. Langfinger benutzten die Anwesenheit vieler Gäste, um dem Gastwirth U. den Wein aus dem Keller zu stehlen. Auch wurde eine große Summe Geldes gestohlen. Nach den Dieben wird eifrig gefahndet.

* **Kamin**, 13. November. Ein Knecht aus Waldau begab sich auf den Jahrmarkt, um Einkäufe zu machen. Er kam aber nicht zurück, sondern trieb sich auf den Ländereien umher, blieb am Kirchhofe über Nacht liegen und erfror infolge der Kälte.

* **Schloppe**, 14. November. Der Eisenbahnbau Schloppe-Kreuz ist bis zum Frühjahr k. Js. aufgeschoben worden, weil der Provinz für dieses Jahr keine Mittel zu den gewünschten Bahnbaubeihülfen mehr zur Verfügung stehen. Der Bezirksausschuß hat den Beschluß der Stadtvertreter wegen Leistung einer jährlichen Garantie von 5000 Mk. zum Bahnbau genehmigt.

* **Dt. Eylau**, 14. November. In der gestrigen Lehrerversammlung hielt Herr Schlawjinski einen lehrreichen Vortrag über die Schädlinge des Obstbaues und gab von den vielen Vertilgungsmitteln die einfachsten und in der Praxis bewährtesten an. Insbesondere lenkte der Redner die Aufmerksamkeit der Hörer auf die energische Bekämpfung der Hauptfeinde des Obstbaues, der Raupen, und mahnte eindringlich, hierbei nicht nur den eigenen Garten, sondern auch die Gärten der Nachbarn bezw. der ganzen Gemeinde ins Auge zu fassen. — Sodann sprach Herr Lehrer Böttcher über das Leben und Wirken des verstorbenen Rektors J. Greßler-Barmen, eines hervorragenden Denkers und Redners und unerschrockenen Vertreters der Rechte der Volksschule und der Volksschullehrer. Mit Freude nahm die Versammlung Kenntniß von der Auszeichnung, die dem Vorsitzenden des Landesvereins preußischer Volksschullehrer, A. Schröder in Magdeburg, und dem Vorsitzenden des Deutschen Lehrervereins, Volksschullehrer L. Clausnitzer in Friedrichsfelde bei Berlin, durch Verleihung des Hohenzollernschen Hausordens bezw. des Kronenordens wegen deren verdienstvollen Wirkens zu theil geworden ist, und übersandte beiden Glückwunschtelegramme.

= **Zoppot**, 14. November. Der Herr Oberpräsident hat dem Vorstand des hiesigen Frauenvereins die Erlaubniß zur Einsammlung von Beiträgen zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescheerung für Waisenkinder ertheilt. — Herr Kommerzienrath Herbst aus Lodz hat der hiesigen Gemeindeschule zum Schmuck der neuen Klassen drei werthvolle Stahlstiche, die drei deutschen Kaiser, als Geschenk überwiesen und außerdem 100 Mark für arme Kinder zur Verfügung gestellt.

γ **Königsberg**, 14. November. Der Verband deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten, Bezirksverein Königsberg, hielt dieser Tage hier seinen zweiten diesjährigen Bezirkstag ab. Es waren gegen 60 Herren erschienen. Der Bezirksverein hat sich seit dem letzten Bezirkstage zufriedenstellend weiter entwickelt. Die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt 192. Die älteren Herren halten sich dem Verbande immer noch fern, ebenso lassen es die Herren aus der Provinz an sich fehlen. Angestrebt wird die Bildung von Ortsgruppen in Memel, Allenstein und Rastenburg. Das hiesige Waarenhaus des Verbandes hat sich vorzüglich entwickelt. Der Familienbeirath, der nur in Thätigkeit tritt, sobald ein Mitglied gestorben ist, weist für sein kurzes Bestehen schon einen recht ansehnlichen Baarbestand auf.

Δ **Allenstein**, 14. November. Ein ungetreuer Haushalter war der Uhrmacher und Heirathsvermittler Caspar von hier. Da er sich in mißlichen Vermögensumständen befand, so versetzte er viele der ihm zur Reparatur übergebenen Uhren, Schmucksachen ꝛc. auf dem Pfandleihamte und suchte die Kunden durch allerlei Ausreden zu vertrösten. Schließlich kam die Angelegenheit zur gerichtlichen Anzeige, und die Strafkammer verurtheilte den Caspar wegen Unterschlagung in 10 Fällen zu neun Monaten Gefängniß. — Der Bauunternehmer Mohns aus Osterode wurde wegen Verleitung zum Meineide zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Seine Frau hatte den Offenbarungseid geleistet, aber eine Forderung von 851 Mk. anzugeben unterlassen, wofür sie später mit Gefängniß bestraft wurde. Mohns cedirte diese Forderung zum Schein an einen Bekannten und suchte diesen zum Meineide zu überreden, was ihm indessen nicht gelang. — Die Fleischerfrau Gottschewski aus Osterode, welche verdorbenes Klopsfleisch feilgehalten hatte, wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz mit 1 Woche Haft bestraft. — Herr Professor der Theologie Cornill aus Königsberg hielt im Verein für jüdische Geschichte und Litteratur einen Vortrag über „die Psalmen in der Weltlitteratur“.

♀ **Goldap**, 14. November. Gestern feierte der Hausvater des Rettungshauses Bethanien zu Meldienen mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. — Der Hütejunge M. aus Kollnischken hatte sich durch unermüdlichen Fleiß in seinen Mußestunden durch das Studium verschiedener Schriften die Kenntnisse und Fertigkeiten angeeignet, welche ihn zur Aufnahme für das Missionsseminar in Berlin befähigten. Nunmehr ist der strebsame Jüngling nach beendigtem Kursus als Missionar nach Deutsch-Ostafrika entsendet worden.

* **Aus Littauen**, 14. November. Das Lehrerseminar Karalene blickt am 17. November auf ein 80jähriges Bestehen zurück. Im Jahre 1811 wurde in dem Dorfe Kummetschen bei Insterburg auf Staatskosten eine Erziehungsanstalt für littauische Zöglinge begründet, welche zum Andenken an die hochverehrte Königin Luise den littauischen Namen Karalene, d. h. Königin, erhielt. Die Erziehungsanstalt bestand als solche nur bis zum Jahre 1817 und wurde dann zum Lehrerseminar umgewandelt, das namentlich für Schulgemeinden in Littauen Lehrer vorbilden sollte. In der Anstalt sind in den 80 Jahren ihres Bestehens über 2000 Lehrer vorgebildet worden.

♂ **Mühlhausen**, 14. November. Am Montag feiert das Schneidermeister Bohl'sche Ehepaar aus dem Dorfe Schlobitten das Fest der goldenen Hochzeit. Wie rüstig der Jubelbräutigam noch ist, geht daraus hervor, daß er auf einem Handwagen zwei Achtel Bier, welche er zu dem Feste hier gekauft hatte, eigenhändig nach Hause fuhr. Die Entfernung von Mühlhausen nach Schlobitten beträgt eine Meile.

Tilsit, 14. November. Eine Frauenturnabtheilung hat sich hier als Nebenabtheilung des Männer-Turnvereins gebildet. Die turnerische Leitung hat Fräulein Claassen übernommen; zum Vorstande gehören ferner die Damen Frau Gerichtsrath Marcus und Frau Staatsanwaltsekretär Gartenmeister.

♀ **Bromberg**, 14. November. Gestern beging die hiesige Sprit- und Likörfabrik von C. A. Franke das Fest ihres 70jährigen Bestehens. Eingeladen war das gesammte Geschäftspersonal und auch hiesige Kaufleute, welche früher Angestellte des Geschäfts waren. Das Geschäft ist von dem Vater des jetzigen Inhabers, Herrn Kommerzienrath Franke, begründet worden. Herr Franke ist auch Stadtrath und Präsident der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg. Aus Anlaß dieses Jubiläums hat Herr F. dem Verein für Gründung und Unterhaltung von Kinderbewahranstalten eine Zuwendung von 500 Mark als Beihilfe zur Unterhaltung der durch Herrn Stadtrath Bankier Aronsohn gestifteten fünften Anstalt, welche im Jahre 1898 eröffnet werden soll, gemacht. — An die Stelle des Hilfspredigers Matschki in Schleusenau, welcher abberufen ist, tritt der Hilfsprediger Weidemann.

Von der Anklage des betrügerischen Bankerotts ist der Kaufmann Oskar Manthey am 8. Juli vom hiesigen Schwurgericht freigesprochen worden. M. war beschuldigt, eine erdichtete Schuld anerkannt zu haben, um andere Gläubiger zu schädigen. Auf die Revision des Staatsanwalts hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache in die Vorinstanz zurück, weil eine von der Staatsanwaltschaft beantragte Fragestellung abgelehnt worden ist.

Bromberg, 14. November. Vor der Strafkammer hatte sich der Propst Bronkanski aus Neuheim wegen Körperverletzung zu verantworten. Bei dem Angeklagten stand der Rentenempfänger Brodziszewski in Diensten. Als dieser am 17. Juni in der Küche des katholischen Pfarrhauses zu N. zu dem anwesenden Dienstmädchen sich tadelnd über das ihm vorgesetzte Mittagessen aussprach, kam der Angeklagte, welcher dies im Nebenzimmer gehört hatte, herbei, stieß den etwas angetrunkenen Mann aus der Küche heraus und schloß die Thür. Dann bewaffnete sich der Angeklagte mit einem Stock und eilte mit diesem und der für den Brodziszewski bestimmten heißen Suppe dem Letzteren nach. Vor dem Hause goß er ihm den Inhalt des Tellers über den Kopf, schlug ihn mit dem Stock über die Schulter, warf ihn zu Boden, kniete auf ihn nieder und verstopfte ihm, als er aufschrie, mit Unkraut und Brennnesseln den Mund. Der Vorgang wurde von dem Dienstmädchen vom Küchenfenster aus beobachtet. Bei der ärztlichen Untersuchung des Verletzten stellte sich heraus, daß dessen linker Arm in einer Länge von 20 Zentimeter fast in seinem ganzen Umfange mit Blut unterlaufen war, auch die Zunge war zur Hälfte angeschwollen und dunkelblau gefärbt und von einer Bißwunde durchzogen. Der Gerichtshof verurtheilte den Propst zu einer Geldstrafe von 150 Mk.

* **Krone a. Br.**, 13. November. Zu dem Berichte über die Gerichtssitzung (Ges. Nr. 267 vom 13. November) schreibt man uns: Vergehen gegen das Vereinsgesetz gehören zumeist gar nicht zur Zuständigkeit des Schöffengerichts. Bei dem Grundstückspächter Warschawski in Krone Abbau hatte am 8. August eine gesellige Vereinigung von gegen 100 Personen beiderlei Geschlechts mit Tanz, Musik, Fastbier u. s. w. stattgefunden, angeblich ein Erntefest seiner Arbeiter und Freunde, bei welchem jedoch auffällig viele Mitglieder des hiesigen Turnvereins Sokol und einige Bromberger sich betheiligt hatten. Die Polizeiverwaltung hatte gegen ihn eine Strafverfügung wegen Verletzung einer Verordnung von 1847 erlassen, nach welcher die Inhaber von Privatlokalen strafbar werden, wenn sie ohne polizeiliche Erlaubniß Tanzlustbarkeiten auf gemeinsame Rechnung oder so veranstalten, daß außer den eingeladenen Personen noch andere gegen Entgelt theilnehmen. Da keiner dieser beiden Umstände nachgewiesen wurde, ist Freisprechung erfolgt.

↘ **Stolp**, 14. November. Der Förster Schott in Weitenhagen hat in der Dünenforst einen Steinadler von 1,69 Meter Flügelspannung geschossen. Dieser Vogel ist an der See außerordentlich selten, da seine Heimath die Alpen und die Tyroler Gebirge sind. — In unserer Stadt hat sich gestern eine „Vereinigung der Manufaktur und verwandter Geschäftszweige“ zur Wahrung der Standesinteressen und zur Abwehr des unlauteren Wettbewerbes gebildet. Zum Vorsitzenden ist Herr Kaufmann R. Baum gewählt worden. Fast sämmtliche Geschäftsleute sind dieser Vereinigung beigetreten.

k **Lauenburg**, 14. November. In der gestrigen Kreistagssitzung wurde die Aufhebung des Chausseegeldes vom 1. April 1898 an beschlossen. Die von Leba und anderen Interessenten sehnlichst gewünschte Chaussee Leba-Neuhoff-Sarbske-Zackenzin wurde abgelehnt, da Leba durch den Ausbau des Hafens und die zu erbauende Staatsbahn Lauenburg-Leba bedeutend im Vortheil gegen andere Theile des Kreises sei, welche bisher nicht berücksichtigt werden konnten. Für die Vorarbeiten einer von der Lauenburg-Lebaer Staatsbahn abzweigenden Kleinbahn über Ossecken und Wierchutzin zum Anschluß an die von Putzig nach der Pommerschen Grenze zu bauende Bahn wurden die erforderlichen Mittel bewilligt. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses theilte mit, daß das Projekt einer Bahn Karthaus-Lauenburg der Ausführung immer näher rücke und alles Mögliche zur Erreichung dieses Zieles gethan werden würde.

Ein Rausch.

[Nachdr. verb.

Von Helene Witte.

Es war im Frühling. Die Jahreszeit war schon vorgeschritten, die Linden waren belaubt, und die Akazien drüben am Fluß standen in weißer Frühlingspracht. Da kam mein Vater zu mir ins Zimmer, der gute alte Mann mit dem grauen Haar und Bart, den großen, leuchtenden Augen und der ernsten Denkerstirn. Er hielt einen offenen Brief in der Hand: „Ach, Elisabeth, es ist gut, daß Du da bist; weißt Du, mein Freund Professor Werner schreibt mir hier, daß er seinen Jungen, den Fritz, hier auf die Universität schicken will; er schickt ihn gerade hierher, weil ich mich hier ein wenig um ihn kümmern kann, er meint, der Fritz wäre ein bischen Durchgänger und brauche Aufsicht, drum nimmt er ihn fort aus Tübingen, wo er schon drei Semester Jura studirte und schickt ihn zu uns“.

„Ja, aber Väterchen, warum machst Du denn dazu ein so bedenkliches Gesicht? Es wird meinem alten gestrengen Herrn Papa so ein jugendlich frisches Blut als Gefährte recht dienlich sein, besser als seine griesgrämigen Bücher“.

„Meinst Du, Elisabeth? Eigentlich wär's nicht nöthig, hab' ich doch meine blonde Liese, des Hauses Sonnenschein, wer weiß, ob der fremde Wildling so gut mit mir plaudern kann“. Der gute Vater, er war so genügsam und dankbar und ich so ein junges, dummes Ding.

„Er ist doch Deines besten Freundes einziger Sohn“.

„Ja, ja, schon recht, es ist ja auch nicht anders; ja aber, da vergesse ich ja die Hauptsache, Werner bittet mich, ihm Quartier bei uns zu geben, bis er Wohnung hat; wird das denn gehen, Elisabeth“.

Wie drollig verlegen der alte Herr aussah, und wie unsicher die schönen, klugen Augen mich ansahen; ich mußte hell auflachen.

„Ja, Väterchen, wir müssen uns eben beide riesig einschränken; Du mit Deinem Arbeitszimmer und ich hier mit meinem Reich von den zwei Zimmern. Das ganze übrige große Haus mit seinen vielen unbenutzten Stuben und unheimlichen dunklen Ecken können wir ihm überlassen. Aber sage mal, wann kommt er denn?“

„Heute Abend“.

Ich sprang empor; heute Abend! „Nun aber, Vating, rasch, vertausche meine lebendige Gesellschaft mit Deinen ehrwürdigen Büchern. Ich bin nöthig in Küche, Keller und Haus mit Schlüsseln, Tüchern und Besen, vor welchen Geistern doch der Herr Professor stets so eilig entflieht. Mag auch der Geist der Gelehrsamkeit noch so gebieterisch nach mir verlangen, ich bin verhindert, ich habe — Hausfrauenpflichten.“

„Du lieber Kobold, Du, ich gehe und schreibe noch ein wenig; rufe mich nur, wenn der Junge kommt, ich will Dich bis dahin nicht stören.“

Er küßte mich und ging. O Du lieber, lieber alter Vater Du, daß Du doch so lange schon unter dem grünen Rasen ruhst, daß mich Deine lieben Augen niemals mehr anschauen, Deine Lippen mich nimmermehr küssen!

Wie es dann weiter wurde, ist eigentlich ganz einfach und natürlich. Friedrich Werner kam an; an jenem Abend, noch als der Frühlingssturm die Zweige der Linden gegen die Scheiben schlug. Groß und schlank und vornehm, mit dunklen Augen und dunklem Haar, mit einem etwas blassen Gesicht und schmalen, weißen Händen. Er hatte ein liebenswürdiges, freundliches Wesen, eine herzerquickende Fröhlichkeit und konnte mit seinem schönen, weichen und doch kräftigen Organ so hinreißend plaudern, daß er den alten Vater bald ganz bezauberte. Bei mir, der jungen Tochter, ging das zwar nicht so schnell; es war ein Etwas, das mich fern hielt von ihm, Vater hatte gesagt, daß er ein „Wildling“ sei; ich wußte nicht recht, was das war, hatte aber eine heimliche Angst davor, wie er mich überhaupt oft ängstigte mit dem plötzlichen Abspringen vom Ernst zur Fröhlichkeit, mit seinem stummen Hinstarren oft und dem unsichern Flackern seines Auges.

Er fand keine Wohnung, die ihm bequem schien, so blieb er bei uns, wir hatten ja Platz die Fülle; und der Sommer

kam und die Ferien, aber er mochte nicht heimreisen unter allerlei Vorwänden, und so blieb er bei uns.

Aber er war nicht wie Anfangs; etwas bedrückte ihn, ich fühlte es wohl, und es machte mich traurig, unsäglich traurig, daß ich ihm nicht helfen konnte. Wir lasen viel zusammen, das heißt, meist las er vor mit seinem schön klingenden Organ und manchmal mit flammender Begeisterung, wie groß erschien er mir dann, wie bewundernswerth, und wie glücklich war ich dann, ein wenig mit empfangen und fühlen zu dürfen von der großen heiligen Gluth, die ihn so ganz erfüllte. Ja, es war herrlich, sich so zu versenken in die Welt der Dichter, und alles, alles dabei zu vergessen.

Da kam ein Sommertag kühl und grau mit Regen und Wind; ich hatte Fritz Werner den ganzen Tag nicht gesehen, im Freien hatte er sich aufgehalten trotz des Wetters, und als ich Abends am Fenster saß und ängstlich nach ihm aussah, da kam er mit nassen Kleidern, ganz verstört das Gesicht, und auf seinem dunklen Haar lagen die Regentropfen. Ich sprang erschrocken auf: „Mein Gott, Friedrich, wie sehen Sie aus, und wo kommen Sie her?“

„Ich komme von der Post, es ist geschehen; ich konnte nicht anders, so lange schon läßt's mir keine Ruhe mehr, und heute habe ich's meinem Vater geschrieben. Ich kann nicht bleiben bei dieser trockensten aller Wissenschaften, ich fühle mich elend dabei, und außer Stande, dem mächtigen, inneren Drange zu widerstehen, lasse ich corpus juris und Pandekten hinter mir und folge der Stimme, die mein Schicksal werden soll: ich weihe mich der Kunst, ich gehe zur Bühne.“

„Schauspieler wollen Sie werden, Friedrich?“

Zweifelnd kam es über meine Lippen; mir schien das wohl als etwas Großes und Schönes, und mein neunzehnjähriges Hirn stellte sich den Mann natürlich nur vor in den schönsten Heldengestalten der geliebten Dichter, in die wir uns so oft miteinander vertieft haben. Da stand er plötzlich dicht vor mir, er faßte nach meinen beiden, zitternden Händen und sah mir fest in die Augen: „Und Sie, Elisabeth, was sagen Sie dazu?“ Was ich dazu sagte, ich wußte es nicht, ich fühlte nur, daß er mir theuer war, theurer als ich je für möglich gehalten, daß der Gedanke, ihn an irgend eine unbekannte Macht zu verlieren, mir fürchterlich war; ich wußte es plötzlich, ich liebte ihn. Ich gab ihm keine Antwort, ich fühlte, daß seine kräftigen Arme mich umfaßten, daß seine heißen Lippen mich küßten, ich hörte Worte, so süß, wie ich sie nie gekannt, und Gegenwart und Zukunft, alles Denken und Ueberlegen versank, ich war glücklich.

Wenige Tage darauf kam seines Vaters Antwort. Wohl war es ihm ein Schmerz, den Sohn andre Wege einschlagen zu sehen, als er gehofft und gewünscht, so schrieb er, aber wenn er glaubte, das Glück nur in diesem Beruf finden zu können, so wollte er ihm auch da nicht hinderlich sein. Mir schien fast, als mische sich bei Friedrich in die Freude über die Erfüllung seines Wunsches sogar ein klein wenig Bedauern, daß er so ganz ohne Kampf sein Ziel erreichen sollte.

Mein guter, alter Vater schüttelte bedenklich sein graues Haupt.

„Fritz ist mir zu aufbrausend, zu flatterhaft,“ meinte er, „er ist wie berauscht von einer Idee, die er ergreift; aber es ist nichts rechtes dahinter, keine ernste, schaffende, treibende Kraft; es ist eben nur der Rausch, ohne den tiefen Gehalt eines festen Wollens, ohne das wahre Talent.“

Mir waren solche Worte ein großer Schmerz, denn eine innere Stimme sagte mir, es wäre doch wohl leicht möglich, daß Vater recht haben könnte, und was würde dann aus Fritz werden, was aus mir und unserem Glücke? Mein Vater war so lieb und gut, er gönnte uns Beiden so sehr unser Glück; aber er sorgte sich auch um uns. Er hatte uns versprochen, wenn Fritz sein Talent wirklich zur Geltung bringen würde, wenn er ein gutes Engagement erreichen würde, sollte ich sein Weib werden.

„Sage nur, Elisabeth,“ meinte Vater einst, „wirst Du es denn überhaupt fertig bringen, in solcher Ehe glücklich zu sein? Mir sagte einmal eine Frau, sie würde auf einen Mann, der Bühnenkünstler sei, so eifersüchtig sein, daß sie nie glücklich sein könnte. Wenn Du ihn so oft mit andern und mit schönen, verführerischen Frauen sähest in Liebesscenen, wie der Dichter sie verlangt, würdest Du das ertragen können?“

„Du sagst ja, Väterchen, „wie der Dichter sie vorschreibt,“ also doch nicht sein eigenes Herz. Ich denke mir, wenn ein Mann die Kunst zu seinem Beruf macht, sie also auch sein höchstes Ideal ist, dann muß sie ihn so erfüllen, daß er alles andere darüber vergißt und so lange er sie ausübt, auch ganz darin lebt. Wenn ich Fritz folge als seine Frau, dann thue ich es in dem Vollbewußtsein seiner Liebe, also auch in schrankenlosem Vertrauen, und ich werde den Künstler in seinem idealen Schaffen, der der Welt gehört, von dem Menschen, der mir gut ist und mein eigenstes Eigenthum ist, immer zu scheiden wissen.“

„Wohl Dir, mein Kind, wenn Du es immer kannst.“

Dann kam die Zeit, wo Vater und ich wieder ganz allein waren in dem alten Hause, das uns nun doppelt groß und einsam schien, wo Fritz fort war. Er war nach Berlin gegangen, um sich dort ausbilden zu lassen; überglücklich waren seine Briefe, mit Feuereifer war er daran gegangen, ein Künstler zu werden; er schrieb von seinen Studien, von seinen Rollen, wie sie ihn begeisterten und erfreuten, „ich bin wie berauscht“, schrieb er mir einst. Ich erschrak über das Wort, denn mir fiel ein, was Vater damals gesagt hatte, und in Bangen und Zweifeln verstrich mir nur langsam die Zeit. Freilich besuchte ich nun auch viel das Theater, um die Kunst überhaupt erst einmal wirklich kennen zu lernen und Künstler zu sehen und beurtheilen zu können. Manches Gute sah ich da, was mich mit Entzücken erfüllte, und viel, viel Mittelmäßiges sah ich auch, und der Gedanke, mein Friedrich, mein geliebter Held, könnte solche Leistung bieten, erfüllte mich mit wahrem Grauen. Da endlich kam ein Brief, worin er schrieb, daß er sich fertig fühle, daß er den Versuch nun wagen wollte. Aber zu uns wollte er kommen, in das alte Städtchen an dem rauschenden Fluß, wo ihm der Gedanke, ein Künstler zu werden, zur That geworden war, zu uns, wo ihm seines Herzens Glück erblüht sei; mit dem Direktor unseres Theaters wollte er sprechen, ihn bitten, ihm hier sein erstes Auftreten zu ermöglichen, unter unseren alten Linden wollte er träumen, was ihm die Zukunft beschieden habe, ehe er vor die Welt trete, und was der phantastischen Dinge mehr waren. Mir schlug das Herz zum Zerspringen, ich warf mich in Vaters Arme und — weinte. Ich weiß nicht recht, warum, aus Freude, aus Furcht? Ich konnte aber nicht anders.

Es glückte alles so, wie er es sich gewünscht hatte; das Auftreten in unserm alten Stadttheater wurde ihm zugesagt, und zwar sollte er den „Max Piccolomini“ im „Wallenstein“ darstellen.

Er kehrte zurück, jugendfrisch und voll Hoffnung, er nahm mich wieder in seine Arme und nannte mich wieder „Mein Liebling!“ und draußen sproßte der Frühling, der Frühlingswind wehte über Wälder und Felder, sang seine seligsten Lieder, und die Linden schlugen mit ihren Zweigen an die Scheiben.

Es kamen die beiden Proben zu den „Piccolomini“ und „Wallensteins Tod“, und ich sah meinen Fritz zum ersten Male auf den Brettern, denn da mein Vater den Direktor kannte, hatte ich die Proben, die sonst dem gewöhnlichen Sterblichen verschlossen sind, mit ansehen dürfen. Mein Herz jubelte; ja, das war wirkliche Begeisterung, das war ein Künstler, der sich an seinem Ideal berauscht, und Glückwünsche und Lobsprüche wurden ihm zu Theil von allen Seiten.

Abends waren wir bei uns zu Hause mit Fritz und einigen guten Freunden, alle voller Fröhlichkeit, und ich voller Hoffnung und Glück. Nur Fritz war seltsam still, die Begeisterung der anderen schien ihn zu ernüchtern, und beinahe mißmuthig wehrte er mich ab, als ich ihm sagte, wie herrlich sein Spiel gewesen sei.

Die beiden Abende darauf brachten die Aufführungen, in denen Friedrich zum ersten Male in die Oeffentlichkeit trat. Mißmuthig war er schon den ganzen Tag, nichts war ihm recht, und er erklärte, daß er absolut nicht in Stimmung sei. Nicht in Stimmung und seine, unsere Zukunft hing doch davon ab. „Wenn Du Dich wieder hineinlebst in die Welt Deines Dichters, Fritz“, wagte ich schüchtern zu sagen, „für den Du Dich so oft entflammen konntest in Begeisterung, dann —“

„Ach was, Begeisterung,“ fuhr er mich barsch an, „das ist ja alles nur ein Rausch, der bald genug verfliegt. Und Du“, fuhr er fort, „thu mir den einzigen Gefallen und bleib Du heute zu Hause; wenn ich irgend eine Stelle anders spreche, als die zartbesaitete Jungfrau da sich gedacht hat, und ich sehe dann diese entsetzten Augen auf mich starren, vergeht mir vollends die Lust“. „Es ist alles nur ein Rausch, der bald verfliegt“. Weiter hörte ich nichts, er sagte es ja selber, und so wäre denn nichts Ernstes, Wahres, Großes in ihm gewesen und alles nur ein Rausch? So kam es, daß ich an jenen Abenden, die unser Glück begründen sollten, daheim saß, allein mit der Einsamkeit, aber ich hörte sie diesmal nicht, ich hörte nur das Pochen meines Herzens, das immer wiederholte: nur ein Rausch, nur ein Rausch, ein Rausch der Liebe, ein Rausch der Begeisterung, der Rausch ist verflogen und übrig ist nichts, nichts als ein verpfuschtes Leben. Ich hörte es, hörte es immerzu und weinte bitterlich. Und dann kam es, wie ich's voraus gewußt. Vater kam nach Hause, ohne ihn, er kam zu mir, er nahm mich an sein Herz und küßte mich. Ich fragte ihn nicht, ich wußte es, daß Fritz schlecht gespielt hatte, daß er nicht gefallen, daß er kein Talent hatte. Eben der Rausch war verflogen. „Wo ist er, Vater?“ fragte ich endlich.

„Er wollte nicht mitkommen, er wollte in ein Weinrestaurant, sich auf den üblen Erfolg ein wenig berauschen!“

Wie bitter das klang von dem alten Vater; er legte seine Hand unter mein Kinn, hob mir den Kopf empor und sah in die verweinten Augen: „Nun, mein Mädel, immer Kopf hoch, es wird alles wieder werden; bist ja mein tapferes Kind, nicht wahr?“

„Ja, Väterchen, laß nur gut sein; geh' Du nur zur Ruhe, ich will auch ganz ruhig sein.“ Ich versuchte zu lächeln und küßte ihn.

„Siehst Du, das ist recht; ja, ja, wir sind zwei tapfere, alte Kameraden; gute Nacht, Liebling.“ — „Gute Nacht, Väterchen.“

Ja, zwei alte Kameraden, und das wollen wir bleiben, so lange ich Dich noch habe, Du einzig Väterchen. —

Lange ist's nicht gewesen, er verließ mich gar bald. Und Friedrich Werner? Auch ihn sah ich nie wieder. Es war eine Frühlingsnacht, der Strom ging mit mächtigen Eisschollen und der Regen prasselte nieder. Er hatte lange gesessen in jenem Restaurant und sich wirklich berauscht. Dann war er heimgegangen, wie er dort gesagt hatte, am Ufer des Flusses hin, allein in der dunklen Nacht auf den regennassen, schlüpfrigen Wegen. Ob sein Fuß fehlgetreten, ob er sich gegen den Sturm nicht halten konnte oder im Rausche den Weg nicht gefunden? Ob der Fluß ihn mit weggeführt mit den Eisschollen, hinaus in das weite Meer, wo er sich berauschen konnte an der ewigen Herrlichkeit der Natur? Wer weiß es, ich sah ihn nicht wieder.

Das alles erzählt die Einsamkeit, die gute, alte Vertraute; es klingt so fern und fremd, und doch so wohlbekannt.

Die Sturmeslieder von draußen tönen hinein, und sie singen es auch immerzu: Nur ein Rausch, nur ein Rausch! Der Rausch allein ist nichts; ohne das warme Feuer echter Begeisterung, ohne den schaffenden, strebenden Willen, ohne das wahre Talent ist keine echte Künstlerschaft; ohne ein festes, treues, warmes Herz keine Liebe. Ein Rausch das Ideal, ein Rausch die Liebe, im Rausch des Weines — der Tod.

Frühlingssturm braust über die Erde!

Verschiedenes.

— **[Verschüttet.]** Beim Sandausschachten für die Anlage eines Ausfahrtgeleises auf dem Bahnhof zu Tarnowitz (Oberschlesien) löste sich in einer Grube der Hugohütte eine Wand und verschüttete zwei Arbeiter sowie eine Arbeiterin, welche nur als Leichen hervorgezogen werden konnten. Drei Arbeiter erlitten starke Quetschungen.

— **[Unterschlagungen].** Der Postgehilfe Wollstädter in Rüdesheim (Rhein), 22 Jahre alt, ist nach Unterschlagung von vier Geldbriefen mit über 6000 Mk. flüchtig geworden. Auf seine Ergreifung sind 300 Mk. ausgesetzt. — Zwei am städtischen Wasserwerke in Brieg (Schlesien) angestellte Kanzlisten, von denen obendrein einer den Namen Ehrlich führt, schädigten die Stadthauptkasse durch Fälschung der Lohnlisten der Arbeiter um erhebliche Beträge. Beide Betrüger sind verhaftet.

— **[Zarte Andeutung.]** Dame (eine seltene Blume abpflückend): „Ach, kommen diese Alpenpflanzen hier fort?“ — Gutsbesitzer (ungehalten): „Jawohl, meine Gnädige, wenn sie nicht fortkommen!“ Fl. Bl.

Zuruf zum Bußtag.

Triffst du ein armes Menschenherz,
Gebeugt von Kummer und von Schmerz,
Und sei es Irrthum, sei es Schuld,
O habe Ehrfurcht, hab' Geduld.

Am Bergeshang, im grünen Tann,
Die jungen Bäume sieh' dir an,
So frisch und keck, so dicht belaubt,
Und neigen seitwärts doch das Haupt.

Du weißt nicht wie, du weißt nicht wann,
Und doch den Bäumen siehst du's an,
Daß sie der Sturmwind hat umbraust
Und ihre Wipfel hat zerzaust.

Das Schicksal hat denselben Brauch;
Es schüttelt junge Herzen auch
Und beugt vom rechten Wege sie,
Du weißt nicht wann, du weißt nicht wie.

Du siehst des Irrthums dunkle Spur,
Die stumme Narbe siehst du nur
Und kennst die Hand nicht, die sie schlug,
Und weißt nicht, was dies Herz ertrug. —

Gleich lacht die Freude allerwärts,
Auf eignen Bahnen geht der Schmerz;
Drum mit dem Unglück, mit der Schuld,
O habe Ehrfurcht, hab' Geduld!

Robert Prutz.

* Eine entsetzliche Fahrt.

Eingesandt.

In Bezug auf den Ministerialerlaß betr. Belohnung für aufgefundene Schäden an Fahrzeugen u. s. w. und für Abwendung betriebsgefährlicher Ereignisse will ich einen Fall vorführen, der mir passirte und um ein Haar das Leben oder die gesunden Glieder kostete, da aber ein ähnlicher Erlaß wohl nicht existirte, mit Stillschweigen übergangen wurde.

Am 20. Mai 1895 begleitete ich den Personenzug Nr. 354 von Hamburg nach Blankenese als Zugführer und Packmeister. Der Packwagen, in dem ich mich befand, lief ab Altona als erster Wagen hinter der Maschine. Der Wagen, einer der ältesten Karren, lief schon längere Zeit so unruhig, daß man schriftliche Eintragungen in den Fahrbericht u. s. w. während der Fahrt nicht sitzend, sondern nur stehend machen konnte. Er war wiederholt den Wagenmeistern wegen seines unruhigen Laufens gemeldet und hatte acht Tage vor dem Unglückstage beim Einlaufen in den Bahnhof Altona ausgesetzt. Jedoch war vom Wagenmeister nichts Ungehöriges entdeckt worden, und der Wagen lief weiter.

Bei der Ausfahrt am genannten Tage aus Bahnhof Altona, in der Entfernung von ungefähr 1½ Kilometern, in der Weiche Nr. 251, wo die Bahn zweigleisig wurde, stand ich hinter dem Tische und machte die Eintragung in das Dienstbuch des Führers. Da fing plötzlich der Packwagen fürchterlich zu springen an. Mein erster Gedanke war: Die Nothbremse ziehen, der Wagen ist entgleist. Allein als ich die drei Schritte zum Nothbremshahn machen wollte, stürzte ich hin. Trotzdem gelang es mir, in dieser entsetzlichen Lage und nach mehrmaligem Hinstürzen, den Nothbremshahn herumzureißen. Dann ein fürchterlicher Stoß — Krachen und Knacken — alles durch- und übereinanderstürzend — Zuginventar, Tisch, Stuhl, Kohlenkasten, Leinen u. s. w. und ich. In diesem Moment hatte ich mit dem Leben abgeschlossen, und mein Gedanke war: Jetzt ist dein Ende gekommen, wenn's nur recht schnell geht! Mußten doch die acht, hinter dem Packwagen laufenden Personenwagen auflaufen und alles zermalmen.

Da ward es mit einem Male still. Als ich hoch kam, war mein erster Griff unwillkürlich nach meinen Gliedmaßen, denn ich war wie gerädert. Sodann gewahrte ich über mir Licht und kletterte (es war die Thür des Wagens, welche jetzt die Decke bildete), hinaus. Da sah ich denn, daß der Packwagen umgestürzt war und schräg lag; die nächsten 4 Wagen 2. Kasse waren entgleist und standen auf den Schwellen; die 4 letzten Wagen standen noch auf dem falschen, linken Gleise. Der Packwagen sah natürlich böse aus. Die Puffer an den ersten 5 Wagen waren theils abgebrochen, theils verbogen u. s. w. Die Zugmaschine stand auf dem richtigen Gleise. Der Packwagen war nicht gefolgt, sondern in der Weiche entgleist und umgestürzt.

Sicherlich glaube ich, daß ich dadurch, daß ich trotz wiederholten Hinstürzens die Geistesgegenwart behielt und die Nothbremse zog, den Zug gerettet habe, denn die letzten 4 Wagen hatten Westinghouse-Bremsen, die sehr schnell wirken. Der Führer hat bis zu dem Augenblick, als die Nothbremse gezogen wurde, nichts von der Entgleisung gemerkt, und dadurch ist das Auflaufen der Wagen verhindert worden. Passagiere waren nicht verletzt. Ich selbst hatte außer einigen Hautabschürfungen am rechten Fuße und einigen blauen Flecken in der Hüfte nichts weiter abbekommen, nur meine Uniform war zerrissen. Jedoch nach einiger Zeit bin ich wegen starker Nervosität einige Wochen krank gewesen.

Diese ganze Sache, wie ich sie hier beschrieben habe (nur die Todesangst läßt sich nicht schildern), ist mit Stillschweigen übergangen worden. Dies würde nach dem neuen Erlasse nicht mehr geschehen. In den Schlachten um Metz und Sedan habe ich dem Tode ins Gesicht geschaut, aber der Himmel möge Jeden behüten vor der Todesangst, im geschlossenen Raume hilflos zermalmt zu werden. -k-

Standesamt Graudenz

vom 7. bis 13. November 1897.

Aufgebote: Stellmacher Paul Slomski mit Emilie Scheibner. Techniker Emil Otto Zahrbock mit Natalie Louise Elisabeth Böttcher. Arbeiter Eduard Gustav Kruczkowski mit Pauline Wilhelmine Struwe. Maurer Friedrich Karl Robert Ahrens mit Eva Polaszek geb. Dombrowski. Kaufmann Anton Kopczynski mit Therese Marie Amalie Bunn. Schlosser Gustav Rudolf Bergmann mit Marie Therese Kaufmann. Wirthschaftsinspektor Felix Wojciechowski mit Anna Arendt. Lokomotivheizer Otto Würbach mit Marie Ziemann. Arbeiter August Ferchow mit Josefine Pietrzyk. Arbeiter Johann Brzezinski mit Anna Kujatewicz. Arbeiter Karl Ludwig Tomcin mit Karoline Albertine Buchrow. Oberlazarethgehilfe Johannes Karl Friedrich Dreyer mit Tekla Bertha Martha Heidtke. Schuhmacher August Adrian mit Emilie Brunczkiewicz.

Heirathen: Packer Franz Kruczkowski mit Julianne Ledwochowski. Maurerpolier Otto Rudolf Wender mit Selma Hedwig Blum. Arbeiter Herrmann Sackschewski mit Ernestine Wilhelmine Unger. Schuhmacher Julius August Rudolf Bansen mit Elisabeth Franziska Misterski.

Geburten: Schneider Johann Reinhold, T. Maurer Julius Mahlke, T. Schuhmacher Paul Buch, T. Hausbesitzer Franz Klimkowski, S. Schiffsführer Johann Hinz, T. Arbeiter Friedrich Suchert, S. Wirthschafts-Inspektor Franz Wittkowski, S. Zimmermann Paul Klar, S. Wachtmeister und etatsmäßiger Zahlmeister-Aspirant Otto Redemann, S. Rentier August Bohn, S. Schlosser Karl Budlich, S. Gefangenen-Aufseher August Mager, T. Schneider Eduard Polz, T. Arbeiter Bernhard Hesse, T. Arbeiter Johann Bonowski, T. Arbeiter Johann Gregorczik, S. Schriftsetzer Josef Alaszewski, S. Arbeiter Theodor Grundmann, T. Packmeister Johann Wandtke, T. Arbeiter August Will, T.

Sterbefälle: Zimmermann Ferdinand Böthke, 56 J. 7 M. Meta Gertrud Hippler, 1 J. 6 M. Marie Schimandowski, 14 T. Wilhelm Gustav Hein, 7 T. Emma Alma Suschinski, 4 M. Schuhmacher Johann Sledzinski, etwa 73 J. Johanne Siacki, 1 J. 5 M. Marie Ruminski, 4 J. 5 M. Olga Zuchowski, 3 W. Arbeiter Andreas Jagitzki, 25 J. Herbert Ernst Boldt, 5 J. 3 M. Wittwe Wilhelmine Kurkowski, geb. Klein, etwa 82 J.

Für'n ganzen Winter Zeitvertreib.

20 Bücher etc. enthalten folgende Collectionen, deren Zusammenstellung einzig in ihrer Art ist, zu dem unglaublich billigen u. concurrenzlosen Preis von **1,50 M.**

Collection Klinger A.



Das Wissen der Gegenwart. (ca. 250 Seit. geb.) Reich illustr. volksthüml. Abhandlungen aus allen Gebieten des Wissens. Sehr interessant und werthvoll.
Jacob Casanowa's galante Abenteuer. Neue Auswahl.
Der Graf von Monte Christo (die Flucht aus der Gefangenschaft) von Alex Dumas.
Boccacio's Decameron, ausgewählte Geschichten.
Das amusante Berlin bei Nacht. Ein reich illustr. Führer durch das nächtliche Berlin.
Saphir's Konversationslexikon für Geist, Witz u. Humor. Kleine Ausgabe. Eine ewige Fundgrube echten Humor.
Der Vergnügungsrath. Die Kunst, Gesellschaften durch die schönsten Spiele etc. angenehm zu unterhalten.
Jägerlatein. Lustige Jagd- und Thiergeschichten.
Der alte Fritz. Sein Leben und seine Thaten.
Theaterbibliothek. Theater-Stücke für Vereine.
219 Couplets und Walzerlieder. (Emma mein Mauseschwänzchen. Man munkelt allerlei. Im Harem etc.)
Ein Liederbuch, gute Textausgaben.
Haus- u. Familienkalender 1898. Quartform
Wo ist der Dieb? Gesellschaftsspiel für 3–10 Personen
Kinetograph, die berühmten **lebenden Photographien,** 47 Lichtbilder zus., höchst belustigend u. sensationell!
5 interessante Unterhaltungsbeigaben, welche hier wegen Raummangel nicht aufführbar sind.

Alle diese 20 Bücher etc. zus. **für den billigen Preis von** 1,50 Mk.

Collection Klinger B.

Der feine Gesellschafter. Ein Anstands- und Tanzbuch. Kunst jungen Damen und jungen Männern zu gefallen.
Der Festredner. Die Kunst, in Familien-, Freundes- und Vereinskreisen erfolgreiche Reden zu halten, mit vielen Beispielen.
Der 1000-Künstler. Allerhand Kunststücke u. Belustigungen.
Trumpf sticht! Praktischer Leitfaden z. gründl. Erlernung des Skatspiels, 66, Schafskopf etc.
Rechenmeister, richtig rechnen.
Richtig deutsch sprechen und schreiben zu können, durch Selbstunterricht.
Der eigene Rechtsanwalt. Ein Formularbuch zur Selbstanfertigung aller Klagen und Gerichtssachen.
Deutsche Rechtskunde. Praktische Anleitung für den Verkehr mit Gerichten. (Muß ein Jeder wissen!).
Der Gelegenheits-Deklamator für Neujahrs-, Weihnachts- u. Geburtstagsfeste, Polterabend u. Hochzeit.
Geschäfts- und Liebesbriefsteller f. Jedermann
Das Buch zum Todtlachen, famos illustrirt.
Haus- u. Familienkalender, Quartformat **1898.**
Universum-Heft mit Illustrationen erster Künstler.
Urfidele Witze, Tollheiten, Anekdoten u. Schnurren.
6. u. 7. Buch Moses. Interessant u. geheimnißvoll.
Belladjini's Zauber-Karten. Das Alter, Namen, Vermögen etc. eines jeden Menschen zu errathen.
5 Gratulations-, Neujahrs- u. Witzkarten.
1 Bilderbuch für unsere Kleinen. Reichhaltig.
2 interessante Unterhaltungsbeigaben.

Alle diese 20 Bücher etc. zus. **für den billigen Preis von** 1,50 Mk.

Bei gleichzeitigem Bezug beider Collectionen geben wir noch als **Geschenk 1 Märchenbuch.** Sendung gegen Briefmarken, Postanweisung od. Postkarte-Nachnahme. Jedermann, Catalog vollständig **gratis.**
Kein Risiko, falls nicht Alles oben Versprochene geliefert wird, folgt Geld zurück.

Anerkennung:

Sehr zufrieden! Mit den von Ihnen bezogenen **Collectionen** bin ich sehr zufrieden, und sage Ihnen meinen besten Dank.
Kunzendorf b. Frankenstein i. Schl. 29. 10. 97.
Josef Endlicher, Maschinenfabrik.

Sehr gut gefallen hat mir Ihre **Collection A u. B.**
Ohnastetten b. Urach i. Württemberg. 30. 10. 97. K. Vöhringer, Lehrer

Größte Zufriedenheit! Sendung zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen, meinen besten Dank. **Bingenheim,** 19. 10. 97.
Heinr. Pflüger, Rentamtsgehülfe.

Großartig Bin mit Ihrer Sendung ganz überrascht Wirklich großartig! Werde nicht versäumen Ihre w. Firma in Bekanntenkreisen einzuführen.
Burgstädt, 6. 11. 97.
Rudolph Zapf, Modelleur.

Hunderte solche lobenswerthe **Original-Briefe** liegen zu Jedermanns Einsicht bei uns aus.

Bitte bewahren Sie diese nützliche Annonce unserer billigen, und guten Collection gefl. auf od. bestellen Sie, da der Vorrath schnell abnimmt, **sofort** (Postpacket-Sendung.)
Genaue Brief-Adresse: An die

Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 4

BERKSHIRE STAMMHEERDE BERNEUCHEN

liefert [4306
erstklassige Eber und Sauen
jeden Alters zu billigen Preisen
Dr. Georg von dem Borne.

Mühlengrundstücks-Verkauf.

4558] Zum Zwecke der Auseinandersetzung wollen wir das den Erben der Wittwe Albertine Lüder nachmals verehelichten Marquardt gehörige Mühlengrundstück **Stegers** Blatt 279 mit Gebäuden und sämmtlichem Inventar freihändig verkaufen.
Hierzu haben wir einen Termin auf

Montag, den 29. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Reisener'schen Gasthause zu Stegers

anberaumt, zu welchem wir Kauflustige einladen.
Zum Grundstück gehört eine Dampfmahl- und Schneidemühle mit neuesten Betriebseinrichtungen, ein herrschaftliches Wohnhaus mit Garten und Stallgebäuden und ein großer Holzlagerplatz.
Das Mühlengrundstück ist von mehreren Oberförstereien mit älteren Holzbeständen umgeben und liegt dicht an der nach Bahnhof Hammerstein führenden Chaussee.
Die Besichtigung ist jeder Zeit gestattet.

Stegers, Kreis Schlochau in Westpreußen,
den 23. September 1897.
Marquardt. Reisener.

Kloben-Holz
kauft in größeren Posten. Meldungen frei Waggon Graudenz werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8027 d. d. Geselligen erbet.

Der soeben erschienene zwölfte Jahrgang von

Der Förster
Kalender für 1898
bringt an Erweiterungen eine Abhandlung über „**Maul- und Klauenseuche**" von Dr. Felisch, Inowrazlaw, ferner „**Auszug aus dem Gesetz betr. Schonzeiten**" und „**Die kritischen Tage des Jahres 1898**" von Prof. Rudolf Falb. Als Gratisbeilage:
„Der Taschen-Arzt"
Rathgeber in Krankheitsfällen, von dem bekannten Naturarzt C. Griebel.
Kleine Ausgabe
in Leinwand 1,50 Mark, Lederband 2 Mark.
Große Ausgabe
in Leinwand 1,80 Mark, Lederband 2,30 Mark.
Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg.
Graudenz.

Wohnungen.

Thorn.
Altstädt. Markt Nr. 12, groß.
Laden
nebst angrenzender Wohnung hat von sofort od. spät. zu vermieth.
8000] Bernhard Leiser.

Marienwerder.
Ein Laden
nebst **Wohnung,** in Marienwerder, beste Geschäftslage am Ort, ist vom 1. April 1898 für den Preis von 650 Mk. zu vermiethen. Nähere Ausk. ertheilt J. Schilbertz, Marienwerder, Breitestr. 10.

Dirschau.
Große Läden
im vornehmen Neubau, Eckhaus, beste Geschäftsgegend Dirschau's, zu vermiethen. Meld. briefl. u. Nr. 7438 an den Gesell. erbeten.

Bartenstein.
Großes
Geschäftslokal
in bester Lage am Markt, ist p. sofort, auch später zu vermiethen.
Hugo Linck, Bartenstein.

Bromberg.
Friedrichsplatz Nr. 23
ein großer Laden
nebst angrenz. Wohn.; das. ein **kl. Laden** m. Wohn., sow. eine Wohnung, 2 Zimmer, zu vermiethen. Näh. b. Fräul. Asch, Friedrichsplatz Nr. 23, 2 Tr.

Damen find. bill. Aufn. b. Wwe. Miersch, Stadthebam. Berlin, Oranienst. 119.

Verkauf von: [Yorkshire Vollblut Eber Sauen]
jeden Alters
zu mässigen Preisen.
Luther,
Abscherningken
bei Trempen.

Buggoral.
Zwei Stuben m. Zubehör
sowie Gartenland sof. zu verm., pass. f. Handwerker, Hökereibetrieb.
Ch. Rosenau, Buggoral b. Jablonowo. [7782

Pension.

8053] Eine ältere, gebildete **Dame** wünscht gegen geringe Pensionszahl. **Aufenthalt auf dem Lande** zu nehmen, auch ist sie nicht abgeneigt, i. d. Wirthsch. behilfl. z. sein. Off. u. L. K. postl. Schwente bei Flatow erbeten.

Heirathen.

Zwei Brennesseln wünschen mit gebildeten Rittersporen behufs späterer **Heirath** in Korrespond. zu treten. Wer hat den Muth? Meld. unt. Nr. 8052 a. d. Gesell. erbeten.

8043] F. 2 jg. Besitzertöchter, ev., je 7500 Thl. Verm., suche Parthien. Kobeluhn, Königsberg i. Pr., 3. Sandg. 2. Retourmarke.

Such. als Priv.-Beamt., Wittw., ev., **eine Lebensgefährtin** gleichen Glaubens, i. Alter von 24–35 Jahr., mit klein. Vermög., die auch eine sorgsame Mutter für 2 Kinder werd. möchte, Wittwen ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten in acht Tagen m. Wohnort, Namen u. Vermög. u. **K. L. 300** Postamt II Bromberg erbeten. [7969

Reelles
Heirathsgesuch.
Ein angestellt. **Beamter,** kath., Junggeselle, in einer Kreisstadt Westpr., v. resp. Aeuß. und gut. Gemüthe, sucht die Bekanntsch. ein. jung., wirthsch. Dame aus anständ. Familie mit disponibl. Vermög. v. 6000–8000 Mk. beh. spät. **Verheirathung** zu mach. Ernstgem. Offerten werden mit Beifüg. der Photogr. briefl. unt. Nr. 7607 an den Geselligen erb. Vermittler verbeten.

Strebs. Landw., 29 Jahre, wünscht sich zu
verheirathen
um sich selbstständig zu machen. Vermögende und wirthschaftliche Damen oder jg. Wittwen wollen Photographie nebst Angabe näherer Verhältn. vertrauensvoll u. Nr. 7608 an d. Gesell. richten. Auch wäre Suchender nicht abgeneigt, in ein, wenn auch verwahrlostes Gut mit geregelten Verhältn. einzuheir. Diskr. selbstverst.

Suche für m. Schw., mos., die eine sehr stattl. Erschein. ist, gebildet u. hübsch, ein Baar-Vermög. von 10000 Mk. und gute Aussteuer besitzt, passende
Partie.
Meldungen briefl. unt. Nr. 7822 an den Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

Ein Deckhengst, Clydesdal, Fuchs mit Blässe und weißen Briecen, sehr schwerer Wagenschlag, angek., 9 J. alt, 1,80 Mtr. groß, und ein **braun. Wallach,** Litthauer, 1,70 Mtr. gr., 6 J. a., Reitpf., geht a. i. Wag., sind zu verk. Danzig, Mattenbuden 31, II.

3 Kühe
6 Sterken } **theils hochtragend**
1 Pferd Clydesdale-Stute
10 J. gedeckt, verkäuflich. [7950
Mühle Buschin p. Warlubien.

7732] 55 Stück kernfette, prima bayerische
Stiere
verkauft Domäne Groß-Morin bei Bahnhof Argenau.

30 Holländer
Bullen
im Gewicht von 8 bis 12 Ctr., zur Auswahl, zur Zucht od. im Ganzen für Händler, sowie einige [7972
Mastschweine
stehen preiswerth zum Verkauf in Dom. Kl. Koschlau bei Lautenburg in Westpr.
Daselbst findet von jetzt ab **jeden Freitag** zwischen 8 und 10 Uhr Vormittags
Torfverkauf
statt. Eine Klafter = 108 Kubikfuß 4,50 Mark, bei Entnahme von 100 Klaftern billiger.
Auch finden daselbst noch
einige Deputanten
mit Scharwerkern Engagement gegen ausreichendes Deputat.



Zucht-schweine Verkauf
„**große Yorkshire**" hiesiger, dreißigjähr. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.
Dom. Kraftshagen
per Bartenstein. [618

7834] Holländer
Bullen
mit schönen Formen, von westpreußischen Heerdbucheltern abstammend, bis ein Jahr alt, geimpft und gesund befunden, steh. zum Verkauf in Rotzendorf b. Altfelde. W. Schultz.

7999] 10 hochtragende
Milchkühe
stehen zum Preise von 32 Mark pro Ctr. zum Verkauf in Müllerhof bei Zempelburg.

200 tragende Kamm-Woll-Mutterschafe
hat zu verkaufen Dominium Venedien bei Gr. Bestendorf Ostpreußen. [7840



Schafe-Verkauf.
7554] **Wegen Aufgabe der Schäferei stehen 200 junge**
Rambouillet-Mutterschafe
zum Verkauf in
Parnow bei Köslin.

7959] Zwei bildschöne junge
Ulmer Doggen
Hund und Hündin, sowie einen sehr hübschen jungen
Foxterrier-Hund
verkauft Diener Kohls, Germen bei Kl. Tromnau.

2000 Gänse
offerirt und versendet per Nachnahme, so lange Vorrath reicht, gerupft, zum Preise von 55 Pfg. per Pfund und erbittet werthe Bestellungen Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz. [6579

7856] Seyde bei Leibitsch verkauft wieder einige schöne
Plymouthrock-Hähne.

Zu kaufen gesucht.

Gesucht **ein schwarz-weißer,**
Holländer Bulle
$1^1/_4$–$1^1/_2$ J. alt, sprungfähig, v. tadelloser Figur, f. Horn, leicht. Kopf, fürs Westpr. Heerdbuch körungsberechtigt, auf Tuberkul. **geimpft, aus nachweislich milchreicher Heerde.** Meldungen mit Preisangabe erbittet [7783
Dom. Birkenau bei Tauer, Westpreußen.

7993] Schwere, hochtragende
Kühe
kauft und bittet um Offerten Fleischermeister Levin, Graudenz, Langestraße.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Geschäftsgrundstück
zum Material-Lager, Kurz- und Schnittwaarengeschäft u. Bäckereibetriebe pass., verkäufl., Gartenland dabei. Meld. briefl. unter Nr. 8055 an den Geselligen erb.

Gute Brodstelle.
7770] Vorgerückt. Alters weg. bin ich willens, meine bereits seit 48 Jahren im Besitze befindliche **Gastwirthschaft nebst flottem Material- und Manufakturwaaren-Geschäft** pr. sofort oder später billig zu verkaufen. Lonsk ist ein größeres Dorf und hat Postagentur. Käufer wollen sich mit mir direkt in Verbindung setzen. J. Davidsohn, Lonsk, Kreis Schwetz.

In einer lebhaften Gegend von Graudenz ist ein
Haus mit Laden
bei 3–4000 Mk. Anzahl. für d. Preis v. 12000 Mk. sof. zu verkaufen; eign. sich zu jed. Geschäft. Meld. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8029 d. d. Geselligen erbet.

7987] Mein 255 Morg. großes, 15 Min. v. Bahnstat. Klankendorf, 45 Min. v. Kreisst. Allenstein geleg.
Grundstück
mit Einschnitt, lebend. u. todtem Invent., sofort sehr günst. z. verk. Vorzüglicher Boden, gut bestellt. Cisielski. Wittwe. Schönwalde.

Gasthof
im Schlochauer Kreise, in groß., ev. Kirchdorfe, 2 Meil. v. Stadt, Chausseekreuzung, nur gute und große Gebäude, 5 Morg. Garten, 16 Morg. Wiese, ein Pferd, zwei Kühe, ist von gleich z. übernehm. Preis 16500 Mk., Anzahlung 3–5000 Mk. Gefl. Meld. unter Nr. 7951 a. d. Gesellig. erbeten.

Mein großer Gasthof
neue hochf. Gebäude, jährl. Bierumsatz 145 Tonnen, ist bill. mit 1500 Thlr. Anz. zu verk. Mld. unter Nr. 8021 a. d. Gesell. erb.

Mein Hotel
ersten Ranges, große Garnisonstadt, Zentralheizung, 26 Fremdenzimmer, ca. 7000 Nachtgäste, will ich bei geringer Anzahl. verkauf. Mld. unt. Nr. 8020 a. d. Gef. erb.

E. Schankwirthschaft
auf d. Lande, m. gut. Gebäud. u. ca. 11 Mrg. Acker u. Wies., ist bill. z. verk. od. auch z. verpacht. Meld. b. Lehrer Stentzel, Friedingen b. Brust.

Einige
Gasthäuser und Hotels
habe mit geringer Anzahlung preiswerth zu verkaufen. [8028
E. Doege, Graudenz.

Verkauft
wird wegen Krankheit des Besitzers ein seit siebzehn Jahren in gutem Betriebe befindliches
Gasthaus
an der russischen Grenze, mit regem Fremdenverkehr und als Ausflugsort im Sommer wie Winter sehr beliebt. Dasselbe besteht aus großem, massiven, vor drei Jahren erbauten Vorderhause mit mehrer. Restaurations- und Fremdenzimmern, Billard und großem Saal. Garten mit Kegelbahn. — Massivem Stallgebäude und Eiskeller. — Das Grundstück liegt an der Hauptverkehrsstraße. — Feste Hypoth. mit $4^1/_2$ %, Anzahl. 10–12000 M. Offert. an die Thorner Zeitung in Thorn u. Chiffre **M. L. 10** zu senden. [8015

Lederhandlung
ca. 20 Jahre best., mit alter Gerberei in größter Prov.-Stadt i. Ostpr., mit Amts- u. Landgericht, Gymnasium, Unteroff.-Vorschule, an der Bahn gelegen u. großer Industrie, **per 1. Januar 98 zu verpachten oder** mit Grundstück unter günstig. Beding. **sofort zu verkaufen.** [5729
Gefl. Offert. an F. Goerke, Bartenstein Ostpr., Königsbergerstraße 15.

Geschäfts-Verkauf.
6898] Beabsichtige mein am Markt beleg. Grundstück, worin seit vielen Jahren **Material-, Schank- u. Restaurant-**Geschäft mit gut. Erfolg fortgef. wird, zu verkauf. Anzahl. 5–7000 M.
L. Roehr, Neidenburg.

Mein in Kl. Simnau b. Wodigehnen, Kr. Mohrungen, belegen.
Grundstück
von 83 Morg. durchw. u. Weiz.- und Gerstenboden, stelle ich zum sofortig. evtl. auf parzellenweis. Verkauf. Anzahl. 6000 Mark.
Kl. Simnau, 11. Nov. 1897.
Carl Engling.

Ein Grundstück
von 63 Morg., guter Boden, prachtvolle Wiesen, an der Chaussee, 3 km von der Kreisstadt gelegen, ist wegen Krankh. d. Besitz. äuß. billig zu verkaufen. Anzahl. 4000 Mark. Meldung briefl. unt. Nr. 7526 a. d. Geselligen erb.

Mit 4000 Mk. Anzahlung ist ein **Hausgrundstück** m. Gartenland, in welch. sich eine **Hökerei** befindet, sof. zu verkauf. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8028 d. d. Geselligen erbet.

8022] Mein **Haus** in Thorn, Coppernikusstr. 39, in s. belebt. Str., m. Restaur., a. z. jed. and. Gesch. geeign., Einfahrt, Stall., Hofr., gr. gew. Kell., bill. u. sehr günst. Beding. m. kl. Anz. sof. zu verk. Als Anz. nehme a. e. sich. Dokument an. Kwiatkowski, Eigenthümer, Thorn.

Mein Grundstück
welches in der Nähe des Bahnhofes liegt, bin ich Willens, freihändig zu verkaufen. [6518
Wilhelm Trebsch,
Schneidemühl, Alte Bahnhofst. 41.

Grundstück
$^1/_2$ Stunde v. d. Stadt, $^3/_4$ Std. v. Bahnhof, an Chaussee geleg., 130 Morg., rüben-, weizenfähig, nebst Wohngebd. mit Gastwirthschaft, Windmühle u. gut. Wirthsch.-Gebäud., b. 10000 Mk. Anz. z. verk. Meld. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 7985 d. d. Geselligen erbet.

Eine Wassermühle
vor fünf Jahren neu erbaut, nach neuem System eingerichtet, die täglich 30–40 Zentner abmahlen kann, bin ich Willens, weit unter ihren Werth, Krankheits halber zu verkauf. Umsatz vorhanden.
C. Graumann, Köfternitz bei Köslin, Pomm.

Mein
Holländermühlengrundstck.
mit 16 Morgen Land und guten Gebäuden, in guter Mahlgegend, will ich wegen Uebernahme des elterlichen Grundst. unter günst. Zahlungsbedingungen verkaufen. Die Mühle hat 3 Mahlgänge u. ist in gutem Zustande. Off. unt. Nr. 7988 an den Geselligen erb.

8017] Ein **städtisches**
Acker-Grundstück
mit zwei Wohnhäusern (eins neu), mit Wirthschaftsgebäuden, Obstgarten und 17 Morgen gutem Boden (erste Hypothek fest, $4^1/_2$ %), ist für 18500 Mk. verkäuflich.
Bernhard Neumann, Christburg.

In ein. groß. Dorfe m. 2 Kirch., 2 Schul., ca. 7000 Einw., ist ein
kleines Grundstück
mass. Wohnh., Stall etc., 2 Bauplätz. u. ca. 6 Morg. gut. Boden, vorzügl. f. ein. Rent. geeign., sof. zu verkaufen. Anzahl. 1500 Mk. Meld. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8030 d. d. Geselligen erbet.

Suche rentable Besitzung
60–600 Mrg., zu kauf. od. pachten. Anz. hinr. Off. **M. 49** postl. Dirschau.

Pachtungen.

Wirth gesucht.
F. d. Etablissement „Zum deutschen Kaiser" in Dirschau, 2 Säle, Bühne, Vereins- u. Billardzimm., Ladenausschank, gr. Gart., such. wir einen tücht., jüng. **Wirth,** welchem eine ebenso tcht. Hausfr. z. S. steht, p. sof. i. Bierp. einzus. Z. Uebern. s. 2000 M. erf. Risiko ausgeschl. Mld. u. pers. Vorstell. sof. erw. Schloßbrauerei Warnau b. Marienburg. [7861

Ein Restaurant
auch mit Einrichtung, zu jedem anderen Geschäft passend, in bester Lage Brombergs, Ecke Rinkauer- und Moltkestr., zu verpachten.
7775] Reschke, Bromberg.

Meine in voll. Betriebe befindl.
Bäckerei
ist v. 1. Jan. 1898 od. auch früh. zu verpachten. C. Casprowitz, Mocker bei Thorn.

Gärtnerei
mit Wohnhaus, Treibhaus, Stall, Frühbeeten und ca. $4^1/_2$ Morgen Land, in unmittelbarer Nähe von Bromberg, ist zu verpachten. Näheres bei P. Rössiger, Stuckfabrik, Bromberg. [7662

Ein sol., tücht. Landwirth sucht von sofort oder 1. April 1898 **eine Wirthschaft zu pachten,** zu welch. 10- bis 12000 Mk. gen. und mit mögl. eisern. Invent. Meld. briefl. unt. Nr. 7769 an den Gesellig. erbet.

Ein **besseres**
Restaurant
verbund. m. Gastwirthsch., in ein. Kreisstadt od. groß. Dorfe, wird v. 1. April 1898 zu pachten od. kaufen gesucht. Gefl. Meldung. unt. Nr. 7979 a. d. Gesell. erbet.

Kolonialwaaren-Geschäft mit Schank sof. zu übernehm. gesucht, Stadt od. gut. Dorf. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8031 d. d. Geselligen erbet.

Suche rent. Gastwirthsch.
i. evang. Dorfe od. Stadt z. pacht. event. zu kaufen. Off. u. **W. M. 740** a. d. Inserat.-Annahme d. Gesell. in Danzig, Jopeng. 5. [8011

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

6637] Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Heymann** von hier wird auf seinen eigenen Antrag heute, **am 16. Novbr. 1897, Mittags 12 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Stadtrath **Karl Schleiff** von hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **14. Januar 1898** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 10. Dezember 1897, Vorm. 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 28. Januar 1898, Vorm. 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis **zum 9. Dezember 1897** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Graudenz.

Aufgebot.

736] Auf Antrag des Gutsbesitzers **Stephan** in **Rtschken**, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. **Berner** in Osterode Opr., werden die Inhaber der angeblich verbrannten Aktien der Zuckerfabrik Melno

Nr. 439, 440, 441, 442, 443, 444
zum Nennwerth von je 500 Mark

aufgefordert, ihre Rechte auf diese Aktien spätestens im Aufgebotstermin

den 3. Dezember 1897, 11 Uhr Vormittags

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, anzumelden und die Aktien vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Graudenz, den 8. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

8048] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Kasuschke** zu **Rehden** hat der Gemeinschuldner den anliegenden Vorschlag zu einem Zwangsvergleiche gemacht.

Der Gläubigerausschuß hat denselben für annehmbar erklärt. Sie werden hierdurch zu dem auf

den 10. Dezember 1897, Vorm. 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 13 — anberaumten Vergleichstermine auf Anordnung des bezeichneten Gerichts geladen.

Graudenz, den 13. November 1897.

Sohn, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

8047] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers **Hermann Schaldach** zu **Graudenz** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 17. Dezember 1897, Vorm. 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, bestimmt.

Graudenz, den 13. November 1897.

Sohn, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

7973] In unserem Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 11 eingetragenen Genossenschaft „Molkerei Freystadt Westpr." Folgendes vermerkt worden:

An Stelle des aus der Genossenschaft ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Bürgermeisters **Fritz Twistel** ist der Apothekenbesitzer **Robert Koßmann** in **Freystadt** in den Vorstand gewählt, und an Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Genossen Besitzers **Ernst König** ist der Besitzer **Heinrich Maschke** in **Freystadt** zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt.

Rosenberg Wpr., den 5. November 1897.

Königliches Amtsgericht II.

Aufgebot.

7800] Der Rittmeister a. D. **Alexander Markwald** in Berlin, vertreten durch den Rechtsanwalt Pincus I ebenda, hat das Aufgebot der Interims-Scheine zu den Aktien der Zuckerfabrik Riesenburg Nr. 409 und Nr. 410 über je Eintausend Mark Reichswährung beantragt. Der resp. die Inhaber dieser Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 3. Juni 1898, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden auf Antrag erfolgen wird.

Riesenburg, den 5. November 1897.

Königliches Amtsgericht. (F. 3/97.)

Bekanntmachung.

7966] Zur laufenden Unterhaltung der Kreisstraßen im Rechnungsjahre 1898/99 soll die Lieferung der erforderlichen Steine und des Kieses gemäß nachfolgender Zusammenstellung in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Strecke	Menge
Szabda—Karczewo	110 cbm Steine
	100 cbm grober Kies
	10 cbm feiner Kies
Friedeck—Briesener Kreisgrenze	18 cbm Steine
	18 cbm grober Kies
Wrotzk—Briesener Kreisgrenze	36 cbm Steine
	36 cbm grober Kies
Strasburg—Bartnitzka	344 cbm Steine
	349 cbm grober Kies
	20 cbm feiner Kies
Bartnitzka—Gorzno	78 cbm grober Kies
	26 cbm feiner Kies
Bartnitzka—Lautenburg—Neidenburger Kreisgrenze	50 cbm Steine
	416 cbm grober Kies
Lautenburg—Löbauer Kreisgrenze	67 cbm Steine
	112 cbm grober Kies
Lautenburg—Neu-Zielun	302 cbm Steine
	232,5 cbm grober Kies
Lautenburg—Wompiersk	30 cbm grober Kies
Pissakrug—Strasburg	350 cbm grober Kies
Strasburg—Löbauer Kreisgrenze	144 cbm Steine
	250 cbm grober Kies
	20 cbm feiner Kies
Strasburg—Szymkowo	150 cbm grober Kies
Strasburg—Mileszewo	82 cbm Steine
	154 cbm grober Kies
	30 cbm feiner Kies
Wichulez—Najmowo	86 cbm grober Kies
Mileszewo—Graudenzer Kreisgrenze	76 cbm Steine
	299 cbm grober Kies
Jablonowo—Kl. Rehwalde	52 cbm Steine
	180 cbm grober Kies
Mileszewo—Konojad	9 cbm Steine
	36 cbm grober Kies
Anschluß Bahnhof Jablonowo	28 cbm Steine
	56 cbm grober Kies

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind mit den geforderten Kiesproben post- und bestellgeldfrei bis **Sonnabend, den 27. November 1897, Vormittags 11 Uhr**, an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen liegen während der Dienststunden im Dienstzimmer des Kreisausschusses zur Einsichtnahme aus und sind vor dem Termin durch Unterschrift anzuerkennen.

Den Zuschlag ertheilt der Kreisausschuß.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Strasburg Wpr., den 13. November 1897.

Der Kreisbaumeister. Brass.

3i2] Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Schulgehöftes zu Neu-Zielun, einschl. Hand- und Spanndienste, auf rd. 21700 Mark veranschlagt, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Entsprechende Angebote, in welche die Einzelpreise von den Unternehmern einzusetzen und zusammen zu rechnen sind, sind bis

Montag, den 29. d. Mts., Nachm. 12 ½ Uhr

versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungs-Anschläge sind im Amtszimmer der Kreis-Bauinspektion einzusehen, auch können die letzteren gegen Einsendung von 7,10 Mark abschriftlich von hier bezogen werden.

Strasburg Wpr., den 12. November 1897.

Der Königliche Kreisbauinspektor. Bucher.

Bekanntmachung.

8019] Am 8. Oktober verstarb plötzlich ein unbekannter Mann auf der Feldmark **Kon**. Derselbe ist in der Gegend vorher nicht gesehen worden. Kurz vor seinem Tode hatte er eine auf dem Felde arbeitende Frau nach dem Wege nach Graudenz gefragt. Irgend welche Papiere, welche einen Anhalt zur Ermittelung der Persönlichkeit bieten könnten, wurden bei der Leiche nicht gefunden.

Von der Leiche ist folgendes Signalement aufgenommen:

Alter: ungefähr 50 Jahre. Statur: groß. Gesicht: länglich. Nase: gebogen. Röthlich kurz geschorener Vollbart. Haare: hellblond. Sie war bekleidet mit einem braungrauen Zeugjaquet, einem Drillichjaquet, einem Paar Zeughosen, einem Paar Drillichhosen, einer schwarzen Tuchweste, einem Paar kurzen, roßledernen Stiefeln.

Die braune Zeugjacke und die Zeughosen werden bei dem Gemeindevorsteher von **Kon**, Besitzer Walter zu **Glowin**, Kreis Loebau Westpr., aufbewahrt und können dort zwecks Rekognoscirung besichtigt werden.

Thorn, den 12. November 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

86] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Rosenthal** — Band I Blatt 8 — auf den Namen des Landwirths **Otto Tornier** eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene Grundstück (Freischulzengut)

am 2. Dezember 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der auf den 4. November 1897 anberaumte Termin ist aufgehoben.

Das Grundstück ist mit 1687,20 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 167,15,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 696 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 27, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 2. Dezember 1897, Vormittags 11¼ Uhr,** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, verkündet werden.

Pr. Stargard, den 30. September 1897.

Königliches Amtsgericht 3.

Zwangsversteigerung.

7799] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Henkendorf** Band III, Blatt 73 und von Märk. Friedland Band IX Blatt 286 auf den Namen der **Minna Stegemann** und ihres Ehemannes Julius Matthias eingetragenen, zu Henkendorf und Märk. Friedland (Nierosen) belegenen Grundstücke

am 4. Januar 1898, Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 256,32 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 199,63,30 Hekt. zur Grundsteuer, mit 258 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **5. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr**, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Märk. Friedland, den 10. November 1897.

Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt

Kiefernlangholz-Verkauf

in der Königlichen Oberförsterei Charlottenthal, Kreis Schwetz, Reg.-Bez. Marienwerder.

8010] Das gesammte, in nachfolgenden, örtlich abgegrenzten Schlägen vorhandene **Kiefernschaftholz bis zu einer Zopfstärke von 14 cm** soll im Wege des schriftlichen Aufgebotes vor dem Einschlage verkauft werden.

Nr. des Looses	Belauf	Jagen	Abtheilung	Art des Schlages	Ungefähre Größe ha	Geschätzte Holzmasse fm	Anforderungspreis pro fm Mk.	Pf.	Der Belaufsförster Name	Wohnort
1	Grüneck	46		3 Kul.	1,7	500	10	00	Gruber	Grüneck
2	Pfazkplatz	128	a	3 Kul.	3,3	1200	11	50	Koepp	Pfalzplatz
3	„	173		2 Kul.	2,5	600	10	50	„	„

Der Einschlag erfolgt durch die Forstverwaltung auf Kosten derselben. Bei der Aufarbeitung wird der Stamm bis zu einer Zopfstärke von 14 cm abgelängt. Zahlungstermin 1. Juni 1898 Anzahlung 20 Prozent des muthmaßlichen Kaufpreises innerhalb 8 Tagen nach Ertheilung des Zuschlages.

Die Gebote sind getrennt für jedes einzelne Loos pro fm der nach erfolgtem Einschlage zu ermittelnden Langholzmasse in Mk. und vollen Pfennigen in verschlossenem Umschlage mit der Aufschrift: **Angebot auf Kiefern-Langholz** spätestens

bis zum 29. November cr., Nachmittags 3 Uhr

an den unterzeichneten Revierverwalter abzugeben. Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, **daß Bieter sich den ihm bekannten Holzverkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft.** Die Eröffnung der Angebote erfolgt

am 30. November cr., Vormittags 11 Uhr

in dem **Raykowski**'schen Hotel zu **Osche**, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Die für den Verkauf geltenden besonderen Bedingungen können werktäglich in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Die Schläge werden auf Verlangen von den betreffenden Belaufsförstern vorgezeigt.

Charlottenthal bei **Lonsk Wpr.**, den 13. Nov. 1897.

Der Revierverwalter. Rosenfeld, Forstassessor.

Für Oberförstereien u. Waldparzellenbesitzer.

7970] Suche vom kommenden Wintereinschlag:

120 Raummeter Birken-Knüppel
120 „ Kiefern-Knüppel

1,30 Meter lang geschnitten. Die Stärke der Knüppel soll ca. 8,5 Centimeter betragen. Offerten mit Preisangabe erbittet

C. Kasché, Marienburg.

Auktionen.

Versteigerung.

7755] **Am Montag, den 22. November d. Js., Vormittags 10 Uhr,** sollen auf dem Truppen-Uebungsplatz Gruppe etwa **60** cbm **Holz, Stangen, Bretter, mehrere Holzschuppen, Fässer, altes Eisen, Draht, Zeltdächer, Pläne** und andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Gruppe, den 13. November 1897.

Königliche Kommandantur.

Zwangsversteigerung.

7965] **Freitag, den 19. d. M., Vorm. 10 Uhr,** werde ich bei dem Zimmermeister Herrn **Matlinski** zu **Mühle Kisin**

2 Wäscheschränke, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Polsterstuhl, 5 Rohrstühle, 1 Sophatisch, 1 Schreibpult, 1 Regulator, 1 Harmonium, 1 Jagdgewehr, 1 Granatschmuck, 1 schwarz. Wallach, 1 Fuchswallach, 1 Ponny, 5 Puten, ca. 5000 Formsteine versch. Art, 30000 Mauersteine I. u. 2. Klasse, 1 Spazierwagen, 50 eich., buch. u. birk. Bohlen, 50 Deichselstangen, mehrere Schock Bretter von versch. Stärke (6–8 Meter lang), eine Parthie weißbuchene Rundhölzer u. v. A. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Mühle Kisin liegt ca. 3 Klm. von Station Unislaw entfernt.

Culm, d. 15. Novbr. 1897.

Marggraff.
Gerichtsvollzieher.



Eine Freude erregende u. praktische Weihnachtsgabe

ist eine reichsortirte Postkiste Glaschristbaumschmuck, enth. 10 Cartons zu je 1 Dutzend prachtvoll farbiger Artikel in bemalter, glänzender u. übersponnener Ausführung, sämmtlich mit ächtem Silber verspiegelt, für den horrend billigen Preis von **nur 5 Mark** incl. Porto u. Verpackung. Keine kleinen Sachen wie Perlen, Nüsse rc., sondern nur größere, den Baum wirkl. füllende Gegenst. Zur Weiterempfehl. fügen wir 1 Dtzd. extrastarke Eiszapfen oder 1 Packet Brillantine u. Silberschaum gratis bei. **Thiele & Greiner**, Hofl., **Lauscha in Thür.** Allerhöchste Anerkenn. Ihrer Maj. d. Kais. König. Versand zur Weihnachtssaison 1896: 10640 Postkisten. Attest-Auszüge aus zahlreichen Anerkennungsschreiben.

München, 29. Sept. 1897. Senatspräsident **Dr. Julius Ritter v. Staudinger.** Meine volle Zufriedenheit mit Ihren hübschen und mäßig im Preis gehaltenen Sendungen. Auch andere, denen ich Ihre Firma empfahl, haben sich gegen mich befriedigt erklärt.

● **Glatz**, 6. October 1897. Landgerichtsrath **Lauffer.** Weihnachten 1896 gelieferte 5 M.-Sortiment Glaschristbaumschmuck gut und preiswerth war.

Chemnitz, 10. October 1897. Landgerichtsdirektor **Jul. Böhme.** 1896er Sortiment war ganz schön, auch preiswerth.



Wer sich gesund erhalten will,
genieße [7051

Steinmetz-Mehl
und
Steinmetz-Brote.

Man verlange Broschüre „**Reinliche Nahrung**" gratis. Wir versenden jede Menge überallhin. 5 Kilo Probepoststücke zu 1,50 Mk. ab Leipzig, bei Eins. od. Nachnahme 2,20 Mk. fr.

Leipziger Brotfabrik Gebr. Joachim, Pätz & Comp.,
Leipzig-Eutritzsch 1, Delitzcherstr. 90.

Unser. Kohlens.-Bierapparate



halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. s. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. v. M. 45 a. **Gebr. Franz**, Königsberg i. Pr. Illst. Preiscourants freo. u. grat.

Berlin W., Behrenstr. 29 a

AMSLER & RUTHARDT
(GEBR. MEDER)
Hofkunsthandlung I.I.M.M. des Kaisers und der Kaiserin

Farb. Kupferätzungen
Linienstiche
Radirungen
in reichster Auswahl vorräthig in geschmackvollen
Einrahmungen zum Zimmerschmuck.
Bei Bildern im Werthe von über M. 30.—
Franco-Versandt unter Garantie gegen Glasbruch nach allen Bahnstationen Deutschlands.
Lagerkatalog X unentgeltlich.

Antiquariat: zur Lagerergänzung kaufen wir stets gern Kupferstiche, Farbendrucke, Radirungen alter Meister und bitten um Angebot.

Die Freude der Kinder
sind zur **Weihnachtszeit** schöne
Puppen und Spielsachen.
Nur best. Fabrikat. **Direkter** Versandt an Private **billig**. Preisliste grat. u. fcko. **H. & A. Arnoldi, Hüttensteinach i. Thür.**

Kleereiber
Rohowsky
für Göpel und Dampf, 240 bis 520 Mk., sehr bewährt. Zahlreiche Referenzen.

Rothklee-
Reiniger
45 u. 58 Mk., reinigt Roth- und anderen Klee v. Wegebreit und von Seide absol., auch als Getreidesortirmaschine verwendbar. Ueber 1000 im Betriebe. [7942

Weissklee-
Reiniger,
auch für schwedischen Klee brauchbar.

Trieurs
in sechs Größen, für jedes Getreide und Gemenge.
Paul Lübke, Maschinenfabrik, **Breslau.**

Tischdecken
Handtücher, Servietten und Leinen
welche beim Weben unbedeutend angeschmutzt, gebe zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen gegen Nachnahme ab. [5899

Handtücher
in **Gebild** pr. Dtzd. Mk. 2.20, 2.50, 2.80, 3.20, 4 u. 5.
Servietten
pr. Dtzd. Mk. 3.50, 4.50 u. 5.50.
Tischdecken
in **Damast u. Gebild** in 100 bis 150 cm breiter Waare zu Mk. 0.80, 1.00, 1.50 u. 1.80 p. Mtr.
Beste Borkener Halbleinen (nicht unter 20 Meter), pr. Mtr 43½ Pfg.
Nicht gefallendes nehme ohne jeden Widerspruch zurück; Aufträge von Mk. 15 an franko.

C. Cossmann
4 Borken in Westfalen.

Gegen Frostbeulen
schützt das 1000fach bewährte Cosmeticum „**Fellitin**" (gereinigte präserv. Galle) von **Karl Fr. Töllner, Bremen.** Flacons à 60 Pf. in all. Apoth. und besseren Drogerien.

Korbweiden-Stecklinge.
Kultur-Anweis. u. Preisl. grat.
9093] **Damian Krahe**, Aachen.

Tokayer
herb und süß, p. Fl. 1,50 bis 2,50 Mark.
Sherry
per Flasche 2,00 Mark.
Portwein und Madeira
per Flasche 2,50 Mark.
Rothwein u. Weisswein
1,25—4,00 Mark.
Alle Weine garantirt rein.
Franko-Zusendung durch [7458
P. Koeppen, Marienburg.

Ein 4sitziger
Ganzverdeckwagen
leicht fahrend, ohne Langbaum, gut erhalten (so wie neu) ist für den billigen Preis von 400 Mk. zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 8032 an den Geselligen erb.

Kelterei Linde W.-Pr.
Dr. J. Schlimann
empfiehlt ihre **Obstweine** vorzüglichster Qualität in Kisten von 25 Fl. an und in Gebind. von 30 Ltr. an [9238

	Fl.	excl. Ltr.
Johannisbeer-Dessert-Wein, weiß und roth	0,65	0,75
Apfelwein . . .	0,35	0,40

Apfelsekt v. 12 Fl. a. 1,20 incl. Gl.
Wiederverkäuf. erhalt. Rabatt.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 270.

Graudenz, Mittwoch] [17. November 1897.

Die Regelung der Entwässerungs-Verhältnisse in der Culmer Stadtniederung.

(Schluß.)

Bei einer so wichtigen Einrichtung, wie sie die Schaffung eines Schöpfwerkes in der Culmer Stadtniederung ist, kommt in erster Linie der Interessentenkreis in Betracht. Wohl ist es richtig, daß die Bewohner der Ortschaften Roßgarten, Schöneich, Schönsee, Jamerau, Dorf und Vorwerk Gogolin, Groß- und Klein-Lunau am meisten, die Ortschaften Steinwage, Podwitz, Niederausmaß und Culmisch Neudorf weniger und seltener, Oberausmaß, Groß-Neuguth und Culm garnicht vom Stauwasser leiden, dagegen wird von allen Ortschaften (mit Ausnahme des Eichwalds und Ehrenthaler Polders) dem unteren Niederungstheile Niederschlagswasser, theils auch oben bei Culm angesammeltes Quellwasser zugeführt und besonders in einer solchen Zeit, wenn die Roßgartener Schleuse geschlossen ist. Dieses geschieht jetzt nach ausgeführter Hauptgrabenregulirung schneller und ungehinderter als früher; die untere Niederung bildet also faktisch ein Sammelbecken für die obere Niederung und für die vorerwähnten Ortschaften und Güter der Höhe, ohne selbst in der Lage zu sein, Vorfluth zu verschaffen.

Empfindlich haben auch in diesem Frühjahre die Eichwald-Ortschaften Dorposch, Grenz, theilweise auch Neusaß und Kollenken und die ausgedehnten Elokationsländereien der Stadt Culm, sowie die im Ehrenthaler Polder liegenden Ländereien gelitten. Zwar haben beide Polder ihre eigenen Entwässerungssiele (Eichwald durch den Ziehkopfdeich mit zwei Sielen, Ehrenthal durch die kleine Weichsel mit einem Cementrohr), allein die Entwässerungen sind erstens unzulänglich, weil die Ausflüsse theilweise versandet, theils verschlickt sind, auch das Grundbett der Weichsel, weil sehr breite Hochfluthprofile vorhanden, verhältnißmäßig hoch zu liegen scheint, zweitens auch den Zeitverhältnissen (langanhaltender Mittelweichselwasserstand bis spät ins Frühjahr hinaus) nicht mehr entsprechend, genau sowie in der alten Niederung. Gelänge es nun, unter Zuhilfenahme von Nivellementsarbeiten und Aufstellung eines Projektes, den Beweis zu liefern, daß die ganze Niederung mit verschwindend kleinen Ausnahmen in den Interessentenkreis gezogen werden könnte, so dürfte meines Erachtens, abgesehen vom Geldpunkte, kein Hinderniß vorliegen, die segensreiche, immerhin kostspielige Schöpfwerksanlage auf Kosten des Gesammtverbandes auszuführen.

Bei Anlage eines Schöpfwerkes in Roßgarten dürfte es sich — so wird in der Denkschrift des Herrn Deichhauptmann Lippke-Podwitz weiter ausgeführt — empfehlen, vom unteren Ziehkopf an den Grenzgraben zwischen Jakob Görtz und Heinrich Franz II in Schönsee zu verbreitern, den alten Deichkörper zu durchstechen, doch mit einer Schütze, zwecks einstweiliger Zurückhaltung des Quellwassers, zu versehen und das Wasser der Eichwalder Niederung zunächst in den Görtz'schen See und aus diesem mittelst der sogenannten Schönsee'er Wasserlösung in den Hauptgraben unterhalb David Wichert-Jamerau abzuleiten u. s. w.

Bei Anlage eines Schöpfwerkes ist selbstredend Offenhaltung sämmtlicher Haupt- und Nebengräben, Anlage und Instandhaltung kleiner Zuführungsgräben überall, wo nur irgend möglich, durchaus erforderlich, um auch dem Pumpwerk dauernd Arbeit zu verschaffen.

In der Denkschrift wird dann ein Nachweis der Rentabilität der Schöpfanlagen angetreten. Nehmen wir an, so heißt es, daß Landflächen besserer Bodenqualität (nur solche leiden in der Regel vom Wasser) einen Durchschnittswerth von 1200 Mk. pro Hektar haben, so steigert sich nach Beseitigung der Wasserkalamität der reelle Werth auf 2000 Mk. pro Hektar, bei 2000 Hektar (also außer Ehrenthal) auf 1600000 Mk. oder sagen wir: Ein Hektar Acker giebt bei den herrschenden Wasserkalamitäten einen Reingewinn von jährlich 60 Mk. (in diesem Jahre allerdings nicht allein garnichts, sondern noch Abgaben), so kann man von solchem Boden bei wasserfreier Lage auf 120 bis 160 Mk. rechnen. Dieses giebt einen Reinertrag von 2000 Hektar gleich 120000 Mk. bis 200000 Mk. Hiernach erhielten die Grundstücke, welche in den letzten Jahrzehnten in Rücksicht auf die Wasserkalamität verhältnißmäßig billig erworben sind, durch Schöpfwerkanlagen einen bedeutend höheren Werth. Ihnen müßten denn auch, wenn nicht alle, so doch die größten Lasten des Schöpfwerkes auferlegt werden.

Im Anschluß an die Denkschrift, in der am Schlusse von der Beschaffung der Kosten die Rede ist, sei auch folgende Zuschrift wiedergegeben:

Wider Erwarten hat das Projekt einer Schöpfwerksanlage in der Culmer Stadtniederung bei einer Anzahl Deichgenossen Gegner gefunden. Die Gründe der Abneigung sind weniger im Zweifel über die Leistungsfähigkeit des Schöpfwerkes zu suchen (denn die Falkenauer Niederung ist bereits vor mehreren Jahren bahnbrechend mit gutem Beispiel vorangegangen), auch ist in der Deichamtssitzung am 6. Oktober cr. das Vorhandensein der bis zur Unerträglichkeit gestiegenen Wasserkalamität und die Nothwendigkeit einer Abhilfe anerkannt worden, man glaubt im Allgemeinen vielmehr, daß durch die projektirte Schöpfwerkanlage eine Ueberbürdung der mit Deichschulden schon jetzt stark belasteten Niederung eintreten würde und daß die untere Niederung nur allein von der Schöpfwerksanlage einen Vortheil zu erwarten hätte.

Diese Annahme ist nicht zutreffend. Wohl ist es richtig, daß die Niederung in Folge des Deichbaues der Ehrenthaler Niederung in den Jahren 1872—1874 und der 1884—1886 erfolgten Deichnormalisirung eine Schuldenlast von rund 660000 Mark zu verzinsen und zu amortisiren hat, wozu jährlich mit Einschluß der Unterhaltungskosten von 14386 Deichmorgen (Gesammtniederung 2,20 Mk., Ehrenthaler Niederung 8,40 Mk.) 44000 Mk. gezahlt werden müssen, doch darf man nicht außer Acht lassen, daß die Niederung bedeutend leistungsfähiger gemacht wird, wenn 8000 Morgen schönster Schlickboden, der jetzt in Folge Wasserkalamitäten ganz schlechte Erträge abwirft, wieder der Kultur zurückgegeben werden.

Die vom Wasser fast alljährlich stark heimgesuchten Bewohner der unteren und mittleren Niederung beanspruchen allen Ernstes entweder Anlage eines Wasserhebewerkes unweit der Rondsener Schleuse oder bedeutende Ermäßigung ihrer Deichmorgen. Geschieht das Eine nicht, so haben sie auf das Andere einen gerechten Anspruch, denn sie sind unter Zuhilfenahme von Gutachten Sachverständiger in der Lage, die durch Wasser eingetretene Ertragsverminderung (in diesem Jahre ist sogar der erste und zweite Grasschnitt von Wiesen II. bis IV. Klasse verloren gegangen) nachzuweisen.

Die in Mitleidenschaft gezogenen Gemeinden haben zusammen nachweislich 10600 Morgen = 6300 Deichmorgen. Gelingt ihnen die Herabsetzung ihrer Deichmorgen um $^1/_3$, also von rund 6000 auf 4000 (und dieses ist sehr wahrscheinlich), denn die zur IV. Klasse bonitirten Wiesen, welche mit $^7/_{10}$ ihrer Fläche deichpflichtig sind, kämen dann als Wiesen VI. Klasse mit nur $^3/_{10}$ zur Berechnung), so hätte der Gesammtverband eine Einbuße von 2000 Deichmorgen. Der dadurch erfolgte Ausfall würde aber eine Mehrleistung von mindestens 35 Pf. pro Deichmorgen erfordern, um das jährliche Soll aufzubringen. Wenn dagegen in Folge Boden- resp. Ertragsverbesserung durch die Schöpfwerksanlage die untere Niederung nicht nur ihre bisherigen Deichmorgen beibehalten, sondern sogar noch mit ca. 2000 Deichmorgen mehrbelastet werden würde, so dürfte der Gesammtverband die durch Schöpfwerkanlage entstehenden Mehrbelastungen um so leichter tragen können, als Aussicht vorhanden ist, daß Kreis und Provinz, vielleicht auch der Staat helfend eingreifen werden, wenn es gilt, ca. 2000 Hektar der Kultur wiederzugeben.

In welchem Grade und wie oft die Bewohner vom Wasser gelitten haben, dürfte das nachfolgende statistische Material klar und deutlich beweisen: Bei einem Binnenwasserstande von nur 2 Meter am Roßgartener Schleusenpegel werden die niedrigen Wiesen (II. bis IV. Klasse) in Roßgarten und Schöneich überfluthet. Die Pegelbeobachtungen ergeben in den letzten zehn Jahren folgende Höchstwasserstände:

Jahr		Datum	Meter	Jahr		Datum	Meter
1888	den	14. April	4,60 Meter	1892	den	2. Mai	2,45 Meter
	„	1. Mai	2,02 „	1893	„	18. Juni	2,18 „
1889	„	24 April	4,43 „	1894	„	3. Juli	2,26 „
	„	5. Mai	2,75 „	1895	„	18 April	3,73 „
1890	„	30. März	2,78 „	1896	„	25. April	2,65 „
1891	„	28. März	3,92 „		„	3. Mai	2,45 „
	„	10. April	2,35 „	1897	„	22. April	3,46 „
	„	30. April	2,22 „		„	2. Mai	2,92 „
	„	25. Juli	2,45 „		„	27. Mai	2,76 „
1892	„	8. April	2,10 „		„	6. Aug.	2,44 „

Der Gesammtverband dürfte wohl die Pflicht haben, hier helfend einzugreifen, zumal die geforderten Opfer im Interesse des Ganzen wohl gebracht werden können. Das herannahende zwanzigste Jahrhundert würde es einfach nicht verstehen, wie man sich einer so wichtigen Melioration gegenüber, ohne die eine Bodenkultur, eine sachgemäße Bewirthschaftung und Düngung undenkbar und unausführbar ist, ablehnend verhalten konnte.

Wenn die Schöpfwerksanlage nicht ausgeführt wird, wenn es den unteren Bewohnern gelingt, ca. 2000 Deichmorgen herabgesetzt zu erhalten, also die Leistungskraft zu vermindern und wenn einstmals — was Gott verhüten möge — große Eisgangsgefahren oder gar Deichbrüche entstehen sollten, dann steht die Niederung geschwächt da, geschwächt an Deichmorgen, geschwächt — besonders im unteren Theile — am Vermögen!

Die Verantwortung bleibt alsdann denjenigen überlassen, die aus nicht stichhaltigen Gründen gegen die Schöpfwerksanlage gewesen sind.

Lippke-Podwitz.

---

8. Fortſ.] **Der Schatz des Prälaten.** [Nachdr. verb.

Roman von Gebh. Schätzler-Perasini.

Ferdinand Burgmüller brach in ein Schluchzen aus. „Seitdem sie mich fortführten, sprach niemand so zu mir", flüsterte er. „Und doch verdiene ich Ihre edlen Worte nicht. Ich war leichtsinnig, haltlos wie ein Rohr im Winde. Ich ließ mich von andern nur zu leicht verführen und so konnte es nicht anders, als schlimm werden. Trotzdem wäre das Schlimmste noch nicht eingetroffen, wenn nicht einer gewesen wäre — einer, der nun seine Schuld ebenfalls schwer gebüßt hat."

„Und wollen Sie mir Ihre Geschichte wirklich nicht erzählen?"

Ferdinand Burgmüller blickte erst mit wogender Brust und todtblassem Gesicht starr vor sich hin, dann antwortete er mit entschlossener Stimme:

„Sie sollen alles erfahren, wie es kam. Und wenn ich es noch niemandem sagte seit meiner Verurtheilung, so kommt dies daher, daß noch niemand so zu mir seit damals redete, wie Sie. Und das Schlimmste — daß ich das Brandmal des Zuchthauses trage, das wissen Sie ja ohnedies."

Und Ferdinand Burgmüller erzählte, ohne den Fabrikanten dabei anzusehen, mit halblauter, oft genug zitternder Stimme von seiner Jugend, von Vater und Mutter, deren einziges Kind er gewesen, und wie beide ihn als ihr höchstes Glück betrachteten. Was gut an Lehren war für den Weg ins Leben, pflanzte der Vater in die Brust seines Kindes. Und wäre er, oder die Mutter noch am Leben gewesen, als er in die Gesellschaft leichtsinniger Freunde fiel, ihr mahnendes warmes Wort hätte ihn wohl gerettet.

Aber Beide starben, als der Sohn kaum sechszehn Jahre zählte, und fremde Menschen kümmerten sich nur insofern um den jungen Menschen, als sie ihm gaben, wofür er bezahlte. Eine Seele, welche ihn verstand, fand er niemals.

So beendete er die Lehrzeit und kam in die große Stadt. Lange fand er keinen Gefallen an den Vergnügungen der neuen Freunde, die ihn mit sich zogen, aber zu Hause war es doch gar zu kahl und einsam. Von Jahr zu Jahr verkehrte er mehr in den glänzenden Restaurants der Residenz und den Ballsälen, wo die goldene Jugend der Großstadt sich amüsirte. Das kostete viel Geld, und Mancher holte sich dort seinen Ruin.

Noch wäre es Zeit gewesen für Ferdinand, umzukehren, noch hatte er sich nichts Unehrenhaftes zu schulden kommen lassen, war von seinen Chefs als außerordentlich tüchtiger Arbeiter anerkannt. Aber er ging in dem tollen Strudel unter; er erlangte gar nicht mehr die rechte Besinnung, das Bewußtsein seiner Lage.

„Nicht zum wenigsten schuld daran war ein junger Mann, welcher in unserem Geschäfte eine verhältnißmäßig kurze Zeit erst angestellt war", fuhr Burgmüller fort. „Er war, wie es hieß, von reichen Eltern und besaß große Geldmittel. Trotzdem reichten diese nicht aus, und er machte beständig Schulden, welche wiederum von Hause aus regelmäßig bezahlt wurden. Dieser junge, unglaublich leichtsinnige Mensch schloß sich mir eng an, und bald waren wir unzertrennliche Freunde.

„Denn so leichtsinnig er war, ein guter Junge war er dennoch dabei. Er wußte jeden meiner Einwände gegen diese verschwenderische Lebensweise mit lachendem Munde zu widerlegen, und ich Unglückseliger hatte in seiner Gesellschaft nicht mehr die Kraft, ihm energisch ein Halt zu gebieten. Wer hätte auch Stefan widerstehen können, wir folgten ihm ja alle!"

Burgmüller lachte schmerzlich auf. Da schlug ein dumpfes Aechzen an sein Ohr. Er blickte den Fabrikanten an. Dieser lag mit farblosem Antlitz und zuckenden Lippen im Stuhle und starrte Ferdinand an.

„Stefan — Stefan Waldau?" keuchte er.

„So hieß der Leichtsinnige", antwortete Burgmüller. „Aber mein Gott! Was ist Ihnen?"

„Nichts weiter!" wehrte der alte Herr voller Hast ab. „Ich kannte einen jungen Mann, der sich so nannte, ich kannte auch dessen Vater."

„Ah! Das also erschüttert Sie so! Nun weiß ich aber doch nicht, ob ich weitersprechen darf!"

„Ich bitte Sie sogar darum", verlangte Wörmann mit einer gewissen Hartnäckigkeit. „Verschweigen Sie nichts; nun muß ich Alles erfahren."

Burgmüller nickte mechanisch. „Der beständige Verkehr mit Stefan beraubte mich des letzten Restes meiner Grundsätze; ich hatte Niemand, an dem ich mehr einen moralischen Halt fand, und mein Freund Waldau lachte jedes Bedenken hinweg. So verging abermals ein halbes Jahr. Ich stand bei meinen Chefs nicht mehr in so gutem Ansehen wie vorher, doch wußte ich dies nicht. Vorhaltungen wurden mir nicht gemacht; ja ich glaubte, daß ich noch das alte felsenfeste Vertrauen besitze, weil man mir die große Kasse fast völlig ohne Kontrolle überließ. In Wahrheit jedoch wurde ich beständig überwacht, weil mein Umgang mit Stefan Waldau mich schwer verdächtigte. Es war kurz vor Weihnachten, als ich eines Abends zu Stefan in seine Stube trat. Ich wäre entsetzt zurückgewichen bei dem Anblick, der sich mir bot, wenn nicht gleichzeitig ein tiefes Mitgefühl mich an die Schwelle gebannt hätte. Stefan Waldau lehnte schlaff in den Polstern des Divans. Einige Gläser standen geleert vor ihm auf dem Tische, Papiere lagen daneben. Stefan hatte getrunken, er mußte sich kaum noch auf den Füßen halten können; trotzdem war sein Gesicht so fahl wie die Wand, und dicke Tropfen standen auf seiner Stirne. Ich trat bestürzt näher."

„Was ist denn geschehen?" fragte ich ihn. „Er stierte mich erst sprachlos an, dann erst erkannte er mich und deutete auf die beiden Briefe, welche vor ihm lagen."

„Ich nahm die Papiere und fand im ersten, daß unser gemeinsamer Chef ihm die Entlassung anzeigte, und zwar seines Lebenswandels wegen. Ich selbst würde nachfolgen, hieß es, und unser Herr bedauere nur den Vater Stefan Waldau's."

Der Fabrikant legte die leicht zitternde Hand über die Augen. „Und das zweite Schreiben?" bebte es von seinen Lippen.

„War eine bestimmte Aufforderung eines Wechselagenten, für den nächsten Morgen eine Summe von zwanzigtausend Mark bereitzustellen, da drei Wechsel an diesem Tage fällig würden und der Mann unter keinen Umständen mehr warten oder verlängern werde. Ich erschrak vor einer solchen Summe. Gehe Deinen Vater an, wenn es nicht anders zu beschaffen ist, er wird Dir helfen, rieth ich. Er schüttelte den Kopf. Nein, ich habe es versucht, umsonst, mein Vater zieht seine Hand zurück, wenn ich nicht dieses Schuldenmachen aufgebe; er verlangt, daß ich heimkehre."

„So thue es! Vielleicht ist es das Beste!"

Da tastete er nach meiner Hand und zog mich nahe zu sich. „Ich kann ja nicht!" keuchte er heiser. „Ich wäre verloren."

„Du kannst nicht? Wie soll ich das verstehen?" fragte ich verwirrt.

Er zischelte mir ins Ohr: „Alle drei Wechsel werden morgen meinem Chef präsentirt, wenn ich sie nicht vorher selbst eingelöst habe."

„Nun? Und was dann?" fuhr ich fort, obwohl mir bereits anfing, unheimlich zu werden.

„In einem Augenblicke der Noth habe ich die Ehre vergessen und die Unterschriften — gefälscht!"

„Heiliger Gott!" schrie ich auf. „Und unser Chef?"

„Er wird die Fälschung sofort erkennen, und noch ehe es Mittag wird, bin ich verhaftet!"

„Bei diesen Worten schlug er plötzlich beide Hände vor das Gesicht und schluchzte wie ein Kind."

Wörmann schüttelte gänzlich fassungslos das weiße Haupt. „Ein Fälscher? Stefan Waldau ein Wechselfälscher?"

„Ja, so ist es", antwortete Ferdinand. „Mein Freund stand am Abgrunde. Er klammerte sich mit einer fast wahnsinnigen Angst an mich. Ich sollte helfen, nicht seinetwegen, aber er habe Eltern, Vater, Mutter, welche ihn zärtlich liebten, die aber verzweifeln müßten, wenn ihr Sohn als Wechselfälscher verurtheilt würde. Eine Verhaftung überlebe er nicht, lieber jage er sich sofort eine Kugel durch den Kopf. Ich suchte ihn zu beruhigen, es gelang nicht. Dann sann ich nach, wie eine Rettung möglich. Nach keiner Seite ging es. Wo noch einigermaßen Aussicht vorhanden war, Geld zu erhalten, hatte Stefan schon selbst den Versuch gemacht, Hilfe zu finden. Trostlos ließ ich den Kopf sinken. Da stürzte Waldau vor mir nieder und krampfte die Hände zusammen. Rette Du mich, hilf mir, ich vergehe vor Angst, daß es morgen an den Tag kommt, daß mein edelmüthiger Vater durch mich an seinem Namen für alle Zeit geschändet wird. Nur dies will ich verhindern. Ich war leichtsinnig, schlecht; ich habe Dich mit mir in den tollen Strudel gerissen, aber ich hatte Dich lieb, wie keinen andern Freund. Hilf mir, rette unser Haus vor der Schande."

Er weinte und jammerte wie ein hilfloses Kind. So hatte ich ihn noch niemals gesehen. Das Herz wollte mir brechen.

„Aber wie soll, wie kann ich denn helfen? stöhnte ich.

Und nun klang es wie aus weiter Ferne an mein Ohr: „In der Kasse des Chefs liegen dreißigtausend Mark, sie sind in den letzten Tagen eingelaufen. Du allein brächtest es fertig, zwanzigtausend davon zu holen, damit ich dem Wechselagenten in aller Frühe seine Schuld begleichen kann."

Ich verstand ihn nicht sofort. „Aber wenn ich auch das Geld noch diese Nacht holen möchte, wird dann unser Chef —?"

„Heimlich muß es geschehen!" raunte er mir zu. „Man soll an einen Einbruch glauben in der Frühe. Auf Dich wird kaum ein Verdacht fallen, und ich werde schon morgen Abend heimreisen. Die Schlüssel zum Kassenzimmer weißt Du, erbrich das eiserne Zimmergitter und dann öffne den Schrank. Unser Chef ist millionenreich; was sind ihm zwanzigtausend Mark! Mir retten sie Leben und Freiheit und meine armen Eltern — mein Vater —"

Er schrie förmlich auf. Ich aber schlug mich vor die Stirne. Hatte ich denn recht gehört?

„Unmöglich!" keuchte ich, fast sinnlos. „Ich habe noch keinen Pfennig veruntreut. Ich soll zum Verbrecher werden?"

„Nie mehr werde ich vom Pfade der Ehrlichkeit abweichen, wenn dieser Morgen an mir vorübergeht, nie mehr", weinte er wie ein Kind. „Ich will lebenslang Dein Sklave sein. Wir werden das Geld zurückerstatten. Aber jetzt muß ich es bekommen."

(F. f.)

Verschiedenes.

— **[Bismarck als Student.]** Der kürzlich verstorbene Kammerkonsulent Reuter in Celle pflegte gern zu erzählen, wie er einst in Göttingen Bismarcks Bekanntschaft gemacht habe. Ich kam, so erzählte er, eines Abends von der Kneipe und machte auf der Weenderstraße etwas Skandal, so daß ein Pudel Pedell) herbeikam und mich verhaften wollte. In dem Augenblick kam ein baumlanger Student vorbei und setzte mich (Reuter war ein ziemlich kleiner schmächtiger Herr) auf seine Schulter und lief mit mir davon. Ich war wüthend, strampelte mit den Füßen und rief „Herr, was fällt Ihnen ein, lassen Sie mich herunter, wer sind Sie?“ Der Student hörte gar nicht auf mich und lief mit mir die Grohnderstraße hinunter, dann setzte er mich wie ein kleines Kind auf die Erde und sagte mit freundlichem Lächeln: „Mein Name ist v. Bismarck, ich wollte Sie nur von dem Pudel befreien“.

— **Das große Loos in der russischen Puppenlotterie** ist dieser Tage vom Pariser Gemeinderathe in feierlicher Sitzung gezogen worden. Eine kleine Petersburgerin, Marie Futschkow, mit Namen hatte einer gleichalterigen, d. h. nicht ganz sechs Jahre alten, Pariser Marie eine russische Puppe gestiftet. Solche Maries giebt es nun recht viele in Paris, und der 15. Stadtbezirk war als engerer Vertheilungskreis durch das Loos bestimmt worden. Auch dort blieben noch einige 60 Bewerberinnen übrig, unter welchen das Loos zu entscheiden hatte. Der Name der Glücklichen ist „Fräulein“ Marie Thernisien. Sie ist ein hübsches blondes Mädchen und „natürlich“ eine gute Schülerin. Man wird ihre Photographie der Geberin nach Petersburg schicken, der gegenüber die Stadt Paris sich außerdem noch durch Uebersendung einer französischen Puppe revanchiren wird. Und so wird das französisch-russische Puppenspiel wohl noch eine Weile fortdauern.

— **Als Verschwenderin erklärt** wurde vom Amtsgerichte Kreuznach das früher dort, jetzt in Köln wohnhafte Freifräulein Huberta von Schütz-Bechtolsheim; sie wurde unter Vormundschaft gestellt und ihr Vater Frhr. Moritz von Schütz-Bechtolsheim zu Hohenburg in Baiern zu ihrem Vormunde bestellt. Das Freifräulein hatte an ihrem Dienstmädchen, wie man so zu sagen pflegt, förmlich den Narren gefressen, hatte es mit neuer, eleganter Garderobe ausgestattet und mit hohem Gehalte als Gesellschafterin engagirt. Mit vollen Händen streute sie das Geld für ihren Liebling aus; keine Ausgabe war ihr zu hoch, wenn es galt, einen Wunsch der Gesellschafterin zu erfüllen. Als sich das Mädchen mit einem Musiker verlobte, übertrug Fräulein v. Schütz diese starke Zuneigung auch auf den Bräutigam, den sie u. a. mit einem prachtvollen Pianino beschenkte. Für die Hochzeitsreise des jungen Paares hatte sie bereits Italien als Reiseziel bestimmt und deren Kosten aus ihrer Tasche bestreiten zu wollen erklärt. Da legte sich die Familie des Fräuleins ins Mittel und beantragte die Entmündigung, die sie auch durchgesetzt hat.

Das Leben soll die Erde sein,
Darin die Weisheit Wurzel schlägt,
Und pflanzt ihr drin den Kern nicht ein,
Wächst euch kein Baum, der Früchte trägt.

Briefkasten.

M. M. 1) Die Jagd auf See ist frei, da die See gewissermaßen als internationales Jagdgebiet gilt. Es giebt jedoch nach dem Lande zu eine sogenannte Hoheitsgrenze, und zwischen dieser und dem Strande ist die Jagd allerdings verboten. Die Breite dieses Schutzgebiets beträgt vom Strande aus seewärts sechs Kilometer. Innerhalb dieses Rayons ist also der Forstbeamte berechtigt, das Schießen wilder Enten zu verbieten. 2) Hat der Miether die Postnumerando-Zahlung nicht geleistet, so kann er auf Zahlung verklagt werden; der Vertrag läuft dessen ungeachtet das Jahr zu Ende und erst, wenn der Miether die Wohnung am Kontraktschlusse nicht verlassen will, ist die Klage auf Exmission zulässig.

B. H. 1) Der Amtsvorsteher ist verpflichtet, sämmtliche ihm zugehenden Anzeigen, welche die Bestrafung von Personen nach sich ziehen, zu prüfen, nach bestem Wissen zu erledigen und eventl. dem Antragsteller Nachricht von der eingetretenen Bestrafung zu geben. Hält er die Bestrafung nicht für angebracht, so kann er dem Schuldigen entweder einen Verweis ertheilen oder die Angelegenheit wegen Geringfügigkeit außer Verfolg setzen. Unterläßt der Amtsvorsteher jedoch wegen größerer Vergehen die polizeiliche Bestrafung, so macht er sich straffällig und wird von seiner Aufsichtsbehörde (Kreisausschuß) mit Strafe belegt. 2) Ja.

Z. Das Abkommen zwischen Ihnen und dem Vormunde des unehelichen Kindes bedurfte zum rechtsgiltigen Abschlusse der Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichtes. Ist eine solche nicht eingeholt, so kann die Klage wegen Vollzahlung der Alimente nachträglich erhoben werden.

A. H. Der Flur, auf welchen Sie wohnen, ist Ihnen und Ihren Mitbewohnern zur Benutzung übertragen und dient ebenso den Bewohnern der oberen Gelegenheit zum Durchgang. In das Reinhalten der Hausflur haben sich sämmtliche Miether nach Maßgabe der Benutzung zu theilen.

N. N. 1) Für die auf die Realsteuern gelegten Abgaben haftet das Grundstück und für die auf die Einkommensteuer gelegten Abgaben haften Sie persönlich. Da Sie indeß Besitzerin des Grundstücks sind, die Einnahmen von dem Grundstücke haben und sie in Ihrem Nutzen verwenden, so müssen Sie für sämmtliche Abgaben aufkommen. Die Pfändung der Möbel ist daher zu Recht geschehen. 2) Kann der Landwirth dem Gerichtsvollzieher nachweisen, daß die Taschenuhr für die Landwirthschaft unentbehrlich ist, so darf sie nicht gepfändet werden.

Bromberg, 15 November. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen 170—180 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — **Roggen** 120—138 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — **Gerste** 110—120 Mk., Braugerste nach Qualität 125—145 Mk., feinste über Notiz. — **Erbsen,** Futter- 120—125 Mk., Koch- 140 bis 150 Mark. — **Hafer** 125—143 Mark. — **Spiritus** 70er 36,00 Mk.

pp **Posen,** 14. November. (Spiritusbericht) Im letzten Berichtsabschnitt schlossen die Preise um etwa 1 Mk. niedriger gegen die Vorwoche. Sprit ist noch leidlich gefragt, und die Fabriken sind so ziemlich beschäftigt. Dagegen ist die Nachfrage nach Rohwaare sehr schwach. Die Zufuhren der letzten Woche waren ziemlich erheblich.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 15. November 1897.

Fleisch. Rindfleisch 34—60, Kalbfleisch 36—72, Hammelfleisch 38—56, Schweinefleisch 53—64 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 70—95, Speck 50—70 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,40—0,60 Mk., Wildschweine —,— Mk., Ueberläufer, Frischlinge, —,— Mk., Kaninchen p. Stck. 0,65—0,70 Mk., Rothwild 0,30—0,40 Mk., Damwild 0,30—0,35, Hasen 1,50—3,00 Mk. per ½ kg.

Wildgeflügel. Wildenten 1,00 Mk., Krickenten — Mk., Waldschnepfen —,— Mk., Rebhühner, junge, —,—, alte, 0,60 bis 0,75 Mk. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse junge —,—, Enten, p. Stück —,— Mk., Hühner, alte 0,60—0,90, junge 0,40—0,60, Tauben 0,35 bis 0,40 Mark p. Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,00 bis 3,80, Enten, junge, p. Stück 1,35—2,00, Hühner, alte, 0,40—1,30, junge 0,40—0,80, Tauben 0, 2 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 40—54, Zander 50, Barsche 36 bis 40 Mk., Karpfen 100, Schleie 0,92, Bleie 30—40, bunte Fische 25—39, Aale 72—100, Wels —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 91—120, Hechte 26—42, Zander 18—46, Barsche 20—21, Schleie 60, Bleie 18, bunte Fische (Plötze) 14—17, Aale —,— Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier —,— Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 110—117 IIa 100—105, geringere Hofbutter 85—95, Landbutter 75—80 Pfg. p. Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. Rosen- —,—, weiße lange —, weiße runde 1,75—2,10, blaue —,—, Dabersche 1,80—2,25 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 0,50—1,00, Merrettig per Schock 9,00 bis 18,00, Petersilienwurzel per Schock 0,50—0,60, Salat hies. per 64 Stck. 1,00—2,00, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,50—2,00, Bohnen, grüne, per Pfd. —,—, Wachsbohnen, per ½ Kilogr. —,—, Wirsingkohl per Schock 3,00—5,00, Weißkohl per 50 Kgr. 1,50—2,00 Mk., Rothkohl p. Schock 2,75—3,00, Zwiebeln per 50 Kgr. 3,25—4,00 junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Stettin, 15. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Spiritusbericht. Loco 36,20 bez.

Magdeburg, 15. November. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,50—9,67½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,85—7,65. Fest. — Gem. Melis I m. Faß 22,25. Stetig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 13. November.
(Reichs-Anzeiger.)
Stettin: Weizen Mk. 17,70 bis 18,00. — Roggen Mk. 13,40, 13,50, 13,60, 13,70 bis 13,80. — Gerste Mk. 14,20, 14,50, 14,60, 14,80, 15,00 bis 15,10. — Hafer Mk. 14,50, 14,60 bis 14,80. — **Bromberg:** Weizen Mk. 16,00. — **Insterburg:** Roggen Mark 1 ,00 — Gerste Mk. 13,20. — Hafer Mk. 14,40. — **Elbing:** Hafer Mk. 10,00, 10,40, 11,20, 12,00, 12,40 bis 13,20

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Allen Reconvalescenten, denen ärztlicherseits **Nutrose** — dieses neue, aus reiner, frischer Kuhmilch von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte Eiweißpräparat — verordnet worden ist, bestätigen, daß **Nutrose** gern genommen und selbst vom geschwächten Magen und Darm noch leicht verdaut wird. Durch die Anwendung der **Nutrose** wird das Allgemeinbefinden in auffallender Weise günstig beeinflußt und in kurzer Zeit eine Hebung der Kräfte sowie Gewichtszunahme bewirkt. In Schachteln à 100 Gramm — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen.

Subhastations-Kalender
für die Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Reg.-Bez.	Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgs.-werth
Marienwdr.	R.-A. u. Kgl. Not. G. Eberhard, Dt. Krone.	Dt. Krone	29. Dez.	0,0130	0,45	—
	Mrrfrau Kar. Roß u. Mg. (A.), Pr. Friedland.	Pr. Friedland	17. „	0,0599	0,96	45
	Hotelier Arth. Granath, Rosenberg.	Rosenberg	21. „	0,5299	3,84	1000
	Flschmst. Aug. Monsinger' Ehl., Schwetz.	Schwetz	10. „	0,0486	—	582
Danzig	Agent G. Fr. Statzkowski, Danzig.	Danzig	20. „	0,0524	—	5760
	Amtsgersekr. Krappitz' Ehl. u. Mg. A. Danzig	„	21. „	0,0059	—	1250
	Frau Ida Schilz u. Mtg. (A.), Elbing.	Elbing	16. „	0,1620	9,51	712
Königsberg	Böttchmstr. Herm Tropps' Ehl., Bartenstein	Bartenstein	14. „	0,1550	4,68	78
Gumbinnen	Kfmfrau. Doris Lehmann, Widminnen.	Lötzen	18. „	0,7660	5,16	1171
Posen	Tischlmstrfrau. B. Giersberg, Zirke.	Birnbaum	18. „	0,3580	1,20	—
	Arb. Valent. Ludwiczak' Ehl., Siemowo.	Gostyn	21. „	—	—	24
	Kfm. Abr. Flatau, Berlin, (A.), Grätz.	Grätz	20. „	—	—	129
	Kfm G. Wlodarski, Konk., Wilda.	Posen	10. „	0,5090	7,65	2045
	Frzka. Borzutzka, Schrimm.	Schrimm	18. „	0,0180	—	219
Köslin	Fünf Geschw. Gauche, Belgard.	Belgard	18. „	1,5601	7,26	—
	Schuhmchrmstrwwe. Alb. Bach, Bütow.	Bütow	22. „	—	—	636
Stettin	Klempnermstr. H. Burmeister, Anklam.	Anklam	22. „	0,6080	5,55	627
	Eigth. Jul. Kressin u. Sohn, Treptow a. R.	Treptow a. R.	10. „	0,3020	5,07	82

Konkurs-Tabelle von West- und Ostpreußen und Posen.
Mitgetheilt von Dr. Voigt, Berlin.

Amtsgericht	Eröffngs-Termin	Schuldner	Anmelde-Termin	Konkurs-Verwalter.	Prüfungs-Termin
Graudenz	3/11.	Huhn, O., Tischlermeister.	7/1.98	Schleiff, K., Stadtrath.	21/1. 98
Graudenz	3/11.	Glaubitz, Ferd., Fleischermeister.	7/1.98	Schleiff, K., Stadtrath.	21/1. 98
Elbing	6/11.	Bolzio, Clara, Marie, Fräulein.	9/12	Reimer, Alb., Kaufm.	17/12.
Insterburg	5/11	Neubeteul, Kaufmann, i. Fa. Schulz.	6/12.	Kiewel, Rud., Kaufm.	16/12.
Lyck	3/11.	Fietz, Jul., Brauereipächter.	1/12.	Oskierski, Rechtsanwalt.	10/12.
Tilsit	2/11.	Buttgereit, Fritz, Kaufmann.	26/11.	Deskau, Em., Kaufm.	6/12.
Lobsens	1/11	Nalewajski, Jos., Händler.	4/1.98	Behr, Louis, Kaufm.	10 1. 98
Schneidemühl	8/11.	Chem. Fabrik M. Szitnick.	18/12.	Wichert, Stadtrath.	31/12.
Posen	7/11.	Jeszka, K., Essigfabrikant, Posen.	10 12.	Mannheimer, Ludw., Kfm.	23/12.

Oeffentliche Ausschreibung

Der Neubau des Schulgehöftes zu Truszczyn **(Kreis Löbau)** bestehend aus [7845

1) dem Schulgebäude,
2) dem Wirthschaftsgebäude,
3) dem Brunnen,
4) der Umwährung

soll an einen Unternehmer unter Zugrundelegung der für die Staatsbauten maßgebenden Bedingungen im öffentlichen Verfahren vergeben werden.

Zeichnungen und Unterlagen liegen bei dem Unterzeichneten während der Zeit vom 15. bis 17. November zur Einsicht aus.

Versiegelte Angebote sind bis zum 27. November cr. an den Gemeindevorsteher daselbst einzureichen.

Truszczyn, den 13. November 1897.
Der Gemeindevorsteher.
v. Zawadzki.

Eine Handzentrifuge
fast neu, Tellersystem, nebst Buttermaschine u. Roßwerk, wegen Wirthschaftsaufgabe verkäuflich.
H. Siebert, Vorwerk Miswalde per Pr. Mark. [7244

Weihnachtsbäume
in größeren Posten giebt ab die Forstverwaltg. zu Ostrometzko.

7894] Eine zahme
Rehricke
7 Monate alt, billig verkäuflich.
Dom. Budda, Post Lubichow.

Futterartikel.

[979] Gutes, gesundes, frisches
Gersten-Futtermehl
für Schweine, Rindvieh rc. sowie
Reisfuttermehl
Haferfuttermehl
Oelkuchen etc.
offerirt zum Tagespreise
— Ziel 3 Monate —
Wolf Tilsiter,
Bromberg.

Rübkuchen
Vorzügliche Rübkuchen hat noch preiswerth in ganzen Waggonladungen abzugeben [719
Julius Tilsiter, Bromberg.

Verloren, Gefunden.

8002] Aus einem auf der Bahnstation Radosk am 3. d. Mts. aufgegeb. Korbe ist ein **Kollier** (Korallenkette mit Kreuz), **ein Siegelring, ein schwarzer Pelzkragen** mit weiß. Pelzfütt., abhand. gekommen. Wer mir zur Wiedererlang. d. Gegenst. behilfl. ist, erhält eine angemess. Belohn. Derdau, Sattlermstr., Briesen Wp.

Geldverkehr.

Bank-, Kassen-, Stifts- u. Privat-Geld
für Stadt und Land
off. lange fest u. z. billigst. Zinsen
Ostd. Hypothekenkredit-Institut
zu **Bromberg,** Bahnhofstr. 94.

60000 Mark
werden auf eine neue Fabrikanlage, mit 190000 Mark versichert, zur ersten Stelle von sofort oder später hypothekarisch zu leihen gesucht. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7923 an den Geselligen erbeten.

4000 Mark
auf gute Stelle zu 5% zu zediren gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5981 durch den Geselligen erbeten.

62000 Mk.
auf Rittergut im Culmer Kreise nach 258000 Mk. Westpr. Pfandbrief., zur Ablösung einer Bank-Hypothek zum 1. 1. 98 gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 7964 an den Geselligen erbeten.

15—20000 Mark
auf ein städtisches Grundstück bei 5% hinter Bankgeld gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5982 durch den Geselligen erbeten.

7850] Zur Errichtung einer
Holzbearbeitungsfabrik verbund. mit Bautischlerei u. Möbelfabrikation
sucht ein **tüchtiger, gut eingeführter Fachmann** einen
Theilhaber
am liebst. tücht. Kaufmann mit ca. 30—50000 Mk. Einlagekapit., welches sicher gestellt wird. Adr. unter **W. M.** 738 an Ins.-Ann. d. Geselligen, **Danzig,** Jopeng. 5.

Zu kaufen gesucht.

Hasen und Rehe
kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Röhl,
Graudenz.

1643] Die Kartoffel-Stärkemehlfabrik Bronislaw bei Strelno kauft jed. Quantum **Kartoffeln** und zahlt die höchst. Tagespreise. 5 Kilo-Proben sind einzusenden.

Ein größer., eisern., feuerfestes
Geldspind
wird zu kaufen gesucht. Meld. unt. Nr. 8033 a. d. Gesell. erbet.

Suche ein kleineres, gebrauchtes, gut erhaltenes
Buffet
zu kaufen. Offerten mit Preisangabe werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 7779 d. d. Geselligen erbet.

7756] Jeden Posten
Eß- und Fabrik-Kartoffeln
kauft und zahlt hohe Preise
W. Schindler, Strasburg Westpreußen.
5 Kilo-Proben erbeten.

7927] Getragener, schwarzer
Offiziers-Pellerinen-Mantel
od. noch gut erhaltener **Kutschermantel** zu kaufen gesucht. Off. an Wodtke's Brauerei, Strasburg **Westpr.**

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Seminaristisch gebildeter
Hauslehrer
sucht Stellung. Offerten briefl. unter Nr. 7858 an den Gesellig. erbeten.

Handelsstand

Detailreisender
1 Kraft, vorw. Herren-Konf. u. Maaß, sucht per gl. Engagement. Meld. briefl. unter Nr. 7974 an den Geselligen erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Den Hrn. Hotelbes. u. Restaur. empf. tcht. **Kelln. u. Kellnerlehrl.** J. Koslowski, Danzig, Breitg. 62.

Ein Zieglermstr., m. sämmtl. Feld-, Ring- u. Schachtöfen vertraut, sucht vom 1. März oder 1. April 1898 Stell. Off. erbitte unter Nr. 7340 postl. Tuchel.

Zieglermeister
mit lan jähr., gut. Zeugn. sucht v. 1. 1. 98 oder später Stellung, am liebsten auf einer kleinen Ziegelei. Offert. unt. H. K. 100 postl. Maldeuten Ostpr. erbeten.

Ein Ziegelmeister
über 20 Jahre Leiter größerer Dampfziegeleien im In- u. Auslande, Erfahrungen in der Massenfabrikation v. Hintermauerungssteinen, Falzdachsteinen, Flurplatten (glatt und gerippt, nach eigener Konstruktion, unter Anwendung der gewöhnlichen Form, zur und mit der Dampfziegelpresse), Drainröhren u. s. w.; durchaus sicher im Brennen der Waaren in jedem Ringofen mit oder ohne Gasfeuerung, sowie Einsetzen derselben; im Besitze ausgedehnter Erfahrungen in Neuanlagen, sowie der besten Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht bis 1. April v. 1 Juni 1898 anderw. Stellung. Meldg. briefl. u. Nr. 7 62 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

78 8] Tcht. ener. **Insp.,** Ia. Zgn., empfiehlt Redina, Elbing.

Verheiratheter
Wirthschaftsinspekt.
28 J. alt, prakt. u. theoret. geb., sucht sof. od. spät. dauernd. Stell. Die bish. Stell. als Oberinsp. d. Herrsch. Juchow, Pom., mußte Familienverh. weg. plötzl. aufg. werden. Gefl. Offerten erb.
A. Erdmann,
Bärwalde Pommern.

7978] Suche z. bald. Antr. Stell. als led. **Schweizer** od. **Unterschweiz.** Bescheid erth. Oberschw. Andich, **Güttland,** Post Kriefkohl Wpr.

Ein durchaus zuverlässiger, energischer
Inspektor
28 Jahre alt, evgl., unverh., sucht Stellung zum 1. Januar 98 auf einem mittelgroßen Gute unter Leitung des Prinzipals mit oder ohne Rübenbau. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meldungen u. Nr. 7716 an den Geselligen erb.

Zum 1. 1. 98 suche Stellg. als Erster resp.
Oberinspektor
oder Administrator.
Bin 40 Jahre alt, evgl., unverheirathet. Gute Zeugnisse. Gefl. Off. u. Nr. 7989 an d. Gesellig.

Inspektor.
Ein strebs., energ. **Landwirth,** Sachse, 28 J., ged. Garde-Kavall., militärfr., 9 J. auf Ritterg. thät., mit Rübenbau, Drillkult., Masch. vertraut, sucht, gest. a. g. Zeugn., Stell v. 1. Jan. 98. Gfl. Off. an C. Naumann, Inspekt., Ritterg. Großtreben bei Prettin a. E.

Aelterer, unverheiratheter
Inspektor
31 J. alt, evgl., poln. sprechend, mit Rübenbau und Drillkultur vertraut, sucht, auf gute Zeugn. u. Empfehl. gestützt, zum 1. Januar 1898 od. früher selbständ., od. als erst. Beamter Stell. Gefl. Off. u. Nr. 7984 an den Gesellg.

7983] Ein jung. Landw., 30 J. alt, Besitzerssohn, im Besitz gut. Zeugn., sucht z. 1. Jan. anderw. womögl. selbstst. Stellung als
Inspektor.
Gefl. Off. erb. Insp. Wichmann, Kl. Amtsmühle p. Braunsberg Ostpreußen.

Für Herren Oekonomen
habe zum 1. Dezbr. resp. 1. Jan. 1898 mehrere kautionsfähige, mit guten Zeugnissen versehene **Oberschweizer** zu vergeben zu größeren Viehständen. [8039
A. Kohli, Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 51.

Offene Stellen

Von sogleich oder später wird
Hauslehrer
für zwei Kinder von 7 u. 9 Jah. mit besch. Anspr. gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 7904 a. d. Ges. erb.

Handelsstand

Ein tüchtiger
Agent
gegen **hohe Provision** wird von einer bestens renommirten **landwirthschaftl. Maschinenfabrik** (Akt.-Ges.) gesucht. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 7720 an den Geselligen erbeten.

7864] Für unsere Groß-Destillation suchen per sofort, eventl. per 1. Januar 1898, ein. zweiten

Reisenden

aus unserer oder d. Weinbranche. Bevorzugt Bewerber, die in hiesiger Gegend bekannt und der polnischen Sprache sind. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten
M. Buetow Söhne, Soldau Ostpreußen.

7787] Per sofort 2 tüchtige

Verkäufer (Christen)

gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station, Photogr. und Zeugnißabschriften erbittet
Paul Heyn, Friedeberg Nm., Tuch, Manufaktur u. Konfektion.

7318] Suche für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft per sofort einen jünger., tüchtig. **Verkäufer.** Meldungen sind Zeugnisse, Gehaltsansprüche nebst Photographie beizufügen.
Gebr. Friedländer, Osterode Opr.

Gewandte Verkäufer

für Manufakturwaaren per 1. Januar 1898 gesucht. [7968
Arnold Aronsohn, Bromberg.

Suche per sofort einen jungen

tüchtigen Verkäufer

für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft, der der polnisch. Sprache mächtig ist. [8037.
J. Lewenstein, Graudenz, Unterthornerstraße 5 6.

8001] Per sofort event. 1. Dezember suche für m. Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft einen **tüchtigen**

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche sind den Meld. beizufügen. H. Meyers Wwe., Neuenburg Westpr.

8014] Suche per gleich oder 1. Dezember ein. durchaus tücht. **jungen Mann** als

Verkäufer

für mein Manufakturwaaren-Geschäft bei **hohem Salair** u. dauernder Stellung.
S. Loeffler, Pr. Stargard.

8035] Einen tüchtigen, christl.

Verkäufer

der polnisch spricht, suche für m. Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft zum sofortigen Eintritt. Meld. m. Photogr. u. Zeugnißabschr. an
A. Palm, Mewe.

Auch findet ein

Lehrling

sofort Aufnahme.

8038] Für m. Manuf.- u. Kurzw.-Gesch. suche ich p. 1. Januar e. poln. sprech., flott. **Verkäufer.** Kopie-Zeugn. u. Gehaltsang. erwünscht.
Joseph Holländer, Samter.

7851] Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft von sofort einen tüchtigen **Verkäufer und einen Volontär.**
L. Lipsky & Sohn, Osterode Ostpr.

7552] Für unsere Schuhwaar.-Fabrik suchen für bald oder 1. 1. 1898 einen tüchtigen

jungen Mann

möglichst in der Lederbranche bewandert, für Komtoir und Reise. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an
Bergmann & Co., Gnesen.

7793] Ein mit der **Eisenwaar.-Branche** gründlich vertrauter

junger Mann

der flotter Verkäufer sein muß, für ein größeres Geschäft in der Provinz Ostpreußen gesucht. Meldungen briefl mit Näherem, wann der Eintritt erfolgen kann 2c., unt. Nr. 7793 an den Geselligen erb.

8016] Für mein Getreide- und Saaten-Geschäft suche ein. tücht.

jungen Mann

mit Branchenkenntniß für Reise und Komtoir.
Louis Lewy, Inowrazlaw.

7909] Für mein Mehl- und Getreide-Geschäft suche ein. tücht.

jungen Mann

der poln. Sprache mächtig, per 1. Dezember d. J.
Max Cohn, Culmsee Wpr.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sogleich resp. 1. Dezember cr.

einen jüng. Kommis und einen Lehrling

mosaisch bevorzugt. [7936
J. Camnitzer, Bütow Pomm.

Jungen Kommis

für Kolonialwaaren- und Delikatessen verlangt [8042
Grundt, Berlin, Treskowstr. 10.

Ein älterer Kommis

kathol. Religion, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Buchführ. vertraut, der gute Zeugn. und Empfehlungen besitzt, findet vom 1. Dezember bei mir Stell.
W. Niedbalski, Inowrazlaw, Kolonial-, Wein- und Cigarren-
7881] Handlung.

7476] Für mein Kolonialwaar.- und Schankgeschäft suche ich ein.

Kommis.

Zeugnißabschriften mit Geh.-Ansprüchen und Ang. des Religionsbekenntnisses direkt an mich. Der junge Mann muß ohne Lehrling arbeiten. Eintritt entweder den 1. oder 15. Dezbr. resp. 1. Jan. 98.
G. Technow, Neustadt Wpr.

7838] Brauche einen flotten

Verkäufer.

A. Liedtke, Osterode Op. Kant.

7776] Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche ich per sof. od. 1. Dezbr. **1 Verkäufer.** Bewerb müssen d. poln. Spr. mächt. sein. D. Kutschewski, Osterode Opr.

Tücht. **Materialist** s. i. Auftr. J. Koslowski, Danzig, Breitg. 62.

Den Bewerbern zum gefl. Bescheid, daß die Gehilfenstelle bei mir besetzt ist. [7948
F. Krause, Wartenburg Opr.

Gewerbe u. Industrie

Jungen, zuverlässig. Braugehilfen

sucht sofort [8006
Brauerei Rondsen bei Graudenz.

Buchbinder

welcher schon in einer lithogr. Anstalt oder Buchdruckerei selbstständig gearbeitet und über seine Solidität 2c. Zeugnisse aufweisen kann, erhält von **sofort** dauernde Stellung. [7996
Otto Feyerabend, Thorn.

Buchbinder

sucht Albrecht'sche Buchdruckerei, Stuhm, für dauernde Kondition.

7771] Ein älterer

Konditorgehilfe

der selbstständig arbeiten kann, findet von sofort dauernde Stellung bei
Gustav Liedtke, Bäckermeistr., Dirschau.

Konditor oder Pfefferküchler

können sich von sofort bei hohem Gehalt bei Jacob Cohn, Exin, melden.

Ein. Sattlergesellen einen Lehrling

sucht sogleich [7697
H. Reuß, Sattlermeister, Saalfeld Ostpr.

---

1 Sattl.- u. Lack.-Geh.

für dauernde Beschäftigung sucht die Wagenfabrik von E. Brock in Marggrabowa. [7808

6687] Tüchtige

Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei W. Sultan, Spritfabrik, Thorn.

Ein Hobler

für Hobel-, Spund- und Kehl-Maschine zum baldigen Antritt gesucht. Derselbe muß die Maschinen durchaus selbstständig bedienen können, sowie mit Schleifen und Schärfen vollkommen vertraut sein. Angebote mit Zeugniß-Abschriften und Lohn-Ansprüchen an Rich. Anders, Ortelsburg erbeten. [8036

Spindbauer

finden sofortige Beschäftigung b. Męclewski, Geldschrank-Fabrik, Inowrazlaw. [7963

Tücht. Bautischler

finden sofort dauernde Beschäftigung. [7773
F. Kusch, Dampftischlerei, Elbing.

Tischlergesellen

sucht [6199
Schroeder Grabenstraße 50/51.

7797] Suche von sofort einen tüchtigen und nüchternen

Glasergesellen

gleichviel welcher Konfession, für Winter- und Sommerarbeit bei gutem Lohn.
A. Kallmann, Glasermeister, Neidenburg.

7961] Zwei tüchtige

Schornsteinfeger-Gesellen

finden gegen 7 Mk. Wochenlohn dauernde Beschäftigung.
H. Weber, Goldap Ostpr.

---

10 bis 12 durchaus erfahr. Schuhmacher

nur katholischer Konfession, bei hohem Lohn und Reisevergütung sofort gesucht. Meldung an Werkführer Reckmann, Schuhfabrik Delitzsch
7251] bei Leipzig.

Schuhmacher

gleichviel, ob sie in Fabriken gearbeitet haben oder nicht, finden dauernde Beschäftigung b. hohem Verdienst in einer sächsischen Schuhfabrik. Reisegeld vergütet. Meldungen unter **L. 425** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig** erbeten. [7941

7957] Ein tücht. **Reparator** f. meine Waffen-, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt, sowie **1—2 Lehrlinge** gesucht.
Ernst Jahr, Nakel a. N., Büchsenmacherei, Waffen-, Fahrräder- und Nähmaschinenlager, Reparaturwerkstatt.

7639] Tüchtiger

Wagen-Schmied

wenn möglich verheirathet, und mehrere

Schlosser

finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei
A. Bergmann, Maschinenfabrik, Angerburg Opr.

Ein Eisendreher

der auch Maschinenschlosser ist, findet dauernde Stellung; verheirathete Reflektanten erhalten den Vorzug. [6258
E. Drewitz, Maschinenfabrik, Strasburg Wpr.

8907] Ein zuverlässiger, erfahr.,

geprüfter Heizer

findet p. 1. Dezember Stellung. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind beizufügen.
Gebr. Neumann, Dampf-, Mahl- u. Schneidemühle, Schlochau.

7897] Einen jungen

Müllergesellen

für Kundenmüllerei, der polnisch. Sprache mächtig, sucht Dampf- und Wassermühle Labodda bei Gr. Schliewitz, Bahnstat. Czersk.

7215] Ein tüchtiger

Windmüllergeselle

kann sofort eintreten.
Windmühle Gr. Bestendorf Ostpreußen.

7953] Ein ordentlicher

Windmüllergeselle

kann von sofort eintreten, auch

ein Lehrling

bei Vergütung des Mahlgeldes im ersten Jahr, im zweiten das halbe, im dritten das ganze Mahlgeld.
E. Koppe, Gr. Rohdau bei Nikolaiken.

Ein Müllergeselle

kath., welcher eine große Holländer-Mühle selbstständig führen kann und sämmtl. kleine Reparaturen ausführt, erhält dauernde Arbeit bei Mühlenbesitzer Mistelski, Grutta bei Melno. [7955

7633] Suche p sofort einen

tüchtigen Stellmacher

verheirath., mit Scharwerkern. Gutsverwaltung Gr. Watkowitz per Straczewo.

Stellmachergesellen und ein Werkführer

finden dauernde Beschäftigung in Lyck bei Wagenbauer u. Stellmachermstr. August Burnuß, Mittelstraße. [7815

Tücht. Stellmacher

von sofort gesucht von der Wagenfabrik von [7698
Gustav Neitzug, Allenstein, Warschauerstraße 25.

7790] Dom. Czekanowko bei Lautenburg sucht zum sofortigen Antritt einen verheir., tüchtigen

Stellmacher.

Landwirtschaft

7548] Ein unverh., älterer

Wirthsch.-Inspektor

der deutschen und poln. Sprache mächtig, sowie eine selbstständige

Wirthin

die im Kochen perfekt ist, können sich mit Gehaltsansprüchen bei sofortigem Antritt melden.
Gut Bergloff bei Renczkau.

7813] In Lindenau Kr. Heiligenbeil Ostpr. findet zum 1. Januar 1898 ein thätiger, solider

Inspektor

Stellung. Anfangsgehalt 900 Mark. Bewerber wollen einen kurzen Lebenslauf u. ihre Zeugnisse in Abschrift, welche nicht zurückerfolgen, einschicken.

7654] Suche zum 1. Jan. 1898 einen unverh., älteren

Inspektor.

Gehalt 600 Mark.
Honigmann, Griebenau bei Unislaw.

7611] Zu Neujahr findet ein umsichtiger, erster

Inspektor

gute Stell. in Domaine Steinau bei Tauer.

Ein geb., solid., anspruchsloser, gewissenhaft., evangel.

Inspektor

der häusl. u. nüchtern ist u. sein Fach gründl. verst., find. Neujahr 1898 Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsfordrg. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 7788 durch den Gesellen erbet. Nichtbeantw. gleich. Ablehnung.

7611] Suche zum 1. Januar 1898 einen evangel., deutsch und polnisch sprechenden einfachen

jungen Mann

als zweiten Beamten. Gehalt 300 Mk. bei freier Station. Dom. Gniewkowitz bei Güldenhof.

Mehr. Branntwein-Brenner werden gesucht. [5917
Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46.

7191] Tüchtig., ev., poln. sprech.

erster Vogt

direkt unterm Herrn und ein

zweiter Vogt

für Gespanne, der vormäht und einen Dienstgänger stellt, zum 1. April 1898 gesucht von
Dom. Pokrzywno bei Posen.

7938] In Glauchau p. Culmsee findet ein ordentlicher, der deutschen Spr che mächtiger

Wirth mit Scharwerker

von sogleich oder 1. Januar Stellung. Derselbe muß sich durch gute Zeugnisse über seine Brauchbarkeit ausweisen können und Abschrift derselben vorläufig einsenden.
Die Gutsverwaltung.

8018] Gesucht z. 1. Januar ein **tüchtiger, erfahr., unverheir.**

Gärtner.

Nur Bewerber mit best. Empfehl. wollen sich melden. Mit Tischbedienung vertraute erhalten den Vorzug.
Dom. Ostrowo b. Amsee.

Ein Hofmann

der Schirrarbeit versteht und mitarbeiten muß, findet von sogleich Stellung in Wolla per Gr. Krebs. [7935

7835] In Cölmsee bei Sommerau Wpr. findet ein verheir., absolut nüchterner, zuverlässiger

Kutscher

der auch in der Wirthsch. helfen muß, von gleich Stell. Zeugnisse und persönliche Vorstellung erforderlich.

7982] Ein mit guten Zeugnissen versehener

Stallschweizer

der gleichzeitig das Melken von 25 Kühen besorgt, findet Stellung per sofort oder später bei
C. Müran, Altmünsterberg, Kreis Marienburg Wpr.

Ein Unterschweizer

ordentlicher, fleißiger Mensch, findet von sofort bei 32—35 Mk. monatlich Stell. in Woynowo bei Wilhelmsort, Kr. Bromberg.
7960] Der Oberschweizer.

7791] Suche per sofort einen

Kuhfütterer oder Schweizer.

Duckstein, Lindenthal p. Kgl. Rehwalde.

Kuhfütterer

mit guten Zeugnissen für Heerde von 50—60 Kühen zu Neujahr 1898 verlangt von Dom. Obra bei Golina, Prov. Posen, wohin Zeugnißabschriften nebst Geh.-Forderungen einzusenden sind.

Ein verheir. Hirt

findet sofort Stellung bei [7792
F. Krüger, Garnseedorf.

---

10 Akkordhauer

1 Vorhauer mit 9 Mann, zur 1898er Ernte, sucht Dom. Beyditten per Gr. Schwansfeld Ostpr., Bahn Wöterkeim. [7798
Riemer, Inspektor.

Ein Vorschnitter mit 20 Pasch Leuten

wird zum nächsten Frühjahr gesucht. Derselbe könnte auch mit 20 Männern in diesem Winter Beschäftigung haben. Bedingungen einzusenden an die Gutsverwaltung [7555
Parnow bei Köslin.

Diverse

Verheiratheter,

älterer Diener

findet Stellung am 1. Januar 1898 a. e. Rittergute, Bez. Posen. Gehalt 180 Mk., Deput. 24 Schffl. Getreide, Haltung von Kuh, Land, Garten, Brennholz 2c. 2c. Bedingung: gute Empfehlungen. Meldungen unt. Angabe der Familienverhältnisse u. s. w. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7962 durch den Geselligen erbeten.

Diener-Gesuch.

7869] Entlassener, evangelischer Reservist, der in Offizier-Famil. sich als Bursche bewährt hat, findet auf dem Lande sofort Stellung als

Zimmerdiener.

Meld. u. 100 postl. Braunst.

Lehrlingsstellen

7723] In meinem Kolonialw.-, Delikateß- u. Drogen-Gesch. find.

ein Lehrling

mit guter Schulbildung sofort Aufnahme.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

7626] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche

einen Lehrling (mos.)

N. Simon jr., Stolp in Pomm.

7718] **Zwei Lehrlinge,** mos. Relig., suche ich für mein Tuch-, Manufakt.- u. Modewaar.-Gesch. bei freier, streng ritueller Stat.
Max Lauterstein, Meblauken.

7338] **Ein Sohn mit guter Schulbildung, von nur achtbaren Eltern, findet als**

Lehrling

in meinem Materialwaaren-, Destillat.-, Getreide-, Saaten- und Futterwaaren-Geschäft Aufnahme.
Alfred Schilling, Culm a. W.

7902] Für mein Kolonialwaar.-, Delikatessen-, Wildpret-, Holz- und Steinkohlen-Geschäft suche ich per sofort

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Arthur Grützmacher, Schneidemühl.

7926] Für mein Material- und Kolonialwaarengeschäft suche ich

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, der polnischen Sprache mächtig.
Hermann Schmekel, Crone a. Br.

— Ein —

Schweizer-Lehrling

kann sofort bei mir eintreten. Schweizerkost, freie Wäsche, Arbeit leicht. [8041
A. Born, Oberschweizer, Paarishof b. Korschen Ostpr.

4893] Suche für meine Lager-, Braun- und Weißbier-Brauerei zwei kräftige

anständige Lehrlinge.

Gefl. Meld. an Masovia-Brauerei Passenheim Ostpr.

Gesucht ein Lehrling

zur Erl. d. Molkereif. unt. günst. Bed. Eintr. 15. Nov. od. 1. Dez.
7629] Dampfmolkerei Tannenrode b. Graudenz.

7947] Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Kolonialwaaren-Geschäft

einen Lehrling.

Gustav Kirstein, Riesenburg Westpr.

Für mein Schuhfabrik.-Gesch. suche zum 1. Januar **einen Lehrling** bei freier Station.
Benno Bukofzer, Schwetz a. W.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein anst. Mädchen

sucht Stellung zur Erlernung der Wirthschaft und Meierei gegen etwas Entschädigung. Antritt v. sogleich. Off. C. 300 pstl. Okonin.

Junges Mädchen

aus anst. Familie, welch. d. einf. Buchführung erlernt hat, sucht v. 1. Dezbr. oder spät. Stellung a. Kassir. od. i. Komtor. Meld. u. Nr. 7990 an den Gesellig erb.

Gesunde Amme, Krankenpflegerin, Köchin, Hausmädchen empfiehlt Dietrich Bromberg-Prinzenthal, Schleusenau 14

Kinderfrauen

mit g. Zeugn. empfiehlt v. sofort Frau Czarkowski, Altestr. 7.

Geb., ev. Frl., Ostpr., 31 J. a., s., a. 5jähr. Zeugn. gest., z. 15. Jan. od. sp. St. b. einz. Dame od. kinderl. Ehep. Off. erb. u. E P. 31 postl. Gnesen Pos.

Tücht, jg. Kochmamsell sucht Stell. Danzig, Langgarten 63, I Tr.

Offene Stellen

7786] Zum 1. Januar 1898 suche ich eine tüchtige

Erzieherin

für meine 10jährige Tochter; dieselbe muß gute Zeugnisse von gehabten Stellen aufweisen, guten Klavierunterricht ertheilen und meine Frau wirthschaftlich unterstützen können. Offerten mit Gehaltsansprüchen erwartet
Paul Gebel, Glasfabrikant, Lischnitz Pomm.

7994] Evang., musikalische

Erzieherin

wird für ein 11jährig. Mädchen p. 1. Januar 1898 gesucht. Gefl. Offert. nebst Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbet. b. Frl. M. Bieling, Graudenz, Gartenstr. 26, II.

Für ein sechsjährig. Mädchen wird eine

Dame

(Kindergärtnerin I. Klasse nicht ausgeschlossen), die bereits mit Erfolg unterrichtet, zum 1. Jan. k. Js. gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7835 an Geselligen erbeten.

7401] Für mein Manufakturwaaren- und Damenkonfektions-Geschäft suche per sofort oder später eine tüchtige

Verkäuferin.

Den Meldungen sind Zeugnisse, Photographie und Gehaltsanspr. bei freier Station beizufügen.
J. Ziegel Nachfolger, Wongrowitz.

7956] Für mein Nähmaschinen- u. Fahrradgesch. suche eine tücht.

Verkäuferin

muß gute Handschrift hab. u. in der Buchführung firm sein, sonst Fachkenntniß nicht erforderlich. Photogr. u. Gehaltsanspr. erb.
Ernst Jahr, Nakel a. N.

7905] Für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft suche per sogleich eine

Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig. Stat. frei. Off. mit Gehaltsanspr. erb.
J. B. Meyer, Mewe.

Bei hohem Gehalt

suche ich sofort od. p. 1. Dezbr. für mein feines Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft eine

tüchtige Verkäuferin.

N. Siegmuntowski, Danzig, Schmiedegasse Nr. 17.

7937] Eine selbstständige

Putzarbeiterin

die auch etwas vom Verkauf versteht, sucht zum sofort. Eintritt
E. Butzrath, Tolkemit.

7903] Für mein Kolonialwaar.-, Delikatessen-, Wildpret- Holz- und Steinkohlen-Geschäft suche ich per sofort

ein Lehrmädchen

aus anständiger Familie. Photographie-Einsendung erwünscht.
Arthur Grützmacher, Schneidemühl.

Suche zum sofortigen Antritt für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft ein anständiges,

junges Mädchen

evangelischer Konfession, welches perfekt polnisch spricht und wenn möglich schon etwas von Putz versteht. Honorar nach Uebereinkunft. Gute Behandlung wird zugesichert. Offerten unter Nr. 7372 an den Geselligen.

Ein jung. Mädchen

mosaischer Konfession, aus anständiger Familie, das selbstständig kochen kann und mit den häuslichen Arbeiten vertraut ist, kann als Stütze der Hausfrau per sofort oder 15. November cr. eintreten. Meldung. nebst Gehaltsansprüchen nimmt entgegen [6633
S. Pinkus I, Mrotschen.

7746] Zur Erlernung der Landwirthschaft sucht auf ein größeres Gut ein

einfaches jung. Mädchen

aus anständiger Familie, ohne gegenseitige Vergütung, per sofort Dom. Zietlow bei Stolzenberg, Kreis Belgard.
Frau Administrator Schroeder.

7870] Zur Bedienung einer alten Dame suche ich ein

jüd. Mädchen

die auch sämmtliche Zimmerarbeiten verrichten kann.
B. Bluhm, Bruß Westpr.

7781] Suche per sofort ein anst.

junges Mädchen

ev. oder isr., zur Hilfe für mein. Haushalt (Gastwirthsch.) Junge Mädchen, die bereits in Stellg. waren, werden bevorzugt. Phot. erwünscht.
Frau S. Thiesenhausen, Dt. Eylau.

7971] Ein älteres, jüdisches

Fräulein

die auch kochen kann, wird zum 1. Dezember für eine alte Dame gesucht. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen an
Hermann Pick, Bartschin.

7998] Ich suche per 1. Januar für meinen Haushalt ein

junges Mädchen

welches die Küche und sämmtl. Hausarbeiten versteht, mit Kind. umzugehen und, wenn nöthig, im Geschäft mit thätig sein muß. Familien-Anschluß.
Frau Chaskel, Pakosch.

8004] Ein anst., jung. **Mädchen** zur Gastwirthschaft, welche jede häusl. Arbeit versteh. u. im Geschäft etwas behilflich sein muß, kann sich sof. meld. b. Gastwirth Kahles, Skompe bei Culmsee. Zgn. sind einzus. od. pers. Vorstell.

7780] Ein nicht zu junges

Mädchen oder Frau

ohne Anhang, von angenehmem Aeußern, evangelisch, welche sich vor keinen Arbeiten scheut, selbst drei Kühe zu melken und zwei Schweine zu füttern hat, wird für eine kleine Försterwirthschaft von sofort gesucht. Meldung. an
F. W. Krause, Pillauken bei Liebemühl Ostpr.

7997] Zum 1. Januar suche eine jüngere, selbstthätige

Meierin

die mit Alfa-Separator arbeiten kann und firm in der Bereitung feinster Tafelbutter ist. Gehalt 240 Mk. Zeugnißabschriften u. Altersangabe zu richten an
Rabe, Gut Pillkallen bei Trempen Ostpr.

Rechtsanwalt in kleiner Stadt der Provinz Posen sucht eine **ältere, bescheidene**

Wirthin

zur Führung seines Junggesellen-Haushalts. Vorzügliches Kochen und Plätten Haupt-Bedingung. Antritt sofort. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7896 durch den Geselligen erbeten.

8034] Eine tüchtige, erfahrene und selbstthätige

Wirthin

wird unter Leitung der Hausfrau von sogleich oder später gesucht. Gehalt 240 Mark.
Dom. Rosenthal bei Rynsk.

Ein Wirthschafts-fräulein

aus besserem Stande z. Führung des Haushalts 2c. zu Anfang Dezember gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. zu richten an
Gut Kl. Schlaefken per
7958] Gr. Koslau Opr.

Auf Kgl. Oberförsterei Westpr. wird für 2. Jan. eine ält., tücht.

Wirthschafterin

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 7777 an den Geselligen erbeten.

7721] Suche per sofort ein anständiges

Wirthschaftsfräulein

die den Haushalt selbstständig leiten kann, Küche und Wäsche perfekt versteht.
Frau Kaufm. Bitterkleit, Wollstein.

7992] Eine anständige, saubere

Köchin

die die Restaurations-Küche versteht, wird bei 150 Mk. jährlich von sofort gesucht.
Fr. Bunn, Markt 15.

Cigarrenarbeiterinnen

Frauen u. Mädchen, finden bei **hohem** Verdienst u. **dauernder** Arbeit Beschäftigung. [1165
C. L. Kauffmann, Graudenz, Cigarrenfabrik, gegründet 1842.

7831] Eine gesunde, kräftige

Amme

wird von sofort gesucht bei
G. Wuttig, Osterode Ostpr.

Veilchen-Seife

Herrlich nach Veilchen duftend!
Die beliebteste aller feinen Toiletteseifen.
Preis 50 Pfg.
Schlimpert & Co., Leipzig.

Zu haben in den meisten Geschäften der Branche. 7843

Spiritusglühlicht

bewährtes System, kompletter Apparat, auf jede Petroleumlampe passend, mit Schirmreifen f. Tischlampen u. einem Reserve-Glühkörper **Mark 7,50 franko per Nachnahme.** [4408

Gasglühlicht Rostin, Berlin,
Zimmerstraße Nr. 63.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstör. Mitteln vorzuziehen. **Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen. [6244

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☞ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 u. Mk. 1,75 in den Apotheken von: **Graudenz,** Lessen, Garnsee, Rehden, Jablonowo, Neuenburg a. W., Schwetz, Osche, Freystadt, Lissewo, Culm, Bukowitz, **Marienwerder,** Bischofswerder, Briesen, Culmsee, Schönsee, Crone a. Br., Skurz, Mewe, Czersk, Stuhm, Pelplin, Riesenburg, Rosenberg, Hochstüblau, Pr. Stargard, Altkischau, Gollub, Strasburg Westpr., Mocker, **Thorn,** Fordon, **Bromberg,** Schulitz, Argenau, Inowrazlaw, **Marienburg,** Dirschau, Neuteich, Neukirch, Tiegenhof, Jungfer, Stutthof, **Elbing,** Schönbaum, Grosszünder, Praust, Berent, Schöneck, Carthaus, Ohra, Oliva, Langfuhr, Neufahrwasser, Zoppot, **Danzig,** Neustadt Westpr., Putzig, Leba, Lauenburg, **Stolp,** Bublitz, **Cöslin, Colberg,** Rummelsburg, Tuchel, Konitz, Schlochau, **Schneidemühl,** Dt. Eylau, Löbau, Neumark, Soldau, Lautenburg, Gurschno, Osterode, Neidenburg, Gilgenburg, Hohenstein, Locken, Tolkemit, Frauenburg, Liebemühl, Saalfeld, Reichenbach Ostpr., Christburg, Pr. Holland, Mohrungen, Mühlhausen Ostpr., **Allenstein,** Braunsberg, **Gnesen, Posen, Königsberg i. Pr.** usw., sow. in den Apoth. all. größ. u. klein. Städte der Prov. Westpreuß., Ostpreuß., Posen, Pomm. u. ganz Deutschlands. Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststr. Nr. 82, drei u. mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen n. all. Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

☞ **Vor Nachahmungen wird gewarnt!** ☜
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malagawein 450.0, Weinsprit 100.0, Glycerin 100.0, Rothwein 240.0, Ebereschensaft 150.0, Kirschsaft 320.0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10.0.

Berliner rothe ✚ Lotterie.

Ziehung vom 6. bis 13. Dezember 1897
durch Beamte der Kgl. Preuss. Lotterie-Direktion in Berlin.
Haupt-Gewinne **Mk. 100 000, 50 000, 25 000**
im Ganzen **eine halbe Million & 75 000** baar ohne Abzug.
Originalloose Mk. 3.30 (Porto u. Liste 20 Pf.)
versend. **M. Fraenkel jr.,** Bankgeschäft, Leipzigerst. 19, Berlin.

Du ahnst es nicht!

22 Bücher für den nie dagewesenen billigen Preis von **Mk. 1,50.**
So lange der Vorrath reicht: **Tyll Eulenspiegel's** Schnurren und Schwänke (höchst humor.), 2 gr. illustr. **Kalender. 6.** und **7. Buch Moses** (sehr interessant), **Bellachinis Zaubercabinet, 377** neue **Lieder** und **Couplets** z. B. Emma, mein geliebtes Mauseschwänzchen; Gustav, ärgere Dich nicht; Man munkelt allerlei. **Gelegenheitsdeklamator. Amor in Verlegenheit. Briefsteller. Berliner Leben,** Album mit interessanten Bildern aus dem Tag- u. Nachtleben Berlins **Baron Mikosch's** Witze u. Abenteuer. **Lebende Photographie „Unbelauscht"** (sensation.) **Geschichtsbücher, Erzählungen** etc. (Postpacketsendg.)
Buchhandlg. **M. Luck,** Berlin NW., 6, Luisenstrasse 21. f.

Bis 10000 Mark

Baargewinn kann Jedermann erzielen, der sich in den Verein ☞ „zur Erwerbung von Werthpapieren" ☜ als Mitglied aufnehmen läßt, wobei sein ganzes Risiko nur 36 Mark beträgt. [7128

Wer das Statut über diese streng solide, überall erlaubte Einrichtung **zur Prüfung** gratis und franco zugesandt haben will, wende sich gefl. schriftlich an
Julius Weil, Bankgeschäft in **München.**

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis ⅟₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich ☞ Schering's Pepsin-Essenz. ☜

In **Graudenz** erhältlich **Schwanen-Apotheke, Löwen-Apotheke, Adler-Apotheke.** In **Schwetz a. W.:** Königl. priv. Apotheke. In **Skurz:** Apotheker **Georg Lierau.** In **Bukowitz Westpr.:** Apotheker **Pardon.** In **Alt-Kischau:** Apotheker **Czygan.**

Hauptziehung am 2.–8. Decbr. d. J.

1 Mk. kostet das **Weimar-Loos.**
Der **Hauptgewinn** ist werth
☞ **50,000 Mark.** ☜
Loose empf. — auf 10 Loose 1 Freiloos —
Th. Lützenrath & Co. ERFURT.
(Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.)

Hansens Patent-Oefen. Fabrikate der **Carlshütte, Rendsburg,** verdanken ihre allgemeine Beliebtheit u. Verbreitung folgenden **Vorzügen:**



Dauerbrand während d. ganzen Winters; **Fussbodenwärme; Luftheizung; Wasserverdunstg. Patent-Regulator: ein** Griff, daher spielend leichte Behandlung. Getheilte, ohne Demontage d. Ofens auswechselb. Rostkörbe. Scharf. Guss, tadell. Vernickelg., 30 hervorrag. schöne Modelle. Ueberall Niederlagen. Graudenz: **Heinr. Th. Weiss.**

Neueste Universal-Nähmaschine

45 Mk. Einf. Handhabung, leicht. Gang, höchste Arbeitsleistung, elegante Ausstattung sind die Eigenschaften, denen die Universal-Nähmaschine bedeutende Erfolge verdankt. Diese Maschinen sind mit Verschlußkasten, 25 Apparaten u. 2 Schiffchen versehen. Garantie 5 Jahre.
M. Hahn, Berlin C., Prenzlauerstr. 20b.
Preisliste und Anerkennung auf Wunsch gratis und franko.

Herrn **M. Hahn.** Durch Empfehlung der Damenschneiderin Frl. Busch zu Görlitz, welcher Sie bereits etliche Nähmaschinen zu größter Zufriedenheit geliefert haben, ersuche Sie ergebenst, für 50 Mk. in Ihrem Katalog verzeichnete Nähmaschine baldgefälligst übersenden zu wollen. Die Zusendung erbitte ich per Nachnahme. [6087
Leopoldstein b. Görlitz. Frau **Anna Klein.**

·WOLL-REGIME.· PROF. GUSTAV JAEGER MED. et CHIR. D.

Das Gesündeste u. Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme.

W. Benger Söhne — Dr. Jaegers Normal-Woll-System — Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung LONDON — Grosse Medaille Weltausstellung CHICAGO — Prof. Dr. G. Jaeger

Nur echt mit dieser Schutz-Marke.
Alleinig berechtigte Fabrikanten:
W. BENGER SÖHNE
STUTTGART
Depôts in allen grösseren Städten.

Für Wiederverkäufer 100% Verdienst! Nur bis Weihnachten.

Fürst Bismarck-Zigarren [7601

große hervorragende Qualitäts 8 Pfg.-Zigarre aus garantirt rein amerikanischen Tabaken hergestellt, tadelloser Brand, hochfeines Aroma, echt importirt. 100 Stück Zigarren nur 5,50 Mark. Wer 200 Stück Zigarren für 11 Mark bestellt, erhält als Prämie **gratis** 1000 Stück Zigaretten beigelegt. Versand geg. Nachn. od. Voreins. des Betrages. **Gebrüder Lange** Berlin O., Alexanderstr. 14.

Butter umsonst

erhält man in **6–10 Minuten** durch **Selbstherstellung** aus dem von der täglichen Caffeemilch angesammelten Rahm (Sahne) mit der gesetzlich geschützten
☞ **Haushaltungs-Buttermaschine.**

Jährlich nachweisbare Ersparniss für den Haushalt ca. 100 Mark. — Wer täglich frische, unverfälschte Butter von köstlichem Wohlgeschmack u. als labendes vorzügl. Getränk für Gesunde u. Kranke die ärztlich sehr empfohlene Buttermilch sich kostenlos verschaffen will, der kaufe nebige Maschine. **Dieselbe macht sich in wenigen Wochen bezahlt** und dient gleichzeitig als bester Schneeschläger, Chokoladequirler etc. Preis in hocheleganter, solidester Ausführung mit Glasgefäss von 1 Ltr. zum Verbuttern von ½ Lt. ℳ 4.50., desgleichen von 2,8 Liter zum Verbuttern von 1½ Liter ℳ 7.—.

☞ Für Landwirthe etc. ☜

Schnellbuttermaschinen
mit höchster Ausbutterung in 10-20 Minut. laut amtl. Prüfung, zum Verbuttern von 3—30 Ltr. ℳ 12—45. Versandt geg. Nachn. — Umtausch gestattet. — Man verlange Prospekte u. Ia. Zeugnisse grat. u. frco. auch über andere hervorragende Neuheiten für Küche und Haus von der Fabrik
R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart, Königsstr. 19a.
Filiale in Oesterreich: **Wien XV. 1, Gerstnergasse 3.**

Wiederverkäufern lohnender Rabatt.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" u. die Schutzmarke „Schwan".
Niederlagen in **Graudenz:** J. Böhlke, Rud. Burandt, F. Dumont, E. Ehrlich, Franz Fehlauer, Hildebrandt & Krüger, J. Holzmann, Gust. Liebert, Lindner & Co. Nachfl., A. Makowski, Marchlewski & Zawacki, F. Marquardt, G. A. Marquardt, Rich. Pielcke, Ph. Reich, Gebr. Röhl, Paul Schröder vorm. U. Grün, Paul Schirmacher, Thomaschewski & Schwarz, Fritz Kyser. [757



Lilionese, (kosmetisches Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint u. unreiner Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50.
Lilienmilch macht die Haut zart u. blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.
Bartpomade à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. [1365]

Chinesisch. Haarfärbemittel à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel à Fl. Mk. 2,—, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte, im Zeitraum von fünf Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.** Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.

☞ **Echt chinesische Mandarinendaunen** ☜
garantirt neu u. bestens gereinigt, **das Pfund Mk. 2,85,**
3 bis 4 Pfd. zum groß. Oberbett ausreich., unübertroff. an **Haltbarkeit u. grossart. Füllkraft.** Verpackung gratis. Versand gegen Nachnahme. Preisliste und Proben gratis und franko.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstrasse 39.
Viele Anerkennungsschreiben.

Sophastoffe

auch Reste!
in Rips, Damast, Crêpe, Fantasie, Gobelin und Plüsch auffall. billig! Prob. frco.
Läuferstoffe
in allen Qualität. z. Fabrik-Preis.
Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienst. 158.
Möbelhändl. u. Tapezierern (mit größ. Bedarf) überlasse Muster für läng. Gebrauch.

Prospekte gratis.



Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

☞ Die weltbekannte ☜
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue **Bettfedern** d. Pfd. 55 Pf., **chinesische Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **bessere Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen** d. Pfd. M. 2,85. — **Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.** Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Gebr. Böhmer

Commandit-Gesellschaft
Bromberg
Schröttersdorf.
Spezialität:



Dezimalwaagen [8799
Viehwaagen
Centesimalwaagen
Reparaturen.
Drahtzäune.

Trommel- [1352
Häckselmaschinen
für Kraft- u. Handbetrieb



Feinste Referenzen. Prospekte frei.

mit gesetzl. gesch. Neuerungen, tadellos ziehend u. unerreicht in Leistung, fertigt
H. Kriesel, Dirschau
Specialfabr. f. Häckselmasch.

1000 Mark!

können Sie in einem Jahre sparen, wenn Sie Ihre Cigarren nicht zu theuer einkaufen. Rauchen Sie nur meine beliebt. **Cuba-Pflanzer-Cigarren.** ff. Einlage, Sumatra-Deckbl., diese kost. **500 Stck. nur 7 Mk., 1000 Stck. 13 Mk.** geg. Nachnahm. portofrei ins Haus. Kein Risiko, da Umtausch gestattet ist
M. Ries, Cigarrenfabr.,
3635 | **Lauenburg i. Pom. 29.**

Dynamogen

unübertroffen als
Kräftigungsmittel.
Sämmtliche Herren Aerzte loben die **prompte Wirkung,** den **vorzüglichen Geschmack** und **die auffallend leichte Verdaulichkeit** des Dynamogens. Bei [4176

Wöchnerinnen

geradezu eclatante Erfolge erzielt.
Dreimal täglich einen Kaffeelöffel voll etc.
Preis pro Flasche (250 gr.) nur Mk. 1.50. ***Dynamogen*** ist also ***weit billiger*** als eine gleiche Menge verwandter Präparate, die sich auf das 2—5fache stellt.
In allen Apotheken erhältlich
Aptn. F. Sauer, Schneidemühl.